

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest und die Fremden.

B u d a p e s t, 1. September.

In Saloniki wird die Ablaffung eines Extrazuges nach Ungarns Hauptstadt geplant. Ob das Unternehmen zustande kommen, ob es im Falle des Gelingens einer vereinzelt Schwalbe gleichen oder den Sommer bringen werde, noch läßt sich's nicht sagen; aber es will uns scheinen, daß den an die Legung der Schienenstränge nach dem Bosphorus und dem ägäischen Meere geknüpften Hoffnungen manch schmerzliche Enttäuschung folgen möchte. Daran ist leider heute schon kein Zweifel mehr gestattet, daß unsere Ausfuhr auf den neu gelegten Kolonnenwegen keine Eroberungen machen wird, vielmehr seine Zurückdrängung durch die von der See herkommende Einfuhr zu besorgen ist. Die hundertfach den Bemühungen unserer Geschäftswelt überlegene Nüchrigkeit anderer Völker, besonders der Franzosen, hat schon bis nach Serbien herein die Märkte okkupirt und statt offenen Landes findet unser wirtschaftlicher Eroberungszug stark besetzte Festungen. Doch eine Erwartung ist noch berechtigt: die Erleichterung des Personenverkehrs mit dem Orient könnte die persönlichen Beziehungen der Geschäftswelt vervielfachen und dadurch neue kommerzielle Beziehungen herstellen; vor Allem könnte sie von Ost und West mächtige Ströme des lange vergeblich ersehnten Fremdenverkehrs nach Budapest leiten.

Unsere Stadt ist wie geschaffen zum Rendezvous-Platz der beiden noch grundverschiedenen Welten, zwischen denen sie liegt: dem arbeitsamen, gebildeten, nüchtern-ernsten Occident und dem lässigen, träumenden, romanisch bunten Orient. Hier, in der geographischen Mitte, könnten beide nicht nur ihre Produkte, auch ihre Ideen und Eigenarten austauschen; hier könnte die beiderseitige Verührung den Osten aus tausendjährigem Schlafe, aus geistiger Verkümmern retten und ihn zur Arbeit erziehen, während sich in die überangepanschten, nervös hastenden Gemüther des Westens ein frischer Duell orientalischer Ursprünglichkeit ergießen würde. Lädt doch Alles, was unserer Stadt die Natur und Manches auch, was ihr die Kunst verliehen, zum Verweilen ein. Wie ein üppig schönes Weib, das Haupt mit dem grünen Bergkranz geziert, um die Hüfte das Silberband

des mächtigen Stromes geschlungen, die Glieder weit hinaus gestreckt in die Ebene, so liegt Budapest da vor dem trunkenen Blicke des Schmeudenden. Wohl haben wir den herrlichen architektonischen Schöpfungen der Wiener Ringstraße, diesen zu Stein gewordenen Melodien, den in München und Dresden angehäuft Kunstschätzen, den zahllosen Sehenswürdigkeiten von Paris und Berlin nichts Gänzlich-Ebenbürtiges zur Seite zu stellen; doch unsere Prachtstraßen sind der Besichtigung auch durch Weitgereifte werth, und unsere Gemäldegalerien und Museen lohnen die Fahrt über den Ocean. Alles wirkt zusammen, unsere Stadt zur Heranziehung eines mächtigen Fremdenverkehrs zu befähigen, Alles — nur wir selbst nicht.

Wohl wurde beim Herannahen der Eröffnung der Orientbahnen eine Kommission eingesetzt, die mit Vorschlägen und Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs betraut ist. Sie hat einige Sitzungen gehalten, sie hat beschlossen, Fremdenführer und Bilder von Budapest herauszugeben und die Anordnung der Fahrpläne in einer zu kurzem Verweilen hier einladenden Weise zu veranlassen — dann ist sie verschollen. Bei uns flackert die Begeisterung für eine Idee, einen Plan hell auf, wie Strohflecken, doch rasch erlischt sie und läßt höchstens einen brenzlichen Geruch zurück. Zur Steigerung der Anziehungskraft Budapests auf Ausländer und Provinzbewohner sind Festlichkeiten veranstaltet worden und werden andere arrangirt. „Aber fragt mich nur nicht, wie!“ Wir möchten nicht gerne scharfe Kritik üben, die gleich einem Gorgonenhaupt abhreckend wirken könnte; aber wir müssen nachdrücklich darauf hinweisen, daß jene düstelhafte Anschauung, welche da meint, das Flachste, Gewöhnlichste, Geistloseste, das Lächerliche könne den Bürger aus der Provinz herbeilocken, von völliger Verkennung dieses Bürgers zeugt. Von oben herab angesehen, mag unsere Mittelklasse so geistig klein erscheinen, daß die beiden „Volksfesten“ gebotenen Trivialitäten gerade gut genug für sie seien; in Wahrheit ist sie geistig regsam und ziemlich hoch aufgewachsen, ist sie längst herausgewachsen über blöde Schaulust und sucht in der Hauptstadt durchgeistigte Genüsse, sittliche Erhebung. Nur wenn diese den Bewohnern der Provinz und den Ausländern geboten werden, nur dann vermag der Fremdenzustrom hoch anzuschwellen.

Solche Genüsse, solche Erhebung zu bieten, ist jedoch Keiner in unserer Stadt bedacht. Vierten wir sie uns doch selbst nur äußerst spärlich. Kaum jemals „wimmelt“ ein Budapester in der Esterhazy-Galerie, im Landesmuseum oder wo sonst Kunstschätze und Gegenstände des wissenschaftlichen Studiums angehäuft sind. Selbstredend werden auch die Fremden in geringer Zahl dorthin geleitet. Kunstkenner, Gelehrte des Auslandes wissen recht wohl, welche Herrlichkeiten unsere Stadt birgt; aber sie sind vereinzelt, und wir wünschen einen massenhaften Andrang von Fremden, ohne dafür zu sorgen, daß die Herkommenen mit zahlreichen Herzensfasern an unsere Stadt gefesselt werden und in ihrer Heimath für den Besuch Budapests Propaganda machen. Ueber die wirkliche Natur des Fremdenverkehrs sind sich bei uns die Wenigsten klar. Daß einmal ein vereinzelter Araber sich hierher verirrt, das bringt der Stadt keinen Gewinn. Auch die in der kurzen Zeitspanne von einem Expresszuge zum anderen hier verweilenden Reisenden zwischen Ost- und Mitteleuropa, welche rasch einige Vergnügungslokale durchziehen, bereichern höchstens die Hotelbesitzer und Restaurateure. Namhafte Summen können nur hieher gelangen, wenn die, früher durch die Kostspieligkeit des Reisens an die Scholle gefesselten, jetzt durch Extrazüge und Rundreise-Billetts mobilisirten Zehntausende und Hunderttausende zu uns kommen. Diese Leute mit mäßigem Vermögen und Einkommen werden leider durch die abnorm hohen Preise noch vielfach abgeschreckt, und eine Ermäßigung der Preise, soweit derselben nicht die Zoll- und Steuerlasten entgegenstehen, ist leider erst von einem starken Fremdenbesuche zu erhoffen. Auf dem Wege hierher bietet sich den fremden Reisenden des Schönen und Angenehmen so viel, daß uns zu bieten fast nichts mehr übrig bleibt. Aber die Eigenart unserer Stadt ist für solche Elemente an sich ein Reiz. Wir haben der westlichen Kultur ein mächtiges Stück Land erobert, doch die Fluth orientalischer Ursprünglichkeit schlägt noch immer an die Ufer. Für zahlreiche Fremde ein momentan fesselndes Schauspiel, welches aber nicht genug Anziehungskraft besitzt, um Fremde in Schaaren hieher zu locken.

Den größten Gewinn aber, nicht nur den direkten, auch denjenigen, welcher durch Anknüpfung

Die Mutter eines Dichters.

(Original-Ferriellon des „Neuen Pester Journal“.)

In den gewaltigsten Gesängen Victor Hugo's, in jenen Strophen, die wie Titanenschläge die Welt durchhallen, noch lange, nachdem die Tyrannen, auf deren Haupt sie zerschmetternd niederfielen, hingestunken, ertönen zuweilen Laute von wunderbarer Zartheit und Milde; es sind das die herrlichen Strophen, in welchen dieser Dichterheros, der edelsten einer, das Weib, das Kind, überhaupt das rein Menschliche besingt; zu einem wahrhaft dithyrambischen Schwunge aber erhebt sich sein Wort, wenn von seiner Mutter die Rede ist; da gewinnt seine Sprache ihren bezauberndsten Wohlklang, da trifft sein Herz Töne, welche jede fühlende Seele mit sich fortreißen, da ist er der geweihte Priester eines Altars, auf welchem das heilige Feuer der Kindesliebe in ungetrübter Reinheit brennt. Von allem Göttlichen, was es auf der Erde für den großen Dichter gab: Natur, Liebe, Menschlichkeit und selbst das, was er am Höchsten hielt: die Freiheit, von all' diesen Idealen, die seine Dichterbrust erfüllten, stand ihm eines am höchsten, und das war seine Mutter!

Es war vielleicht mehr, als die Stimme der Natur, welche in dieser schwärmerischen Liebe des Dichters für seine Mutter zum Ausdruck kam; es war auch zum Theile der wohlverwandte Geist, den er in ihr erkennen mußte und der einen gößeren Einfluß auf sein Leben und bis in seine innerste Gedanken- und Gefühlswelt übte, als daß er sich desselben nicht bewußt werden sollte. Ein Attavisimus, wie er sich selten in solcher Deutlichkeit offen-

bart, trat bei Victor Hugo zu Tage. Er hatte nicht nur die Denweise seiner Mutter, ihr Fühlen und Ahnen überkommen er hatte auch ihre Gewohnheiten, ihre Weltanschauung, ja, selbst ihre Sympathien und Antipathien geerbt und durch sein ganzes Leben festgehalten, freilich unendlich vergrößert, verklärt und veredelt durch jenen geheimnißvollen Funken, der nur einzelnen Auserwählten beschieden ist: durch das Genie.

Es war eine merkwürdige Frau, diese kleine Bürgerin Sophie Trebuchet, welcher die Welt das Dasein eines Sohnes verdankt, der, wenn auch vielleicht nicht zu den größten Geistern, so doch jedenfalls zu den edelsten Herzen aller Zeiten zählt. Es lag ein Zug klassischer Größe in dieser kleinen Frau mit dem scharfschnittigen Profil und den klarbläulenden grauen Augen, welche die Gewohnheit hatten, den Gegenstand, den sie beobachteten, scharf auf's Korn zu nehmen. Es sind Porträts von ihr vorhanden, welche sie als Mädchen und Frau darstellen und die eine frappirende Ähnlichkeit mit dem Dichter, wie er in jungen Jahren war, zeigen. Dieselbe offene Miene, derselbe scharfe Adlerblick, derselbe halb träumerische, halb entschlossene Gesichtsausdruck, in welchem gleichzeitig ein hochfliegender Geist und ein fester Wille zum Ausdruck gelangte. Man sah es den Zügen von Mutter und Sohn an, daß sie geschaffen waren, das Höchste anzustreben im Kampfe um dasselbe, zu siegen oder zu fallen, aber niemals mit dem Gemeinen im Leben zu paktieren, gegen das sie ein heiliger, ein unversöhnlicher Zorn erfüllte.

In Paris wird jetzt eine Reihe von bisher unedirten Briefen dieser merkwürdigen Frau herausgegeben, welche das Wesen derselben erkennen las-

sen, dessen Grundzug strenge Pflichterfüllung und das Streben nach Wahrheit war, und wenn Victor Hugo in einem seiner herrlichsten Gedichte schrieb:

„Magst denken oder lieben,
 Magst weinen, lachen Du;
 Du wirst zum Ziel getrieben
 Doch ohne Rast und Ruh.
 Das Schiffelein strebt dem Ziele,
 Dem Buchenwahn die Dohle,
 Der Kompaß seinem Pole
 Und ich der Wahrheit zu“.

so hat er dieses Streben von Derjenigen, die er seine „bewundernswürthe“ Mutter nennt und die er in herrlichen Liedern verewigt hat.

Der Zug antiker Seelengröße, welcher in Sophie Trebuchet, der nachmaligen Gattin des Generals Hugo und der Mutter des Dichters, zu Tage trat, hatte durch die furchtbaren Verhältnisse jener Zeit, durch die gewaltigen Erschütterungen, welche die Welt erbeben machten, eine mächtige Förderung erhalten. Es ist nichts so sehr geeignet, große Charaktere zu bilden, als große Ereignisse. Die Kindheit Sophiens fiel in die Jahre der großen Revolution mit ihren gewaltigen Erschütterungen. Der Bürgerkrieg tobte im Lande und von außen drohte der Feind, die Schreckensherrschaft wüthete im Innern, die Guillotine wanderte von Stadt zu Stadt, Ströme Blutes flossen und kein Haupt war auf seinen Schultern sicher. Und inmitten all' dieses Grauens stand das junge Mädchen mit dem scharfen Sinne und dem offenen Kopfe und erkannte die Triebfedern des Ehrgeizes, der Herrschsucht, der Leidenschaft in diesen gewaltigen Katastrophen; sie erkannte aber auch das wahrhaft Edle und

von Handelsverbindungen herbeigeführt wird, ziehen zahlreiche mitteleuropäische Städte von jenen Fremden, welche sich dauernd dort niedergelassen haben und ihre Renten verzehren. Berlin, Dresden, München, Stuttgart und viele rheinische Städte haben große englische und amerikanische Kolonien. Bei uns lassen sich nur jene Fremden nieder, welche Geld erwerben wollen. Daß kein Mitglied reicher Nationen hier die Zinsen seines erarbeiteten oder ererbten Vermögens verzehrt, ist theilweise der Theuerung aller Lebensbedürfnisse zuzuschreiben, vornehmlich jedoch dem Mangel jeglicher geist- und gemüthvoller Geselligkeit. Alles gliedert sich in Kasten ab, jede Gesellschaftsform lebt unter sich, und die berühmte ungarische Gastfreundschaft kann in der großen Stadt Fremden gegenüber natürlich nicht zur Geltung kommen.

Doch die Fremden, auf welche Budapest vor Allen rechnen sollte, sie sind keine Fremden, sie sind die Ungarn aus der Provinz. Wie sogar auf Weltbahnen der Transitverkehr eine geringe Rolle spielt neben dem Lokalverkehr, so ist auch in Weltstädten der Besuch der Ausländer nicht bedeutend, verglichen mit demjenigen aus der Provinz. Der Ungar aber, welcher nach Budapest pilgert, sucht hier, wo aller Schweiß und alle Kraft des Landes zusammenfließen, die höchste Offenbarung des nationalen Geistes. Nicht Sacklaufen und Mastklettern ziehen ihn an, sondern Unterhaltungen von geläutertem Geschmacke und Schöpfungen ungarischer Kunst und Wissenschaft. Bieren wir ihm das Bedeutendste, was wir leisten können, und wir werden ihm gerade genug thun. Wir haben Künstler und Gelehrte, die ebenso Großes und Schönes schaffen könnten, wie es bei Wiener Festen und bei Feierlichkeiten in anderen Hauptstädten geboten wird. Geben wir ihnen Gelegenheit zur Anwendung des Talents, lassen wir ihnen die Unterstützung von Staat, Stadt und Gesellschaft zutheil werden, so werden die Fremden zu uns kommen, und Jeder von ihnen wird ein Prediger der Herrlichkeit Budapests sein.

Kolonialpolitik.

B u d a p e s t, 1. September.

Im klassischen Alterthume gründeten hauptsächlich drei Völker Kolonien, jedes nach seiner Art: die Phönizier, die Griechen und die Römer. Die Phönizier, wie alle semitischen Völker, gaben sich wenig mit dem Ackerbau ab, sie beschäftigten sich vorzugsweise, wie ihre Stammesgenossen noch bis jetzt, mit der Industrie und dem Handel. Ihre Schiffe brachten die Erzeugnisse des Kunstgewerbes der Aegyptier des Orients, der Ägypter, Babylonier, Assyrer, und ihre eigenen Produkte nach allen Küsten des Mittelmeeres, sie wagten sich selbst auf den atlantischen Ozean bis an die Zinninsel England und die Bernsteinländer. Mago umschiffte Afrika von Karthago aus. Die Kolonien der Phönizier waren besetzte Handelsfaktoreien in Barbarenlande, wo sie die Waaren, welche die Eingeborenen zeitweise brachten, gegen die ihrigen austauschten und aufspeicherten, bis die Schiffe des Mutterlandes wieder erschienen waren, um sie wegzuführen. Diese Niederlassungen wurden durch fremde Mithstruppen vertheidigt und blieben in un-

bedingter Abhängigkeit von der Mutterstadt. Durch sein Söldnerheer brachte Karthago die Hinterländer seiner Kolonien, die Kumbier in Nordafrika, die Iberer in Spanien, unter seine Oberherrschaft; die Hauptlinge dieser halbcivilisirten Völker wurden ihm tributär, und Karthago war für lange Zeit die Beherrscherin des Mittelmeeres. — Die griechischen Kolonien hatten einen ganz anderen Charakter. Die Griechen waren Städtebewohner, die ihre Felder durch Sklaven bearbeiten ließen. Jede Stadt bildete einen freien, unabhängigen Staat, in welchem die Parteien sich oft bekämpften. Der Wandertrieb, der dem Menschen innewohnt und selbst jetzt all größeren Städte jeden Sommer entvölkert, äußerte sich bei den Griechen darin, daß die im Parteikampfe unterlegene oder aber die bei großen Gefahren der Gottheit geweihte Jugend aus der Mutterstadt auszog und unter ihrem Schutze auf fremder Erde sich ein neues Heim gründete. Milet, Samos und überhaupt die blühenden griechischen Städte Kleasiens, aber auch Korinth und Athen gründeten auf diese Art an allen Hafenplätzen des Schwarzen Meeres, an den Küsten Unteritaliens, das den Namen Großgriechenland erhielt, und in Sizilien griechische Städte, die mit den Mutterstädten in innigster Freundschaft blieben, aber, unabhängig von ihnen, sich frei fühlten und nur in Zeiten der äußersten Bedrängnis sich um Hilfe an sie wandten. Sie vermischten sie sich mit den benachbarten Eingeborenen, sie bildeten überall ein abgeschlossenes neues Griechenland. — Die römischen Kolonien hatten wieder einen anderen Charakter. Um ihre Eroberungen zu sichern, gaben die Römer ihren Soldaten, welche fünfundzwanzig Jahre gedient hatten, das römische Bürgerrecht und siedelten sie in dem durch römische Beamte nach römischem Rechte administrirten Lande an. Die Eingeborenen romanisirten sich auf diese Art, ihre Städte erhielten erst die Municipal-, dann die Kolonialrechte, sie wurden nach Sprache, Sitten und Gelek römisch.

Die Kolonialreiche der Neuzeit wurden auf dieselbe Art gegründet, wie im Alterthum. Die Holländer haben sich die phönizische Kolonialpolitik angeeignet. Sie errichteten Faktoreien auf Java, Sumatra und den Molukken, besoldeten noch jetzt Mithstruppen, die aus allen Ländern der Welt sich an sie verkaufen; durch diese waren sie im Stande, sich die Fürsten der Inseln tributär zu machen und die Eingeborenen zu verpflichten, bloß solche Bodenkulturen zu betreiben, deren Erzeugnisse, wie Kaffee, Reis, Gewürze u. s. w., von der holländischen Administration um bestimmte Preise angekauft werden, um sie auf den Markt von Amsterdamm zu führen. Bloß am Cap gründeten die Holländer auf altgriechische Art eine Kolonie durch Auswanderer, doch gerade diese ging an England verloren; aber der Unabhängigkeitsstimm, der alle Auswanderungskolonien charakterisirt, äußert sich auch bei den afrikanischen Voers; sie konnten die englische Oberherrschaft und die englischen Gesetze nicht vertragen, sie wanderten aus nach Natal, und als die Engländer ihnen dahin folgten, immer weiter ins Innere, wo sie die Drangefluß- und die Transvaal-Republik gründeten, die nach manchen Kämpfen endlich auch von England anerkannt wurde.

Die großen englischen Kolonien sind das treue Ebenbild der altgriechischen; sie wurden in Nordamerika, in Australien und Neu-Seeland durch englische Auswanderer im Barbarenlande gegründet, und diese Auswanderer nahmen die Sprache, die Sitten, die Gesetze und den Unabhängigkeitsstimm des Mutterlandes mit sich; sie ließen in diesem bloß-

die aristokratischen Institutionen zurück und organisirten sich auf demokratischer Basis. Durch den Unabhängigkeitskrieg der Vereinigten Staaten im vorigen Jahrhundert gewichtig und durch die Erfahrung belehrt, daß der Handel mit diesen wichtiger und lohnender für England sei, als ihre Abhängigkeit wäre, ist die Kolonialpolitik Englands die allerfreisinnigste geworden. Kanada, die australischen Kolonien und Neu-Seeland sind faktisch unabhängig vom Mutterlande, das aber noch immer die Pflicht hat, sie gegen äußere Feinde zu beschützen. Jede dieser Kolonien besitzt ihr vollkommen unabhängiges Parlament, sie haben Schutzzölle für ihre Industrie eingeführt, welche selbst gegen das Mutterland in Geltung bleiben, sie zahlen keinen Tribut, haben keinen Antheil an der englischen Staatsschuld; das einzige Band, das sie an England knüpft, ist der Gouverneur, den die Regierung von London aus ihnen zuordnet, dagegen werden sie in England als vollberechtigte Staatsbürger betrachtet. In Indien ist dies freilich anders; aber Indien ist keine Kolonie, es ist ein gewaltiges Reich mit anderthalbhundert Millionen Einwohnern, welches die Königin von England als Kaiserin von Indien beherrscht. Das englische Parlament bewilligt zwar auch das indische Budget, aber das Gesetz verbietet, daß irgend ein Theil der Einkünfte des indischen Reiches, und wäre er noch so klein, anders als für Indien verwendet werde, während andererseits die europäischen Regimenter, die dahin gesandt sind, dem englischen Staatschatz zur Last fallen. Indien zahlt nur seine eigene indische Armee.

Der Franzose liebt sein Vaterland, das er „la belle France“ nennt, viel zu sehr, als daß er leicht auszuwandern sollte; er fügt sich schwer in ungewohnte Verhältnisse, daher ist das fruchtbare Nordafrika, Algier und Tunis noch immer spärlich von Franzosen bewohnt. Es ist eine Kolonie, wie es die römischen waren, welche die französische Sprache und Besittung unter den Arabern und Kabylen ausbreiten soll, deren Söhne im französischen Heere dienen und sich schon als Franzosen fühlen. — Auch die Russen kolonisiren im römischen Sinne; die Söhne der besiegten turkomanischen oder tscherkessischen Hauptlinge werden in Petersburg in die Kadetenschule gesteckt, dienen in der Armee, werden Stadtrufen, und wenn sie dann in ihr Vaterland zurückkehren, ist der Sohn des Khans Ali schon General Alitanoff geworden, der seine noch unabhängigen Stammesgenossen tapfer bekämpft, wenn sie sich nicht gutwillig dem weißen Czaren ergeben. In Asien weiß der Russe mit dem Mohamedaner sehr gut umzugehen, nur in Europa findet er, daß dieser uncivilisirt sei und nach Asien zurückgeworfen werden müsse.

Fürst Bismarck hat in neuerer Zeit auch die deutsche Kolonialpolitik inaugurirt, damit der Strom der deutschen Auswanderung dahin gelenkt werde, wo er für Deutschland nicht verloren geht, wie es jetzt in den Vereinigten Staaten und in Brasilien geschieht. Doch die deutschen Kolonien sind bis jetzt meistens Handelsfaktoreien der Bremer und Hamburger großen Rheder, unter dem Schutze der Reichsflagge. Bloß in Ostafrika und in Neu-Guinea wurden solche Landesstrecken erworben, welche für deutsche Ansiedler, die überdauern treiben wollen, bewohnbar sind. Es bleibt aber immer eine große Frage, ob jene vielen Tausende, die jetzt jährlich aus dem deutschen Reich den gewohnten Weg nach den Vereinigten Staaten antreten, je nach dem subtropischen Hochlande von Mittelafrika wandern wollen. — Spanien administriert Cuba und die Phi-

Große in der Menschennatur, das stärker ist als aller irdische Jammer, stärker als der Tod; sie sah edle Männer für ihre Ueberzeugung auf dem Blutgerüste sterben, sie sah die lieblichen Häupter junger Frauen und Mädchen unter dem Beile fallen, deren einziges Verbrechen es war, von vornehmer Geburt zu sein; sie sah das Laster eine Zeit lang triumphiren und dann plötzlich, wenn es riesengroß emporgewachsen war, zu Boden stürzen; und da krampte sich ihr Herz zusammen und sie zog sich in sich selbst zurück und wurde ein nachdenkliches, stilles, reflektives Weisen, dessen einziges Bestreben es war, sein inneres Leben rein zu erhalten und das zu erfüllen, was sie als ihre Pflicht erkannte. Und als sie später den General Hugo heirathete, den Vater des Dichters, der fortwährend auf Kriegszügen in Spanien, in Italien, in Deutschland war, da schloß sie sich vollständig in sich selbst ab und lebte bloß der Erziehung ihrer drei Söhne, welchen diese merkwürdige Frau den Stempel ihres Geistes und Charakters aufdrückte.

Victor Hugo selbst entwirft uns ein Bild des mächtigen Einflusses, den seine Mutter auf seine Erziehung und diejenige seiner beiden Brüder ausübte. „Den Erziehungsprinzipien der Mutter“, so erzählt er, entsprach es, daß sie unserer Geistesrichtung freien Lauf ließ und uns zu keinem Beruf zwang.“ Sie war die Vertraute ihrer Söhne, erteilte ihnen keine Befehle, sondern Rathschläge und besprach mit ihnen die Themata literarischer Arbeiten. Sie fühlte die schwere Verantwortung, welche sie auf sich genommen, als sie sie ermutigte, die mathematischen Studien zu verlassen und sich der Literatur zu widmen, und ihr Gewissen sowohl, als auch ihre mütterliche Liebe war nun bei dem

Erfolge engagirt. Sie hatte über sie gegen den Willen des Generals verfügt; sie war ihnen, da derselbe immer fern war, gleichzeitig Vater und Mutter und hatte also doppelte Pflichten. Sie leitete sie also vollständig; sie arbeiteten den ganzen Tag und gingen nie anders als in Begleitung ihrer Mutter aus.

Es ist ein rührendes Bild, sich diese stille Häuslichkeit vorzustellen, diesen Arbeitstisch, um welchen herum die drei Söhne unter dem aufmerkamen Auge ihrer Mutter Berse schrieben, deren sich kein zünftiger Poet zu schämen brauchte. Heute kennt man nur die Erfolge Victor Hugo's, in Folge des großen Ruhmes, den er später errang; allein es ist bemerkenswerth, daß diese mütterliche Erzieherin den Funken des Talentes auch in ihren beiden anderen Söhnen angefaßt hatte, und in der That gewann ihr Sohn Eugen im Jahre 1818 bei den „Jeux floreaux“ mit einer Ode auf den Tod des Herzogs von Ungarn einen Preis und auch ihr Sohn Abel erhielt mehrere literarische Preise. Was Victor Hugo anbelangt, so steht es fest, daß diese Gewohnheit emsiger und regelmäßiger Arbeit unter den Augen der Mutter den größten Einfluß auf sein späteres Dichten und Schaffen und auf seine gewaltigen Erfolge hatte. Jeden Morgen setzte sich Victor Hugo vor seinen Schreibtisch, wie ein Arbeiter vor seine Werkstelle, und er erhob sich erst des Abends von demselben, nachdem er eine gewisse Anzahl Seiten in Prosa oder ungefähre hundert Verse geschrieben hatte. Nur durch diese Arbeitsweise, die er bis zu seinem Tode beibehielt, läßt sich die große Anzahl seiner Werke erklären, mit welcher er die Welt beschenkte.

Ein düsteres Geheimniß scheint über dem Ehe-

leben dieser merkwürdigen Frau zu schweben. Sie liebte ihren Gemahl mit inniger Liebe und in zahlreichen ihrer Briefe entwirft sie von ihm Schilderungen, die nur aus einem zärtlichen Herzen stammen können, und als er später in allen Weltgegenden die Schlachten Napoleon's schlug, da überströmten ihre Briefe an ihn von Sehnsucht und liebender Besorgnis. Durch die politischen Ansichten des Generals aber machte er sich bei dem Kaiser mißlieblich und plötzlich sah er sich in seiner militärischen Karriere zurückgesetzt, übergegangen und bei jeder Gelegenheit in kränkelnder Weise vernachlässigt. Da suchte Madame Hugo in Paris durch ihre Intervention das über dem Haupte ihres Mannes drohende Gewölk zu verschuchen; sie hatte mehrere Audienzen beim Kriegsminister und wurde auch zweimal von Napoleon selbst empfangen; allein es gelang ihr nicht, das Unheil abzuwenden und sie sah plötzlich alle seine Hoffnungen auf ein Vorwärtkommen in seiner Karriere vernichtet. Wie es scheint, hatte dieses Mißgeschick häusliche Unannehmlichkeiten im Gefolge, welche durch die wankende Gesundheit der Frau noch vergrößert wurden. Kurz, das Ehepaar trennte sich nach langjähriger Ehe; die Familie blieb in Paris und der General ging nach Blois. Victor Hugo streifte mit jener Reiterde, die einem liebenden und zartfühlenden Sohne geboten ist, diese schmerzliche Episode seines Lebens nur leicht hin. Er sagte von sich selbst: „Ich sah bei alledem nur die Mutter; ich hatte den Vater weniger als je im Auge, der im Jahre auf höchstens zwei Tage nach Paris kam und auch da nicht bei uns wohnte. Mann und Frau hatten sich daran gewöhnt, gesondert zu leben und es war jetzt ebenso sehr ihr Wille, als die Nothwendigkeit, welche sie trennte.“

Ungarn ausschließlich im Interesse des Reichs...

Franz Pulsky.

Budapest, 1. September.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat heute den hauptstädtischen Centralwahlausschuss...

Fürstprimas Kardinal Simon hat bekanntlich in seinem, an den seither verstorbenen Unterrichtsminister gerichteten Schreiben...

Das genannte Fachblatt konstatiert, der Unterrichtsminister habe durch die Verordnung vom 23. Dezember 1885...

In der Zeit ihrer nutzlosen Verwendung bei Napoleon für den Gatten war sie aus einer stillen Gegnerin des Empire eine glühende Hasserin...

U. St. 8.

Vom Studiendirektor, vom Dözeanschulinspektor und Seminarbibliothekar unterschrieben sein müsse...

Der gewesene rumänische Generalkonsul Farre in Budapest soll, nach dem „Nem. Bl.“...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. September.

Kommunal-Bibliothek. Dem Vernehmen nach wird in der nächsten Generalversammlung...

Der Sprachenkonflikt mit der Militärbehörde, von welchem wir jüngst Mittheilung zu machen hatten...

Der Wasserverbrauch wird, einer Anordnung des Magistrats zufolge, sammt den Ausweisen über die Rentabilität des Wasserwerkes...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes: Aus dem Nachlasse des Kaisers Wilhelm I., Ausland (Zur Tagesgeschichte)...

Die zweite: Die „Fenilleton-Zeitung“ (Ist die Ehe ein Mißgriff?)...

Wetterbericht. Die Himmelsansicht war heute Morgens trüb, später veränderlich. Das Thermometer zeigte in der Nacht 12 Gr. R....

Ernennungen. Se. Majestät hat ernannt: zu Bezirksrichtern: den Liptó-Szent-Miklóser Unter-Richter Koloman Vitalis...

Unser König bei der Czarewina. Aus Wien wird heute gemeldet: Se. Majestät hat sich heute Früh um 7 Uhr 45 Minuten mit dem Courierzuge...

Kossuth an die Industriellen. Anlässlich der jüngst in Weßprim stattgehabten Fahnenweihe...

gramme an Ludwig Kossuth, der um diese Zeit sein Namensfest feierte. Zugleich wurde an Kossuth die telegraphische Anfrage gerichtet...

In seinem Briefe spricht Kossuth zunächst seinen innigen Dank für die Gratulationstelegramme aus; bezüglich des geplanten Besuchs der Gewerbetreibenden schreibt Kossuth: „Es bedarf hiezu keiner Erlaubnis von meiner Seite...“

Es verlautet, daß ein Theil der Gewerbetreibenden dafür sei, den Besuch bei Kossuth im nächsten Jahre, in Verbindung mit dem Ausfluge zur Pariser Weltausstellung, abzustatten.

Heinrich Reischauer. In der verflochtenen Nacht ist in Neulengbach, wo er sich zur Sommerfrische aufhielt, der frühere Herausgeber der „Deutschen Zeitung“...

Heinrich Reischauer wurde in Wien am 3. Oktober 1838 geboren. Er arbeitete zuerst als Lehrling auf dem Werkstuhle im Geschäft seines Vaters...

Die Festlichkeiten in Tegernsee. Ueber die Feier des achtzigsten Geburtstages der Erzherzogin Ludivika in Bayern...

Wald nach 10 Uhr erschien die hohe Jubilarin und nunmehr begannen die Gratulationen der Fürstlichkeiten und ihrer Suiten...

Ein Handels-Lehrkurs für Frauen wird am 5. d. an der Mädchenbürgerschule des fünften Bezirkes (Waisnerboulevard Nr. 58) eröffnet.

Personalmeldungen. Sektionschef v. Szécsényi ist heute nach mehrwöchentlichem Urlaub aus Weiching nächst dem Wörthersee nach Wien zurückgekehrt...

stellung vom Arrangirungskomitee empfangen; der Präsident richtete eine Begrüßungsansprache an den Abgeordneten, der in warmen Worten für die herzliche Ovation dankte. Sodann fuhr Hegebüs, von zahlreichen Wählern gefolgt, in die Stadt. — Der „Sekretär“ des Théâtre Français in Paris, Jules Claretie (bekanntlich vertritt der Sekretär an dieser Bühne die Direktionsgeschäfte), ist, wie aus der Seinestadt berichtet wird, nicht unbedenklich erkrankt.

* **Von der Universität.** An der medizinischen Fakultät findet am 4. d. die Dekanwahl statt. Der Nachfolger weiland Koloman Balogh's dürfte der Prodekan Dr. Joseph Fodor werden, der Balogh während dessen langwieriger Krankheit vertreten hat.

* **Die Scheidung des serbischen Königspaars.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat König Milan an den Präsidenten des Konfistoriums telegraphisch das Gesuchen gestellt, ihm die Antwort der Königin, die gestern eingetroffen sein mußte, zu übermitteln und gleichzeitig erklärt, daß er die Absicht habe, dem Konfistorium neue Dokumente zu unterbreiten; aus diesem Grunde wünscht der König, daß der Tag der Verhandlung für den 1. Dezember anberaumt werde. — Königin Natalie hat heute um 4 Uhr Morgens auf der Durchreise Budapest passirt. Die Königin traf sammt Gefolge mit dem Orient-Expresszug aus Wien auf dem hiesigen österreichisch-ungarischen Staatsbahnhofe ein. Der Zug hielt hier 10 Minuten; Königin Natalie blieb nicht aus und war überhaupt für Niemand sichtbar. Die Königin reiste mit demselben Zuge nach Bukarest weiter.

* **Die neueste Theuerung.** Unselige Sterne walten über dem Jahre 1888. Der Reiche nach werden die unentbehrlichsten Lebens- und Genußmittel verteuert; erst kamen Fleisch, Wein, Bier und Zucker an die Reihe, dann folgten Tabak und Cigarren, seit heute aber sind auch die Spirituosen, im engsten Sinne des Wortes der Spiritus und die Erzeugnisse aus Spiritus: Liqueure, Brantwein, Sliwowitz etc. nicht unwesentlich verteuert. Diese allgemeine Vertehrung macht sich im Haushalte, namentlich der weniger wohlhabenden bürgerlichen Klasse und des Beamtenstandes, recht fühlbar. Ein neuer Schiag droht den Kaffeehausbesuchern. In den Kaffeehäusern gibt sich betreffs der Preise überhaupt eine steigende Tendenz kund, die aus Bedenkliche streift und geeignet ist, den unwandelbarsten Freund des Kaffeehauslebens diesem zu entfremden und manchen eingeleichteten Junggesellen in den Hafen der Ehe zu treiben. Nach einer uns eben zugehenden Mittheilung hat die Genossenschaft der Cafetiers in einer gestern abgehaltenen Konferenz beschlossen, in Anbetracht der erhöhten Steuern nach Zucker und geistigen Getränken den Preis für eine kleine Portion Kaffee um einen Kreuzer und den Preis einer großen Portion Kaffee um zwei Kreuzer zu erhöhen, während die Preise der übrigen geistigen Getränke, welche in Kaffeehäusern verabreicht werden, jedem Kaffeefreier nach der Qualität seiner Getränke überlassen bleibt. Ein Freund unseres Blattes und der — Statist hat sich auf diese Kunde hin sofort ein Kilo Würfelzucker bringen lassen und die Würfel gezählt. Er hat deren 176 gefunden. Da nun zu einem kleinen Kaffee (einem „Piccolo“) gewöhnlich zwei, zu einem großen (einem „Becher“) vier Stück Zucker verabreicht werden, aus einem Kilo Zucker also 88 kleine oder 44 große Kaffees verfertigt werden, so verlangen die Cafetiers für eine Preissteigerung von 3 Kreuzern per Kilo Kaffee nicht weniger als 88 Kreuzer — wahrlich, ein schreiendes Mißverhältniß!

* **Tödliches Duell.** Aus Paris telegraphirt man uns: Heute fand auf belgischem Boden ein Pistolenduell zwischen dem Redakteur der „Indépendance Belge“ Thuillier und Herrn Lejeune, Friedensrichter von Lüttich statt. Gleich beim ersten Schusse fiel Thuillier, mitten ins Herz getroffen, todt zu Boden.

* **Ein Gerücht.** Heute Nachts war in der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, daß einer der bekanntesten und wegen seiner Bestrebungen um die Förderung der heimischen Industrie und die Veranstaltung von Ausstellungen einer gewissen Popularität sich erfreuenden Aristokraten im Bester Komitate ein Duell, das er mit dem Grafen A. K. ausgefochten hätte, gefallen sei. Wie das Gerücht entstanden, ist nicht bekannt. Thatsache ist, daß es allenthalben besprochen und von Vielen geglaubt wurde. Wir sind der Sache nachgegangen, allein überall, wo wir Erkundigungen einzogen, weiß man von der Sache nichts. Wir bemerken noch, daß der Graf, der im Duell gefallen sein soll, heute in Fünfkirchen zum Besuche der Ausstellung erwartet wurde. — Ein Mitarbeiter schreibt uns: Bis 2 Uhr Nachts ist im hiesigen Palais des Grafen, Rosengasse Nr. 61, keinerlei Nachricht über irgend einen Unfall eingetroffen, der ihm zugefallen wäre. Der Graf befand sich noch vorgestern in großer Gesellschaft auf seiner Besitzung im Stuhlweissenburger Komitate, wo er seinen Gästen zu Ehren am Freitag, 31. v. M., eine Jagd veranstaltete. Dieselbe dauerte bis 1 Uhr Mittags. Nach eigenem Diner begab sich die ganze Gesellschaft sammt dem Hausherrn nach Károlyd, um dort bis Samstag Mittags zu bleiben. Heute Abends sollte

der Graf nach Fünfkirchen abreisen, wo er morgen Früh erwartet wird. Es ist möglich, daß dem Grafen heute auf der Jagd ein Unfall zugefallen ist, welcher der Entstehung des unheilvollen Gerüchtes zur Grundlage diente.

* **Todesfälle.** Der Staatssekretär im Justizministerium Stephan Teleky hat einen herben Verlust erlitten: seine Mutter, Witwe Fr. Johann Teleky, geb. Franziska Borgeß, ist am 30. v. M., achtzig Jahre alt, in Großwardein, wo sich die Matrone allgemeiner Achtung erfreute, gestorben. — In Kajaui ist letzten Donnerstag der Buchhändler Frau Haymann plötzlich gestorben. Der Verbliebene, ein geborener Preiße, war Junggehilfe und erreichte ein Alter von 70 Jahren. Er war Mitglied der Handels- und Gewerbekammer und Censor der österreichisch-ungarischen Bank.

* **Sträfllingsarbeit in der „Fortuna“.** Unter den Häftlingen im Fortunagebäude ist in jüngster Zeit — wie wir erfahren — die regelmäßige Sträfllingsarbeit eingeführt worden, eine Thatsache, die sowohl von kriminalistischem, wie von wirtschaftlichem Standpunkte beachtenswerth erscheint. Speziell für die zahlreichen Untersuchungs-häftlinge, die während ihrer Haftzeit erwiesenermaßen häufig in Melancholie verfallen, ist die Arbeit ein wahrhaftiger Segen. Die bisher aus der Leopoldstädter Strafanstalt bezogenen Sträfllingsanzüge und Wäscheartikel werden in der „Fortuna“ bereits von den Häftlingen verfertigt. Die Einführung der Arbeit ist das Verdienst des Staatsanwaltes Havas und des auf der Höhe seiner Aufgabe stehenden Gefängnis-Inspektors Kisfaludy.

* **Die Steuereiche Erbschaft.** Aus Wien telegraphirt man uns: Vor längerer Zeit verfiel die zweite Frau des bekannten cisleithanischen Abgeordneten Alfred Skene in Wahnsinn. Sie hatte die fixe Idee, daß sie nach dem Tode ihres Mannes verhungern werde. Skene machte ihr auf Anrathen der Aerzte bei Lebzeiten eine Schenkung von mehreren hunderttausend Gulden und errichtete vor ihren Augen ein Testament, worin er ihr weitere kolossale Legate verschrieb. Jedoch blieb ihr Wahnsinn unheilbar, und nachdem Skene vor einiger Zeit gestorben, ist sie ihm Anfangs Juli ebenfalls in den Tod gefolgt. Anspruch auf ihr Vermögen über 800,000 fl. betragendes Vermögen erhob nun ihr einziger, als Kaffeehaus-Kellner in Kroatien weilender Bruder Joseph v. Zigeuner. Bei der Verlassenschaftsbehandlung zeigte sich jedoch, daß Frau Aloisia Skene, geb. v. Zigeuner, ein uneheliches Kind gewesen sei. Da nun gesetzlich uneheliche Geschwister an einander kein Erbrecht haben, ist — wie das „N. W. Tgl.“ meldet — Joseph v. Zigeuner von der Erbschaft ausgeschlossen und fällt die ganze Hinterlassenschaft per 800,000 Gulden dem Fiskus zu.

* **Die Wandver.** Aus Pisek wird heute telegraphirt: Anlässlich der morgen halb 6 Uhr Früh erfolgenden Ankunft Sr. Majestät, des Kronprinzen Rudolph, der Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Raier und mehrerer Generale ist schon heute hier eine große Bewegung und größerer Fremdenzufluß wahrnehmbar. Die Schlusmanöver beginnen übermorgen Früh.

Wie aus Kreutz telegraphirt wird, werden dort für den Empfang Sr. Majestät, der am 12. d. Früh eintrifft, um dann mittelst Wagen nach Belovar weiter zu fahren, große Vorbereitungen getroffen.

Es ist nunmehr festgestellt, daß Erzherzog Albrecht, da er von Kaiser Wilhelm zu den Schlusmanövern des preussischen Gardekorps eingeladen wurde, den Manövern in Belovar nicht beiwohnen wird. Der Prinz von Wales sammt Suite und die fremdländischen Offiziere werden gleichzeitig mit Sr. Majestät eintreffen.

* **Ein Diurnist als Einbrecher.** In der Sommersaison — zugleich der hiesigen Saison der Einbruchsdiebstähle — hat die Polizei ein besonders wachsam Auge für die Verlagsanstalten, da in denselben gar oft von Einbruchsdiebstählen herrührende Pretiosen versteht werden. Durch die verstärkte Beaufsichtigung der Verlagsanstalten gelang es der Polizei gestern — wie in Kürze bereits gemeldet — ein Individuum festzunehmen, welches sich als Einbrecher gefährlichster Sorte entpuppte. Der Verhaftete ist der beim Gerichtshof für den Bester Landbezirk als Diurnist angestellte Charitas Koloman Donankfy.

Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß in einem Verlagsamt des dritten Bezirkes seit einigen Wochen häufig ein elegant gekleideter junger Mann vorjpreche, der immer Schmuckgegenstände und sonstige Pretiosen verleihe. Es wurde eruiert, daß der junge Mann in Gesellschaft eines jungen Pärchens eine flotte Lebensweise führe; sie veranstalteten häufig Ausflüge nach Sent-Endre, wo das in Verlagsamt erborgte Geld verjubelt wurde. Verschiedene Umstände ließen den jungen Mann verdächtig erscheinen und als derselbe heute Vormittags wieder ein silbernes Gebstet verlegte, folgte ein Detektiv seinen Spuren. Der junge Mann begab sich zum Altfner Stationsgebäude der Budapest-Szent-Endrer Vignalbahn, wo er mit seiner Gesellschaft, dem erwähnten jungen Paare, zusammentraf. In dem Augenblicke, wo die Drei ein Coupé bestiegen wollten, trat der Detektiv vor und erklärte das Kleblatt für verhaftet. Zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, legitimierte sich der junge Mann als der beim Gerichtshof für den Bester Landbezirk als Diurnist angestellte, 31jährige Chariti-

tas Koloman Donankfy; seine Begleiter waren der Bauerichner Ladislaus Kimnach (der Sohn eines reichen Ofner Hausbesizers) und dessen Gattin, geb. Fanny Tringel. Ins Verhör genommen, gestand Donankfy, daß er die von ihm verletzten Werthgegenstände dem Pulke seines Amtschefs, des Richters Julius Kiss, entnommen habe. Er hatte nämlich Kenntniß davon, daß Kiss, der mit seiner Familie von der Hauptstadt abwesend ist, sein Gold- und Silberzeug aus Furcht vor Dieben nicht in seiner, gegenwärtig unbewachten Wohnung belasse, sondern dieselben in seinem Bureau-Pult verpackte. Donankfy verschaffte sich einen Nachschlüssel zum Pult und vollführte auf diese Weise den Diebstahl. Er gesteht übrigens bloß, das Gebstet gestohlen zu haben; die übrigen Pretiosen will er unberührt gelassen haben. Inwiefern dieses Geständniß auf Wahrheit beruht, wird erst nach der Heimkunft des Herr Kiss festgestellt werden können. Ferner gibt Donankfy an, den Diebstahl auf Anregung des Cheparés Kimnach verübt zu haben. Vorläufig wurden alle Drei in Haft behalten. Eine in der Wohnung Donankfy's vorgenommene Hausdurchsuchung ergab kein nennenswerthes Resultat.

* **Im Interesse der Theaterbesucher** hat Oberstadthauptmann Döröts verordnet, daß die Trottoire der bei der Heimkehr von den hauptstädtischen Theatern meistbenützten Straßen: der Habsburgergasse, der Kerepeserstraße (zwischen der Allianzgasse und dem Museumring), der Waiknerstraße (zwischen der Alkotmánygasse und dem Karlsring), des Museumrings und der Andrássystraße (zwischen dem Karlsring und der großen Feldgasse) nur zwischen 11 und 12 Uhr Abends gefehrt werden dürfen. Vor 11 Uhr Abends darf ausnahmsweise nur in dem Falle gefehrt werden, wenn das Theaterpublikum die betreffende Strecke auf der Heimkehr bereits passiert hat. Vor 10 Uhr Abends dürfen die Trottoire in keinem Falle gefehrt werden. Die Ueberschreitung dieses Verbots wird mit Geldstrafen bis 50 Gulden geahndet.

* **Ein „abgebrannter“ Minister.** Auf dem in Nyáregyháza (Bester Komitat) gelegenen Landgute des Justizministers Theophil Fabiny wurde dieser Tage ein Feldhüterhäuschen von einem unbekanntem Thäter in Brand gesteckt. Der Schaden beträgt 350 fl. Das Objekt war übrigens versichert.

* **Vor der Prüfung.** Im Nagyhgye der Kollegium nahmen gestern unter Leitung des Bischofs Dominik Száhs die theologischen Prüfungen ihren Anfang. Als die Schüler sich versammelt hatten, machte man die Wahrnehmung, daß einer derselben, Namens Stephan Damos, aus der Reihe seiner Kollegen fehle. Man suchte den Abwesenden und fand ihn bald in entseeltem Zustande im Garten der Anstalt. Neben Damos befand sich ein sechs-läufiger Revolver, aus welchem zwei Patronen angeschossen waren. Die erste Kugel hatte der Unglückliche gegen seine Stirne gerichtet, der zweite Schuß durchbohrte ihm das Herz. Nach Ansicht der Aerzte waren beide Schüsse tödtlich. Als Damos aufgefunden wurde, war sein Körper schon erstarrt. Der Bedauerenswerthe war ein guter Student, es ist demnach nicht anzunehmen, daß er sich vor den Prüfungen fürchtete. Der Selbstmörder ließ mehrere Briefe zurück, darunter folgenden, den er an einen Kollegen richtete: „Ich will kein Schurke sein, aber auch als Bettler nicht darben. Lebt wohl!“ Was den Jüngling in den Tod getrieben hat, ist ein Räthsel. Er war wohl nicht bemittelt, aber die Wohlthaten der Anstalt schützten ihn vor Noth. Er war etwas eraltirt, und so ist es möglich, daß die Vorbereitungen zur Prüfung seinen Geist verwirrt hatten.

* **Anton Loukay.** Das Leichenbegängniß Anton Loukay's hat gestern Nachmittags in Balaton-Füröd unter großer Theilnahme stattgefunden. Bei der Trauerfeier waren anwesend: der Lihaner Abt Vinzenz Simon, Kurial-Senatspräsident Karl Csémegi, Bade-Direktor Csény, Gerichtshofs-Präsident Christoph Lakó, die Reichstagsabgeordneten Victor Bezédy und Anton Ziskay etc. Die kirchliche Einsegnungs-ceremonie wurde vom Bepfimer Weihbischof Stephan Pribék vollzogen.

* **Die Verlobung des Fürsten von Bulgarien.** Wie der Pariser „Figaro“ meldet, soll demnächst die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Louise von Parma stattfinden, der neunzehnjährigen Tochter des Herzogs Robert von Parma, des Haupterben des Grafen von Chambord. Die Mutter des Fürsten Ferdinand soll bereits seit Wochen eine erstaunliche Thätigkeit entwickeln, damit diese Verlobung zu Stande komme. Herzog Robert von Parma verfügt über ein ungeheures Vermögen.

* **Verhaftung eines Hochstaplers.** Ein Hochstapler Namens Gustav Scharf, der in Wien und Eger als angeblicher preussischer Ober-Ingenieur unter dem Namen Schalk aufgetreten war, wurde auf Requisition des Egerer Kreisgerichtes wegen Betruges, Dokumentenfälschung und schwerer körperlicher Verletzung in Orsova verhaftet.

* **Pionnier-Brückenschläge bei Preßburg.** Man schreibt uns aus Preßburg vom 1. September:

Mit dem heute ausgeführten gliederweisen Brückenschläge haben die großen Pionnierleistungen auf der Donau bei Preßburg ihren programmmäßigen Abschluß gefunden. Im Ganzen wurde das Flußbett der Donau siebenmal überbrückt, und zwar am 22., 23. und 31. August mit pontonweisen, am 25., 27. und 29.

August und 1. September mit gliederweisem Einbau der Brückenunterlagen; am 21. und 24. August wurde das Ankerwerfen, am 30. August das Ueberschiffen von Truppen gemischter Waffengattungen geübt. Der Brückensicherungsdienst wurde durch drei mit der Brückenleitung telephonisch verbundene Stromwachen: Theben-Debenener-Steinbruch-Wolfsthaler-Mühlen, versehen. Die zur Verwendung gelangten Armee-Feldtelephonien bewährten sich außerordentlich gut. Die Gesammtergebnisse der großen Pionnierübungen belaufen sich auf etwa 2000 Gulden. Nach dem glänzenden Verlaufe der interessanten und in militärischer Hinsicht höchst lehrreichen Übungen muß man von unbedingt Hochachtung über die Trefflichkeit des in der österreichisch-ungarischen Armee eingeführten Feldbrückenbausystems, sowie über die ausgezeichnete Schulung und Disziplin der Pionniertruppe erfüllt sein. Der heutigen Übung wohnte Korpskommandant FML. Baron Catty bei.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Adolf Weiß, Kreisarzt aus R. Megyer (Komorner Komitat), hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Geisue, Tochter des allgemein geachteten Kaufmannes Herrn Salomon Eisner aus Tab (Somogyer Komitat), verlobt.

So viele Erfrischungstränke werden angewiesen und sind es in erster Linie die natürlichen Säuerlinge, welche als solche gern in Anspruch genommen werden. Nicht gleichgiltig ist es aber, welches Mineralwasser man zu diesem Zwecke wählt; man bezeichnet nämlich nur zu gern Mineralwässer kurzweg als Säuerling, welche eigentlich ausschließlich Kurzwecken dienen sollten und deren Anwendung als Kurgetränk nicht immer angezeigt erscheint; so kann der unausgesetzte Gebrauch von Wässern mit charakteristischem Kalk- oder Eisengehalt unangenehm dem Organismus zum Vortheile gereichen, ja, selbst der Kohlenäure-Gehalt allein reicht manchmal hin, um bei vollblütigen Individuen Konvulsionen hervorzurufen. Was nun letzteren Umständen betrifft, so läßt sich der Kohlenäuregehalt jederzeit durch beliebiges Offenhalten der Flasche entsprechend herabsetzen und ist daher speziell nur darauf zu achten, daß das Wasser so wenig als möglich die vorerwähnten festen Bestandtheile enthält. Einen solchen äußerst selten zu findenden, ja, bisher sogar ein Unikum bildenden Säuerling finden wir in Matton's Gießhübler, der selbst bei zarten und empfindlichen Naturen mit Vortheil angewendet wird und welcher, abgesehen von seinem durch die äußerst glückliche Zusammenziehung seiner Bestandtheile begründeten medizinischen Werthe, ein brillantes Erfrischungstränk bildet.

Edoiter-Seife in bekannter vorzüglicher Qualität ist in Budapest, wie seit 12 Jahren, einzig nur bei A. Lakovits (Waisnergasse 22) zu bekommen.

Est-Waich-Crettone 28 fr. per Mr. Herz Mör, Deifg. 9.

Rimonade-Gazette, gefundestest Erfrischungstränk.

Die Prinzentaufe in Berlin.

Berlin, 31. August.

Ueber hundert Jahre sind verfloßen, seit Friedrich II. seine Gemächer im Potsdamer Stadtschloß zum letzten Mal bewohnt hat, in denen heute der Taufakt an dem jüngsten Hohenzollernprinzen vollzogen wurde. Auf dem mit Purpurornamenten besetzten Taufisch vor dem Altare war das alte, bis zur Taufe des Kaisers Friedrich im brandenburgischen Hause im Gebrauch gewesene silberne vergoldete Taufgefäß aufgestellt und daneben das aus schlesischem Golde gefertigte Becken mit stanne, welches zum ersten Male bei der Taufe des Kaisers Friedrich in Schloß Friedrichstreu in Gebrauch kam und dann fortdauernd bei allen späteren Taufakten in Verwendung blieb.

Grüne Gewächse und Blumen umgaben von allen Seiten die Altarstätte und inmitten dieses duftenden, frühlingsgleichen Rahmens erhoben die Mutter des Täufelings, die Kaiserin Victoria. Der Kaiser hatte seine Gemahlin bis zu der Taufstelle geführt, wo die hohe Frau sich an der rechten Seite des Altars niederließ. Das blond Haupt bedeckte ein Spitzenhäubchen, der einzige Schmuck auf dem Haare, der zugleich andeuten sollte, daß sich die Kaiserin noch im Zustande einer Wöchnerin befinde. In der Umgebung befanden sich die Kaiserinnen Auguste und Friedrike, der junge Kronprinz und dessen Brüder. Die Mitglieder der königlichen Familie, sowie die fürstlichen Taufzeugen und Gäste hatten sich in der blauen Paradezimmer versammelt.

Unter Vortritt des Obersthofmarschalls v. Liebenau und des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Eulenburg erschien der Hof, die fürstlichen Gäste und Geladenen. Der Kaiser führte die Königin von Sachsen; es folgte der König von Schweden mit der Großherzogin von Mecklenburg, der König von Sachsen mit der Erzherzogin Maria Theresia; diesen schlossen sich an der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Erzherzog Karl Ludwig, die Prinzen Heinrich, Albrecht, Friedrich Leopold und Alexander von Preußen und die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Erbprinz und Erbprinzessin Neufj. L., die hohenzollern'schen und anhaltischen Prinzen, die landsässigen Fürsten mit ihren Damen, die Obersten, Ober-Hof- und Vize-Ober-Hofcharen mit ihren Gemahlinen, die Generalität und die Staatsminister mit ihren Damen u. s. w. Die Altarstätte umstanden der Ober-Hof- und Domprediger Dr. Bögel und die Potsdamer Hofprediger.

Als sämtliche Herrschaften im Taufzimmer versammelt waren, nahte der Zug mit dem Täufelng. Das bloße Köpfchen des jungen Prinzen ruhte auf einem Kissen von Drap d'argent. Das Taufkleid bestand aus weißen Spitzen mit Schleppe. Ein purpurner, mit Hermelin verbrämter Mantel umhüllte das Kind als äußeres Zeichen seiner fürstlichen Geburt. Nunmehr eröfneten aus dem Innern der Taufkapelle die Klänge einer Hymne, geungen vom Domchor. Ober-Hofprediger Dr. Bögel betrat die Altarstätte und die heilige Handlung begann. An dem Taufisch um den Täufelng

waren die Pathen herangereten, die theils anwesend, theils vertreten waren. Zu Pathen waren geladen: Prinz Heinrich, und Prinzessin Sophie, Prinz Friedrich Leopold und Prinz Alexander von Preußen, der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern, die Kaiserin-Königin von Oesterreich-Ungarn, die Königin von Italien, der König von Schweden, die Königin von Sachsen, die Prinzessin von Wales, der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland, Erzherzog Karl Ludwig, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Bei dem Beginn der Taufhandlung überreichte die Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski der Königin von Sachsen den Täufelng, welchen im Momente der Taufe der König von Schweden übernahm. Nachdem die Pathen die an sie gerichteten Fragen beantwortet hatten, wurde der Täufelng mit dem Taufwasser benetzt und empfing die heilige Taufe auf die Namen: Oskar Karl Gustav Adolf. Nach Schluß der heiligen Handlung, während welcher vom Brauhause her Kanonenschläge ertönten, übergab der König von Schweden den getauften Prinzen der Oberhofmeisterin, welche ihn der kaiserlichen Mutter überreichte. Ein Weisheitsgang bildete den Schluß der Feierlichkeit.

In Berlin marschirten sämmtliche Musikkorps des Gardekorps um 8 Uhr Abends, begleitet von Magnesiumfackeln tragenden Mannschaften, vom Opernplatz nach dem Lustgarten Unter den Linden, welcher elektrisch beleuchtet war. Gegenüber dem Mittelportal des Schlosses war ein Podium für den Armeemusik-Inspektoren Voigt errichtet. Der Kaiser und die allerhöchsten Gäste erschienen auf dem Balkon des Schlosses. Die Musikkorps spielten acht Märsche und Ouverturen, hierauf den Zapfenstreich mit Requite und Abendregen und schlossen mit einem dreimaligen Tusch unter Trommelwirbel, worauf sich die allerhöchsten Herrschaften zurückzogen. Unter den Klängen des Zapfenstreich-Marsches erfolgte Johann der Abzug der Musikkorps. Eine immense Menschenmenge wogte auf den Straßen. Ueberall herrschte musterhafte Ordnung. Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia sind Abends nach Wien zurückgereist.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die Opernsaison, welcher in der Vorwoche eine kurze Ouvertüre vorausgegangen, ist heute nach dreimonatlicher Generalpause wieder eröffnet worden. Anstatt der zur Auführung bestimmten Auber'schen Oper „Der schwarze Domino“ wurde wegen plötzlicher Erkrankung der Frau Abrany, welche die Angela singen sollte, in letzter Stunde „Lucretia Borgia“ eingefügt, kein ebenbürtiger Tausch angeht der Abgespieltheit der Donizetti'schen Musik, welche bereits bedenkliche Altersrunzeln aufweist. Nichts beleuchtet greller die Charakterlosigkeit und den Anachronismus dieser Musik, als der liederliche Zuder, den die von Todesangst gefoltete Lucretia ihrem vergifteten Sohne am Schlusse des zweiten Aktes vorsingt; diesen Noten könnte ohne Weiteres ein Couplet mit pikanter Pointe unterlegt werden. Ueber die Aufführung ist besser schweigen, sie trug hochgradig sommerliches Gepräge, nur Herr Ddry sang und spielte den Herzog charakteristisch und mit wohlthuernder Sicherheit und auch Fr. Henßler verdient für ihren Orsin ein Wort der Anerkennung. Das Publikum (zumeist Provinzgäste), welches Parket und dritte Gallerie fast gänzlich besetzt hielt, kam erst bei dem darauffolgenden Ballet „Wiener Walzer“ auf seine Kosten und ließ es an Beifall nicht fehlen.

(Volkstheater.) Der Einzug der Frau Blaha, wenn auch nur nach kurzer Abwesenheit, geschieht immer im Triumph. Das Publikum gibt der Freude, seinen erkranktesten Liebling wiederzusehen, durch massenhaftes Erschreinen und durch enthusiastische Stimmung Ausdruck. So war es auch heute, da Frau Blaha nach den Ferien in der Tittelrolle des „uhanez“ wieder auftrat. Das Haus war zum Erdrücken voll; eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung war keine Eintrittskarte mehr zu haben. Minutenlang, dröhnender Applaus empfing die Künstlerin bei ihrem Erschreinen und der Jubel wiederholte sich in frenetischer Weise nach jeder Arie, die von der Diva mit der ihr eigenen Grazie gelungen wurde. Frau Blaha war heute prächtig disponirt und ließ sich durch die Applausialen wiederholt zu mehrfachen Repetitionen erbitten. Nach dem „Soldatenmarch“, den sie viermal wiederholen mußte, wurde ihr ein prachtvolles Füllhorn mit duftigen Tuberosen aus dem Orchester hinaufgereicht. Die Bezeugung war mit Ausnahme des Fr. Hevesi die alte. Fr. Hevesi gab die bisher von Fr. Vigi innegehabte Rolle der Elie recht lebenswürdig. Ihre Leistung fand seitens des überaus beifallslustigen Hauses eine freundliche Aufnahme.

Im Sommertheater in Stadtwaldchen beginnen morgen, Sonntag, die ungarischen Kündervorstellungen, welche sich die ungetheilte Anerkennung des Publikums errungen haben. Zur Auführung gelang als erste Novität Görner's Zaubermärchen „Aschenbrödel“ (Hamupipóke), welches von Leo Böcsei für die ungarische Bühne bearbeitet wurde. Beginn der Vorstellung um halb 6 Uhr.

Regierungskommissär Franz v. Beniczky hat an die Dekorationsmaler August Spaurast und Julius Hirsch, welche dem Nationaltheater den neuen Vorhang zum Präsent gemacht haben, ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßtes Anerkennungs- und Dankschreiben gerichtet.

Gestern Abends hat — wie uns aus Wien telegraphirt wird — die erste vollständige Probebeleuchtung des neuen Hofburgtheaters in allen seinen Theilen stattgefunden. Alles ist bereits so weit, daß es nur des Willens des Kaisers bedürfen wird, um den monumental Bau an jedem beliebigen

Lage zwischen dem 1. und 15. Oktober der Öffentlichkeit zu übergeben, welchen Se. Majestät hiefür bestimmen wird.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarken un... Unterchrift trägt... Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 fr. Hauptvertrieb durch Apotheker A. Moll & F. Hollerant, Wien, Laubau 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

Statt jeder besonderen Anzeige: Josefina Denteibaum, Galgöcz, Armin Birman, in Firma Jacques Esch & Cie., Graz, 25453 empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Marie Goldberger, Neutra, Wilhelm Ehrenstein, Nemes-Jác, empfehlen sich Verwandten und Bekannten als Verlobte. 25142

Gross Juliska, Székesfehérvárott, Schönberger Károly, Budapest jegyesek. 25452

Statt jeder besondern Anzeige empfehlen sich Amalia Weber, Torna, Henrik Eljer, Balassa-Gyarmat, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Santa Klein, Orawitza, Josef Bergenthal, Beodra, Verlobte. 25446

Villa in Klein-Tétény

mit schattigen Garten, gut eingerichtetem Pflanzhaus und Weinkeller mit Faßgeschirr, dazu 17 Viertel Weingarten und Keller, ist kammt der herrigen Fehlung wegen vorgerückten Alters preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Budapest, IV., Eskü-Lér Nr. 5, 1 Stod 25443

Univ. Mediz. Dr. Moritz Mandl wohnt seit 1. Augst: V., Váci-körút 34. 26750 Ordint: Nachmittag von 2-4 Uhr.

Spezialitäten-Cigarren-

ipigen, vat., ohne Klebstoff, bloß gerollt, aus reinem, dichtem widerstandsfähigem Papier, sind in d. meisten Trafiken zu 2 kr. zu haben, u. Matelot-Cigarrenhüllen aus echtem Houbolon-Matelot Cigarrenpapier, von gewöhnlichen leicht zu erkennen, pr. 100 Stück à 25 fr. 25433

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. September mit den Sommer-Fahrplänen des In- u. Auslandes, illust. Führer in den Hauptstädten und an den Eisenbahnen. Mit mehreren Städte-Plänen, Karten und vielen Anstchten. Preis 50 fr., per Post 60 fr. (kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen. Preis 30 fr.) Neuestes: Waldheim's 10 fr. Kondukteur. Wiener Lokal-Fahrpläne. Waldheim's illust. Führer auf den österr. Alpenbahnen. 50 fr. Vor dem Ankaufe von Nachdrucken wird gewarnt.

Für leidende Füße

empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung. Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., gr. Kronengasse, Leopoldst. Kirchenbazar. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Besuch des Königs bei der Czarewna. Gmunden, 1. September. (Privat Telegramm.) Kaiser-König Franz Joseph traf hier pünktlich um halb 1 Uhr ein. Eine halbe Stunde später hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden: der Hofmarschall Cumberland's v. Klenk, der Adjutant des Herzogs v. Buriin, der russische Obersthofmeister Graf Woronzoff-Daschkoff, sämmtlich en pleine parade. Eine Viertelstunde nachher kam

Der Herzog v. Cumberland mit dem Großfürsten-Thronfolger, Letzterer in der Oberst-Uniform seines österreichischen Regiments. Als der Zug einfuhr, traten der Großfürst-Thronfolger und der Herzog v. Cumberland vor, indem sie militärisch salutirten. Der Kaiser, der russische Uniform anhatte, verließ elastischen Schrittes den Hofwaggon, umarmte und küßte den Thronfolger auf beide Wangen, dann reichte er dem Herzog v. Cumberland die Hand und schritt sofort auf den Grafen Wronzoff zu, den er, ihm herzlich die Hand drückend, mit einer kurzen Ansprache beehrte. Als der Kaiser vor dem Bahnhofe erschien, brach die zahlreiche Menschenmenge in dreimaliges stürmisches Hoch aus. Trotz des strömenden Regens bildete in allen Straßen eine dichte Menge Spalier, welche den geschlossenen Hofwagen, in dem der Kaiser mit dem russischen Thronfolger und dem Herzog v. Cumberland fuhr, ehrerbietig begrüßte.

Auf Schloß Cumberland wurde Se. Majestät von der Herzogin Cumberland im Hausflur empfangen. Die Kaiserin von Rußland ging dem Kaiser auf die Stiege entgegen. Der Prinzessin von Wales stattete Se. Majestät in ihren Gemächern einen Besuch ab. Um 1 Uhr war Diner, an dem Se. Majestät, die Kaiserin von Rußland, die verwitwete Königin von Hannover und Prinzessin Mary, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstin Xenia, die Prinzessin von Wales mit ihren drei Prinzessintöchtern, der Herzog und die Herzogin v. Cumberland mit den Prinzen Georg und Wilhelm und die Prinzessin Marie Louise theilnahmen. Für die Suiten fand eine Marschallstafel statt. Bald nach 2 Uhr war das Diner beendet und kurz darauf begab sich der Kaiser-König in derselben Begleitung nach dem Bahnhofe, von wo die Abreise um 3 Uhr erfolgte. Die Abreise der Kaiserin von Rußland findet um 11 Uhr Nachts statt.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Man glaubt, daß die Czarewna morgen auf der Durchreise hier wiederum vom Kronprinzlichen Paare begrüßt werden wird. In Prerau werden Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia kurze Zeit auf die Ankunft der Czarewna warten. Gmundener Depeschen melden, daß der Kaiser bei der Ankunft recht ernst, bei der Abfahrt sehr heiter aussah.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia haben die Rückreise aus Berlin so eingerichtet, daß sie die nach Rußland zurückkehrende Czarewna in der Station Prerau begrüßen werden.

Scheidung des serbischen Königspaares.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Der „Pol. Kor.“ geht „von besugter Seite“ aus Belgrad die Mittheilung zu, daß die Meldungen auswärtiger Blätter über eine Kabinetskrise, hervorgerufen dadurch, daß der Ministerpräsident Herr Christies sich geweigert hätte, eine Weisung des Königs Milan auszuführen, derzufolge Königin Katalie eventuell mit Gewalt an dem Ueberschreiten der serbischen Grenze gehindert werden sollte, jeder thatächlichen Unterlage entbehren. Weder hatte der König einen derartigen Auftrag erteilt, noch war jemals von der Ankunft der Königin in Serbien die Rede. — Des Weiteren wird dem gleichen Organe gemeldet, daß die etwaige Absicht der Königin, persönlich vor dem geistlichen Ehegerichte ihre Sache zu vertreten, schon an den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen scheitern müßte, wonach der Herrscher und die Mitglieder des Königshauses nur durch Vertreter vor einem Gerichte erscheinen können.

Belgrad, 1. September. (Privat-Telegramm.) Das Konsistorium beschloß nach dem Wunsche des Königs eine dreimonatliche Vertagung des Eheprozesses.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Botschafter Prinz Reuß kehrt morgen von seinem vierwöchentlichen Urlaube nach Wien zurück und übernimmt wieder die Leitung der Geschäfte der Botschaft.

Berlin, 1. September. Der Kaiser ernannte das erste Garde-Feldartillerie-Regiment zu seinem Leib-Regiment und die erste Batterie desselben zur Leib-Batterie.

Die heutige Parade wurde vom Kaiser selbst kommandirt, der auch das

Gardeforps bei beiden Parademärschen an den König von Schweden und den König von Sachsen vorüberführte.

Paris, 1. September. Die „Nouvelle Revue“ antwortet heute auf die Entgegnung der deutschen Offiziere, daß der Czar zwar keine offizielle Einladung nach Stettin erhalten habe, aber gekommen wäre, wenn man ihm nicht die bulgarischen Aktienstücke mitgetheilt hätte. In Bezug auf die letzteren publizirt Madame Adam einen angeblichen Brief des Fürsten Ferdinand an die Gräfin von Flandern folgenden Inhalts: „Bismarck ist gezwungen, um schreckliche Komplikationen zu vermeiden, denen er sich nicht gewachsen fühlt, Akte seiner eigenen Politik zu demontiren und die betreffenden Aktienstücke für gefälscht zu erklären. Dennoch hat er meinen Beistand nöthig, damit ich eine solche Situation acceptire und ebenfalls authentische Aktienstücke demontire. Ich bin gezwungen, die Wahrheit zu leugnen, um nicht vollständig der Stütze Deutschlands beraubt zu sein und um dem Kriege zu entgehen. Man schont mich nur so lange, als ich zu Bismarck's Lügen schweige.“

Toulon, 1. September. Bei dem gestrigen Putsch der Municipalität zu Ehren des Ministerpräsidenten Floquet, hielt Floquet abermals eine Rede, worin er an die Einigkeit der Republikaner gegen die Forderung einer monarchistischen Restauration und einer abenteuerlichen Diktatur appellirte. Floquet und der Marineminister beaufsichtigten die spanische Eskadre und wurden mit 19 Kanonenschüssen begrüßt. Floquet trifft morgen in Paris ein.

Ravenna, 1. September. Der König und der Kronprinz wohnten der Enthüllung des sogenannten Märtyrermomuments bei. Der Bürgermeister und Vaccarini hielten beifälligst angenommene Reden. Dem Könige wurden überall enthusiastische Ovationen dargebracht.

Konstantinopel, 1. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die türkische Diplomatie ist gegenwärtig auf der ganzen Linie bemüht, Licht über die Begegnungen in Friedrichruh und Eger zu gewinnen, namentlich in der Richtung, ob das Bündniß Italiens mit den beiden mittel-europäischen Staaten in den erwähnten Zusammenkünften eine Erweiterung oder Veränderung erfahren hat. Die türkische Diplomatie ist nämlich gegenwärtig ganz von der Vorstellung, in der sie von anderer Seite bestärkt wird, befangen, daß Italien nur auf eine Gelegenheit warte, um den Vorsprung nachzuholen, welchen Frankreich durch seine Stellung in Tunis und England durch diejenige in Egypten im Mittelmeere gewonnen haben. Es ist — meint der Korrespondent der „Pol. Kor.“ — im vorliegenden Falle vollkommen einleuchtend, daß der defensive Friedenszweck des mitteleuropäischen Staatenbündnisses in Friedrichruh und Eger in keiner Weise alterirt wurde, daß somit weder ein italienisches Unternehmen gegen Tripolis, noch sonst eine Aktion irgend eines der drei Verbündeten bevorsteht, die diesem Zwecke nicht entspräche. Der Korrespondent erklärt schließlich, daß er für diese Behauptung zum Ueberflusse sich auf authentische Zeugnisse zu stützen in der Lage ist.

Sophia, 1. September. Meldung der „Agence Havas“. Verschiedene Ortschaften des Balkans, das Kloster Rilko und Bellova werden noch immer von Briganten heimgesucht, da in der Nähe der mazedonischen Grenze den Briganten der Uebertritt erleichtert wird. Gestern wurden in der Richtung von Dubnicza drei Personen gefangen.

Maulenburg, 1. September. Heute fand hier die vom siebenbürgischen Agrikulturverein einberufene Konferenz in der Regalienfrage statt. An derselben nahmen viele Grundbesitzer, mehrere Ober- und Bizegespane, Reichstagsabgeordnete und Magnaten theil. Die Konferenz wurde von Joseph Szabó eröffnet, welcher den Regierungsentwurf einer eingehenden Besprechung unterzog. Er acceptirt als Schlüssel der Ablösung die fünfjährige Steuerbasis, jedoch derart, daß die Ablösung thatsächlich auf Grund des Regale-Ertrages und nicht der Steuerfaturung erfolge. Abgeordneter Baron Karl Hübner findet an dem Entwurfe Manches anzusehen und beantragt, daß an die Regierung ein Memorandum gerichtet werde. Baron Georg Bánffy ist im Prinzip ein Freund der Ablösung, billigt aber den Regierungsentwurf nicht. Er beantragt, daß der siebenbürgische Agrikulturverein an die Regierung eine Eingabe richte,

in welcher die Wünsche der Siebenbürger betreffs der Regalienablösung dargethan werden sollen. Es sprachen noch Nikolaus Miksz, Alois Ugron, Ludwig Toroczlay, Joseph Zeyk, Dr. Gustav Groß, Nikolaus Gyarmath, Alexius Miksa und Julius Horváth, worauf der Antrag Baron Bánffy's angenommen wurde.

Maulenburg, 1. September. Die Arbeitsausstellung wurde heute Nachmittags in Anwesenheit der Vertreter des Komitats, der Stadt und der Handelskammer, sowie eines zahlreichen Publikums eröffnet.

Udenburg, 1. September. (Privat-Telegramm.) Der heutige erste Tag des Herbstrennens verlief mit folgendem Resultat: 1. Einzelseilder Preis (2000 fl., 1600 Meter). Graf Mik. Esterházy's „Solich“ im Kanter mit 2 1/2 Längen Erstes, „Ziarnof“ Zweites, „Pity the blind“ Drittes. — 2. Bürgerpreis (10,000 Francs in Gold, 1200 Meter). Ernst Blasovics' „Kincsör“ mit 1 1/2 Längen Erstes, „Leading-man“ Zweites, „Bep“ Drittes. — 3. Stutenpreis (3000 Francs Staatspreis, 2800 Meter). Baron Nathaniel Rothschild's „Bluelack“ Erstes, „Jó leány“ Zweites, „Trulla“ Drittes. — 4. Feste Preis (1500 fl., 900 Meter). Kol. Anthony's „Rebecca“ mit zwei Längen Erstes, „Stimmung“ Zweites, „Missy“ Drittes. — 5. Torbjägers Preis (1000 fl.). Graf Erdödy's „Engadin“ mit einer Halslänge Erstes. Totalisateur 5:154. — 6. Hürdenrennen (1200 fl., 2400 Meter). H. Trauttmansdorff's „Teraphin“ Erstes, „Balus“ Zweites. — 7. Erdödy-Steepchase (2000 fl., 5600 Meter). Graf Benko Kinsky's „Promesse“ mit zwei Längen Erstes, „Si“ Zweites, „Friseur“ Drittes.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Die heute hier stattgefundene Hauptversammlung des österreichischen Buchhändlervereins, welche von zahlreichen Mitgliedern aus Ungarn besucht war, beschloß mit Stimmeneinhelligkeit, den Namen des Vereins in „Österreichisch-ungarischer Buchhändler-Verein“ zu ändern. Gegenüber der heftigen Opposition der tschechischen Mitglieder wurde mit großer Majorität, die durch die Ungarn verstärkt wurde, beschlossen, daß jedes Vereins-Mitglied auch dem großen Leipziger Buchhändler-Verein angehören müsse.

Wollendorf, 1. September. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends wurden am hiesigen Bahnhof die zum Nachtzug bestimmten Güter gestohlen. Taschen und Koffer wurden aufgeschnitten und des Werthinhalts beraubt auf den benachbarten Feldern aufgefunden. Die Gendarmerie nahm sofort nach erstateter Meldung auf der Leithabrücke Aufstellung und beobachtete von hier aus, wie um 2 Uhr Nachts sechs Männer dem Brückenpöller vier Gänse stahlen. Als die Diebe dann über die Brücke flüchten wollten, entspann sich ein Kampf. Die Gendarmerie gab Feuer, die Räuber erwiderten mit Revolvergeschüssen und die ganze Bande entfloß gegen Schornstein. In dem benachbarten Weigelsdorf versuchten die Diebe nach einander in das Postamt, die Mühle und andere Häuser einzudringen, wurden jedoch überall verjehnt. Schließlich raubten sie Einiges im Bahnwächterhaus. Die Spur der Bande führt nach Eisenstadt.

Berlin, 1. September. (Privat-Telegramm.) Gustav Freitag erklärt, der Herzog von Sachsen-Meiningen kenne seine (Freitag's) Ansichten vom Adel; die Annahme des höchsten Meiningener Ordens lege ihm keinesfalls die Pflicht auf, sich gegen seine Ueberzeugung nobilitiren zu lassen.

Wien, 1. September. Ziehung der Kreditlose. Den Haupttreffer gewinnt S. 2318 Nr. 46; 30,000 fl. gewinnt S. 2318 Nr. 90; 15,000 fl. entfielen auf S. 1097 Nr. 41; je 5000 fl. gewinnen S. 1012 Nr. 39 und S. 1266 Nr. 21. Weitere gezogene Serien: 10 336 494 690 1224 1228 1607 2074 2107 2120 2136 2857 2977 3218 3803.

Wien, 1. September. Bei der heute vorgenommenen Verlosung der österreichischen Rother Kreuz-Lose fiel der Haupttreffer mit 15,000 fl. auf Serie 5794 Nr. 21.

Frankfurt, 1. September. (Abendsoziät.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, österr. Kreditaktien 261.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 210.75, Karl Ludwigsbahn —, Südbahnaktien 93.25, Sperr. ungarische Papierrente —, Elisabeth-Westbahn-Aktien —, vierprozentige österr. Goldrente —. Fest.

London, 1. September. 2 1/4perz. Complot 99.03.

Wien, 1. September. (Spiritus.) Mit dem heutigen Tage tritt das neue Spiritussteuer-Gesetz in Kraft. Nachdem durch dasselbe die bisher vom Produzenten gezahlte Steuer erst dann entrichtet werden muß, wenn der Spiritus in den Konsum übergeht und für diesen letzteren hauptsächlich jener Spiritus verwendet werden wird, auf welchen die Verbrauchsabgabe von 35 fl. haftet (Kontingent-Spiritus), so sind die hiesigen Interessenten freize übereingekommen, nur jene Preisnotiz als Marktpreis anzuerkennen, welche für unversteuerten Kontingentirten Spiritus zum jeweiligen Ausdrücke gelangt. — Seit dem letzten Berichte wurde kontingentirter unversteuertes Spiritus in Wahl des Käufers im Laufe des Monats September zu übernehmen zu 17 fl. 75 kr. verkauft. Heute verhielten sich die Signer zurückhaltend und blieb prompt, kontingentirt, 17 fl. 75 kr. Geld, 18 fl. 50 kr. Brief.

Wiener Börse vom 1. September.

Die Stimmung war heute in Folge leichter Berichtigung und besserer Berliner Kurse fest, doch blieb der Verkehr wenig belebt, nur böhmische Bahnen waren mehr gesucht. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahnanleihen, Ung. Goldrente) and Price/Value.

(Privates Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., österr. Papiere, Staatsbahn) and Price/Value.

Nach Schluss der Mittagbörse blieben österreichische Kreditaktien 313.90, ungarische Goldrente 101.85, Staatsbahn-Aktien 254.25, Lombarden 111.50, Alpine 43.90.

Nachmittags blieben österreichische Kreditaktien 314.50 nach 315.

Abends: Österreichische Kreditaktien 314.60.

Wasserstand vom 1. September.

Table with 2 columns: Location (e.g., Donau, Theiss) and Water Level/Status.

Fremdenliste.

Vom 1. September.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf C. Erdödy, Gutsb., Jüzes. — Graf E. Bongrácz, Gutsb., Nétfalu. — Graf E. M. Esterházy, Gutsb., Preßburg. — Graf J. Széchenyi, Gutsb., Somogy. — Graf N. Zichy, Gutsb., Siebenbürgen. — Baron A. Bartakovich, k. k. Kammerer, L. Sap. — P. v. Bezeredy, k. k. Kammerer, Szeghád. — A. Rukfics, Abgeordneter, Neograd. — K. Scherollsz, Gutsb., Großwardein. — E. Wendel, Gutsb., Karlsburg. — A. Heller, Dir., Wien. — G. Michalesco, Ingen., Budaress. — A. Riegler, Ingen., Wien. — J. Deutsch, Ingen., Wien. — Dr. M. Gyorogovics, Arzt, Groß-Beeskere. — Dr. L. Menadovics, Adv., Panscova. — P. Popovics, Prof., Groß-Beeskere. — E. Rakfa, Fabr., Brünn. — F. Hausler, Fabr., Leptiz. — A. Fir, Hofdekorateur, Wien. — L. Königseberg, Referendar, Hamburg. — J. Bräninger, Oberbaurath, Wien. — Dr. W. J. Henty, Rent., London. — Dr. V. Chan, Rent., Paris. — N. Rans, Gem., Rent., Holland. — W. Bauer, Kaufm., Hamburg. — M. Groß, Kaufm., Antwerpen. — C. Diehoff, Kaufm., Auisig. — P. Panajovits, Kaufm., Ruma. — M. Lichtenberg, Kaufm., Szegedin. — S. Lauffig,

Kaufm., Fünfkirchen. — M. P. Simonovics, Kaufm., Preßb. — J. Munk, Kaufm., Wien. — R. Grünwald, Kaufm., Wien. — A. Urbán, Kaufm., Wien. — Grand Hotel Hungaria. Graf L. Krawolfski, Rentier Breslau. — Baron E. Fels, Gutsb., Laibach. — Ritter v. Pollak, Oberlieutenant, Wien. — Dr. K. Kincea sammt Gemahlin, Gutsb., Budaress. — E. von Bad, Dampf-mühlbesitzer, Wien. — C. Kóhrticzko, Belgrad. — L. Fene, Belgrad. — G. v. Berzevich, Gutsb., Pils. — N. Maties sammt Gemahlin, Gutsb., Panscova. — C. Brinkmann sammt Familie, Bankier, Smyrna. — Dr. S. Roz, Advokat, Großwardein. — Dr. J. Bieleky sammt Gemahlin, Arzt, Großwardein. — Dr. B. Carlo Deciu, Budaress. — C. J. Konstantescu, Budaress. — Dr. Merle Japonlott, Priv., Kullu. — Dr. A. Remand, Priv., Lemberg. — L. Strop, Professor, Preßburg. — Dr. Davidsohn, Kaufm., Berlin. — D. Stuart, Rentier, Newyork. — A. Schmöcke, Kaufm., Leptiz. — J. Halpern, Gutsb., Stanislaw. — F. Haverfeld, Kaufm., London. — Dr. E. Schöpfer sammt Familie, Advokat, Arad. — Mr. N. G. Baldwin, Rentier, Baltimore. — Christina v. Drel, Priv., Wien. — A. Wieland, Priv., Wien. — A. Cris, Kaufm., Paris. — H. Müller, Kaufm., Rohrbach. — L. Lengyel, Kaufm., Szegedin. — A. Biedermann, Kaufm., Berlin. — Claud. Fillemont, Kaufm., Metz. — J. Bergner, Kaufm., Dörs. — J. Madowinsky, Geistlicher, Kórs. — J. Schönfeld, Kaufm., Frankfurt. — K. Kahn, Kaufm., Frankfurt. — Dr. L. Schwarz, Advokat, Temesvár. — G. Ebert, Kaufm., Wien. — C. Zayb, Kaufm., Agram.

Sigmund Rényi's Hotel National. Kardinal-Erzbischof Dr. L. Hagnath, Kalocsa. — Dr. A. Balogh, Secreter, Kalocsa. — Graf G. v. Welserheim, k. k. Kammerer, Kärnten. — Baron K. v. Dumreicher, Geheimrath, Wirtenberg. — G. Ritter v. Czervak, Generalleutnant, Wien. — D. v. Döry sammt Tochter, k. k. Kammerer, Zomba. — Mme. C. Caracosta, Rentiere, Budaress. — Mme. S. Bantelli, Rentiere, Budaress. — Dr. W. v. Jura sammt Mutter, Direktor, Raab. — G. v. Rejler sammt Söhne, Gutsb., K. Várda. — E. v. Keller, Gutsb., B. Gyula. — Dr. J. Schlagetter, Advokat, Zombor. — C. Wittgen sammt Gemahlin, Direktor, Szeghád. — Ch. Brailard, Großhändler, Neufchatel. — H. Faber, Fabrikant, Gmünd. — H. Weyersberg, Fabrikant, Solingen. — A. v. Bogitch sammt Gemahlin, Rentier, Belgrad. — B. B. Jodorovits, Rentier, Belgrad. — S. Bogainevics, Rentier, Belgrad. — A. v. Hegedüs sammt Gemahlin, Gutsb., Zircz. — S. Zapner sammt Gemahlin, Gutsb., Dobos. — A. Kis, Advokat, Arad. — S. Fay, Kämmlerin, Budaress. — G. Horvath, Güterdirektor, Gyoma. — P. Fejer, Oberinspektor, Gyeres. — A. Leopold, Unternehmer, Szeghád. — J. Leitersdorfer, Unternehmer, Szeghád. — L. Trensziner, Kaufm., Raposvár. — B. Györy, Defonom, Turi. — J. László, Defonom, M. Bereny. — A. Garagos, Oberingenieur, Banat.

Hotel zum Jägerhorn. J. Ritter v. Reichl, Direktor, Fiume. — W. v. Karap, Gutsb., Debreczin. — J. v. Steinbach, Oberlieutenant, Gzegled. — M. Mayer, Bürgermeister, Makó. — J. Bányi, Obernotar, Makó. — A. Hegedüs, Güterdirektor, K. Karoly. — P. Fuchser sammt Gemahlin, Advokat, Lugos. — Dr. J. Reiter, Advokat, Bieleburg. — J. Bittó, Jurist, Bieleburg. — K. Fabinyi, Professor, Klausenburg. — D. Mayer, Kaufm., Arad. — F. Kohn, Kaufm., Wien. — E. Bárnay, Advokat, Hasfeld. — J. Kralik, Advokat, Kitzbend. — Dr. A. Mayer, Regimentsarzt, Neufas. — P. Th. Müller, Kaufm., Wien. — J. Salgo, Pfarrer, K. Szab. — L. Leidenroft, Ingenieur, Léva. — K. Spinger, Major, Kaschau. — J. Levinas, Fabrikant, Preßburg.

Soldat's Hotel Frohner. A. v. Domaszewsky, Professor, Heidelberg. — W. Börsling, Oberingenieur, Fünfkirchen. — D. Klein, Oberingenieur, Großwardein. — W. Schwarz, Unternehmer, Kaschau. — A. Gröbly, Unternehmer, Debreczin. — K. Fried, Unternehmer, Komorn. — A. Schödl, Verwalter, Apáti. — G. Wagner, Ober-Förster, Görgei-Szent-Jure. — C. Morotti, Kaufm., Venedig. — L. Markovits, Kaufm., Szegedin. — C. Ripper, Kaufm., Wien. — A. Entremont, Kaufm., Wien. — K. Gebauer, Kaufm., Wien. — A. Huber, Kaufm., Bern. — J. Kürschner, Kaufm., Saragat. — E. Barberger, Kaufm., Feketehegy.

Hotel zum König von Ungarn. G. Ritter v. Weiten, Rentier, Chemnitz. — Baron E. Bohn,

Rentier, Dresden. — J. Jaraczewsky, Gutsb., Posen. — C. Wiger, Rentier, Hamburg. — J. Kaluban, Rentier, Temesvár. — J. Keomley, k. Rath, Agram. — D. Müller, Rentier, Buenos-Ayres. — C. Achaby, Realitätenbesitzer, Wien. — J. Weisterovits, Gutsb., Mala-megye. — A. Gaspar, Gutsb., Neutra. — F. Heinrich, Gutsb., St. Peter. — J. Alleich, Gutsb., Bajom. — S. Berger, Defonom, Baja. — A. Neumann, Defonom, Dees. — J. Hallas, Defonom, St. Katalin. — M. Schumacher, Fabrikant, Graz. — A. Groß, Fabrikant, Wien. — S. Freund, Kaufm., Wien. — H. Raumann, Kaufm., Mainz. — J. Dragosfalvy, Kaufm., Chemnitz. — W. Rehlen, Kaufm., Nürnberg. — A. Piesen, Kaufm., Prag. — S. Neuhut, Kaufm., Wien. — W. Fried, Kaufm., Temesvár. — C. Dieckhoff, Kaufm., Auisig. — A. Gärber, Kaufm., Wien. — G. Nagy, Kaufm., Velenze. — K. Balogh, Kaufm., Keneze. — J. Fried, Kaufm., Debreczin. — E. Langer, Kaufm., Veröcse.

Schmidt's Hotel Orient. G. Fodor, Ingenieur, Kalocsa. — G. Kovacs, Ingenieur, Klausenburg. — Dr. F. Wagner, Arzt, Veröcse. — K. Benikovich, Postinspektor, Oedenburg. — L. Wolfmay, Professor, Leitmeritz. — S. Böra, Ingenieur, Miskolc. — Frau J. Schöly sammt Familie, Kaschau. — Frau S. Barabny sammt Tochter, Bafarhely. — S. Zeply sammt Gemahlin, B. Kereksur. — S. Gerlits, Beamter, Steinamanger. — A. Ribiczey, Professor, Güns. — B. Alnady, Beamter, Lorda. — E. Fetter, Kaufm., Gropingen. — S. Porges, Kaufm., Vojoncz. — S. Freiner, Kaufm., Raposvár. — J. Schütz, Kaufm., Breslau. — Fr. C. Goldmann, Erzherzogin, Prellanc. — B. Knobloch, Baumeister, Kistler.

Kreiß' Hotel zum Erzherzog Stephan. J. v. Jorinay, Advokat, Preßburg. — D. Kreiß v. Schloffer, Dresden. — J. Jager, Fabrikant, Hermannstadt. — E. Müller, Ingenieur, Prag. — R. Peinlich v. Zimmernburg, Preßburg. — F. Binder, Producentenbändler, Kronstadt. — F. Binder jun., Kaufm., Kronstadt. — Dr. K. Lipicher sammt Gemahlin, Arzt, Csáca. — M. Lipicher, Techniker, Csáca. — F. Mittelmann, Gutsb., Arad. — G. Hajdu, Gutsb., Debreczin. — J. Horn, Gutsb., Nagy-Sáro. — S. Fehér, Defonom, Gyöngyös.

Hotel Panonia. Gräfin A. Bay, Gutsb., Siebenbürgen. — Gräfin L. Somburg, Gutsb., Siebenbürgen. — F. Kenz, Gutsb., Turkeu. — J. Pallaghy, Gutsb., Sipek. — C. Majzik, Gutsb., Heves. — L. Mészáros, Gutsb., Mezőtur. — A. Beregh sammt Gemahlin, Gutsb., M. Szengyel. — Dr. F. Kiss, Komitats-Physikus, Großwardein. — M. Rothmann, Defonom, Tolcsa. — J. Kurucz, Priv., Miskolc. — A. Baldozsky, Priv., Breslau. — F. Schneider, Hotelier, Breslau. — L. Steiner, Weingroßhändler, Wien. — Dr. P. Mittler, Arzt, Wien. — D. Albert, Pächter, Ladány. — L. Terhes, Advokat, Goleeny. — J. Nagy, k. Gerichtsrath, B. Gyula. — J. Nagy, Apotheker, B. Gyula. — Dr. L. Nagy, Arzt, H. Nadas. — Dr. G. Györy, Arzt, Bisk. — Frau K. Szabó, Priv., Debreczin. — Frau J. Dotinay, Priv., Debreczin. — Frau S. Barga, Priv., Groß-Beeskere.

Hotel Budapest. E. Söfke, k. Fam., Gutsb., Keszku. — J. Balog, Gutsb., Großwardein. — J. Kóhla, Gutsb., Szegedin. — S. Weib, Kaufm., Szatmar. — J. Zimmer, Juwelier, Szegedin. — S. Jovanovics, Kaufm., Semlin. — A. Pinkis, Kaufm., Lugos. — D. Singer, Gutsb., Demind. — M. Debat, Priv., Gran. — M. Krascenics, Marine-Offizier, D. Szerdahely. — A. Haut, Gutsb., Temesvár. — L. Gröbe, Beamter, Szafonta. — L. Kocsis, Gutsb., Balics. — M. Jaropoulos, Fabr., Oberniz. — J. Mandula, Kaufm., Nagy. — S. Kappenstein, Priv., Königfeld. — E. Forster, Gutsb., Turóc.

Hotel zur Königin Elisabeth. G. Schier, Gutsb., Stuhlweissenburg. — J. Godina, Gutsb., Gyrieje. — J. Waldmann, Kaufm., Belgrad. — L. Barady, Gutsb., Solt. — L. Mestrich, Gutsb., Fünfkirchen. — J. Tropp, Kaufm., London. — J. Schmidt, Beamter, Zombor. — B. Polnaji, Lieutenant, Szegedin. — G. Döry, Lieutenant, Szegedin. — M. Papp, Gutsb., Karczag. — A. Lamprecht, Ingenieur, Dravica. — P. Horvath, Ingenieur, Kaschau. — A. Csukly, Priv., Palas. — V. Daravary, Priv., Klausenburg. — D. Dukat, Gutsb., Klausenburg. — V. Csufaly, Gutsb., Erlau.

Rehler's Hotel zur Stadt Paris. K. Tafacs, Gutsb., Trensini. — G. Alexandru, Gutsb., Lugos. — E. Hjelber, Fabrikant, Nürnberg. — J. Szlovenzky, Baumeister, M. Sziget. — G. Pollak sammt Gemahlin, Ingenieur, Munkacs. — N. Szarikovsky, Apotheker, Sopha. — F. Kufchera sammt Gemahlin, Privatier, Wien. — F. Kofp, Bureaucrat, Wien. — C. Büchler, Kaufm., Arad. — A. Pinkus, Kaufm., Lugos. — F. Hahn, Kaufm., Wien. — E. Abeles, Kaufm., Wien. — M. Elser, Kaufm., Szatmar. — J. Kacer, Kaufm., Karanjabes. — A. Burmann, Kaufm., Hof. — S. Strafer, Kaufm., Hermannstadt. — M. Rechnitzer, Kaufm., Szeghád. — F. Szilágyi, Kaufm., Kanizja. — G. Földvari, Kaufm., Kanizja. — E. Korndorfer, Kaufmann, Hof.

Hotel zum weißen Schwan. J. Luffig, Kaufm., Jászbereny. — F. Homulka, Kaufm., Karlsdorf. — J. Wohl, Priv., Szeghád. — P. Apatu, Priv., Tolna. — E. Neumann, Priv., Szobodos. — J. Homulay, Szanek. — F. Korodinyi, Priv., Szanek. — P. Kofay, Priv., Szentes. — F. Kofay, Priv., Szentes.

Stadler's Hotel zur ungar. Staatsbahn. C. Dollfus, Fabrikant, Chemnitz. — F. Dedek, Priv., Linz. — H. Fuchs, Kaufm., Braunberg. — J. Hofst, Professor, Szeghád. — J. Erös, Beamter, Sajó-Szent-Peter. — A. Baczkor, Bachmeister, Vojoncz. — G. Antvas, Kaufm., Lorda. — E. Lutzer, Refender, Brünn. — G. Karpit, Notar, Siebenbürgen.

Gruber's Hotel Széchenyi. P. Bakanovits, Defonom, Sifto. — K. Mutits, Lurn-Severin. — J. Milajits, Kaufm., Lurn-Severin. — C. Bakfoly, Defonom, Bacska. — J. Gondor, Gutsb., Püspöki. — D. Emercy, Rechtsförer, Maróth. — F. Czindula, Beamter, Szep. — A. Mezey, Advokat, Wiegger. — L. Szöke, Staatsanwalt, Sasvár. — K. Zimonyi, Fischer, Kamentz.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Kersch. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente, Eisenbahnanleihen) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Theishahn, Endapeter Bankverein) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Pfandbriefe, Prioritäten) and Price/Value.

Studirende
 öffentlicher Schulen, (Gymnasien, Real-Handels- und Militärschulen) finden bei Unterzeichnetem Wohnung mit Garten, ganze Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe. **Otto Nüdiger**, Lehrer an der evang. Schule. **Wien, IV., Technikerstr. 1.**

Rumburger Leinwand, bestes Erzeugniß, echt und unverfälscht, empfiehlt zu Fabrikpreisen nur an Privatfunden (Zwischenhandel ausgeschlossen). **D. Jerusalem**, Rumburg i. B. Muster und Preisliste franco.

Eine sehr schöne adelige **Herrschaft**

im Eisenburger Komitat, mit 1700 Joch Acker, Wien. Wald, hochherrschaftlichem Schloß, mit 30 vollständig eingerichteten Zimmern, jeden wünschenswerthen Komfort bietend und in einem prächtigen Park gelegen, massivem, zum großen Theile neuem Meierhof, reich instruirt, sehr guter Jagd, wird um fl. 210 000 inklusive allem Verkauft. Selbstkäufern ertheilen bereitwillig Auskunft und penf. Oberförster **Horvath & Richard Patz**, Wien, Margarethenstraße 12. 25440



R. DITMAR, k. k. priv. **WIEN**, Lampenfabrik
 Niederlage: **Budapest**, Ecke der Bad- u. Palatin gasse, Josefsplatz.
R. Ditmar's



Wiener Blitz-Lampe 30"

Patent 1888.
 mit kugelförmiger, blendend weißer Flamme hat die **enorme Leuchtkraft von 105 Kerzen**

photometrisch gemessen von den Herren **Dr. L. Weber**, k. Prof. an der Universität in Breslau, **Dr. R. Benedikt**, Dozent an der techn. Hochschule in Wien. Son unten anzündbar, regulirbar und auslöschbar, einfachste Konstruktion und Behandlung, 10stündige Brenndauer und ist billiger als alle ähnliche Lampen des In- u. Auslandes.

R. Ditmar's k. k. priv. **Meteorobrenner mit Kugelflamme**

in den Größen: 15" 20" 25" 30" 35" 45"
 mit Leuchtkraft von: 28, 45, 66, 76, 120, 157 Kerzen
 für Tisch- und Hängelampen, Luster, Wandlampen, Laternen in allen Ausführungen und Preislagen.



Ditmar-Lampen hält jedes renommirte Lampengeschäft auf Lager.

Vorzügliches Leuchtmaterial. **Franko-Zustellung in das Haus.**
R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum
 Vollkommen wasserhell, geruchlos. erst bei 50 Grad entzündbar.
 echt, einzig und allein in **R. DITMAR'S** Niederlage, **Budapest, Ecke der Bad- und Palatin gasse.**
 Bei herabgesetztem Preise, garantirt für Gewicht und Qualität.

Buchführung!
 Gratis Kaufmanns-Universal-Bibliothek Heft 1. in einfacher, amerikan. u. doppelter Buchführung. Correspond., Rechnen, Comptokunde. Jede Schrift wird schon! Verl. Sie Prospectu. Probestrief od. Probelection f. Schönschrift. P. Simon, Abtheilung f. Brief. Unterricht, Berlin SW. 48.

Gummi!
 Original Pariser Gummi, per Duzend fl. 2, 3, 4, 5, 6 Subpenforten etc. Versandt discret, tollfrei. Gummi-fabrikate aller Art empfl. **W. KRAHL**, Berlin, SW., Marktgrafenstr. 89. Ausführlicher Katalog gratis.

Nächste Ziehung der **4% Prämien-Obligationen** der Ungar. Hypothekbank schon **am 15. September d. J.**
Haupttreffer 100,000 Gulden
 Jede Prämien-Obligation wird mit mindestens 100 fl. zurückgezahlt. Außer zum Tageskurs verkaufen wir diese Prämien-Obligationen auch auf Zahlung in Raten, und zwar für 108 Gulden zahlbar in 15 Monatsraten à 7 Gulden 20 fr. 25456
Ungarische Eskompte- u. Wechselbank, Dorotheagasse Nr. 6.

BETHAUS
 für die h. ihr. Feiertage 25371
Göttergasse Nr. 14
 (im Saale des Vereines für Musikfreunde). Die Betithe werden täglich in den üblichen Amtsstunden vermietet.

Einziges Mittel gegen **Fußschweiß und Fußgeruch.**
Dr. Rose's Pedilin, Erfolg garantirt nach 3 Tagen. Angenehm und unschädlich. Preis einer Schachtel fl. 1. Haupt-Depot bei **Josef v. Fördt**, Apotheker, **Budapest, Königsgasse 12**; **Stefan Dankovetz**, 5. Bez., **Josefsplatz 2**; **Ferdinand Heruda**, **Varwanergasse**; **Z. Hochmeister's** Nachfolger, **Große Kronengasse**; **Thallmayer & Seib**, **Palatin gasse.**
 GES. GESCHÜTZT

PATENTE
 in sämtlichen Staaten erwirft das international. Patent-Bureau **Ludwig v. Benedek & Cie.**, **Budapest, Museumring Nr. 10.**
 Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder empfohlen. 24928

Keleti's
Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt, **Budapest, Elisabethplatz 17 und Adlergasse 1, erster Stod.**
 Der Unterricht beginnt am 3. September. Einschreibungen täglich vom 26. August an. 25245

Für **ראש השנה** wurde, wie alljährlich, auch heuer im Brunnsaale der **alten bürgerl. Schiessstätte** ein **Bethaus** errichtet und wird daselbst der überaus beliebte Kantor, Herr **Moritz Essensfeld**, der in dieser Eigenschaft zwei Jahre zur besonderen Zufriedenheit des p. t. Publikums dort gewirkt, **Mussaph** und **Kolndra** vorbereiten. — Die Vermietung der Betithe hat bereits begonnen. 25370

Neue, gut gearbeitete Fässer
 in der **Fass-Fabrik**
J. Friedmann, **Budapest, äußere Raithnerstraße.**

Franz Swadlo, Bau- und Kunstschlosser, **Budapest, VII., alsó erdő-sor 3. sz.**, empfiehlt seine **Füllöfen** nach Patent **Blazicek & Brecka**, sowie **Central-Heizungs-Anlagen** nach eigenem Patent, zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen. **Pat. Stauber'sche Rauchfang-Muffel**, zur Ableitung des Rauches und schädlicher Gase durch den Schornstein. 25444

Gebrüder Placht, Musik-Instrumenten- und Saiten-Fabrik. **Niederlage: Budapest, Wurm gasse, nächst dem Josefsplatz.** Größte Auswahl sämtlicher **Musik-Instrumente** und deren Bestandtheile zu den billigsten Fabrikpreisen.
Zimbal, mit 3 1/2 Oktaven . . . von fl. 40 bis fl. 100
 " " 4 " . . . fl. 45 " fl. 200
 " mit Pedal " . . . fl. 80 " fl. 500
 Jeder Auftrag kann in Folge des großen Vorrathes sofort effectuirt werden. 26302
Ausirirte Preis-Courante gratis und franco.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzenter Jahrgang Nr. 243.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Sonntag, den 2. September 1888.

Nemzeti színház.
Havi bérlet 2. sz.
Petneházy.
Történeti színmű 3 felvon. Irta Csiky G.
Petneházi Dávid Nagy I.
Belényi Zsuzsanna Felekiné
Éva, leánya Hegyesy
Máriássy Miklós Mihályfi
Hoszlák György Ujházi
Judith, neje Vizvári
Krákó Vizvári
Zóra Jászay M.
Ferd. renegát Gyenes
Demjén Gabányi
Caraffa tábornok Szacsavay
Neuburg herceg Horváth
Don Martino Almeyda Szigeti I.
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.
Budavár megvétele.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Rákosi J.
Főparancsnok Horváth
Segédosztály Kovács
Homoródy Benze Hunyadi
Ózveggy Kalotainé Pártényiné
Elek Borand
Hedvig gyermekje Gyurmán
Óz Kolompárné Klárné
Pista, a fia Vidor
Csürke Lucza Blaha
Foriz Szirmai
Eminah Sik G.
Kisbíró Ujvári
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. operaház
Bérlet 2. szám
Excelsior.
Nagy látványos ballet 4 felvon. és 12 képpben. Betanította: Smeraldi, Császár.
A felvilágosodás nemzője Zsuzsanna
A polgárosodás nemzője Müller
A sötétség démonja Smeraldi
Papin Dénes Gálósi J.
György Vincze
Königunda, neje Nirschné
Valentin, fia, hajós Pini
Laura, huga Smeraldine
Vilmos, bérő Némethi
Fanni Maruzzi F.
Kezdeté fél 6 órákor.

Fővárosi szinkór
a Krisztinavárosban.
A cigány.
Eredeti népszínmű 3 felvon. Irta Szigligeti Ede.
Várszeghy Réthessy
Kurta Balassa
Gyuri, Cecse Kiss
Márton, gazda Nyilasi
Rebeka, felesége Gőnczy T.
Éva, leánya Frank B.
Kezdeté 7 órákor.

Városligeti nyári színház.
Először:
Hamupipóke.
Látványos tündéregge dalokkal és táncokkal. 6 képpben. Görner C.
A nyomán Irta Vécsey L.
Kezdeté fél 6 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 3), „Egy csepp méreg“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 4), „A hol anatózok“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), „A pajtásokodás“. (Nem elindult). — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 6), „Brankovics György“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 7), „A jóslat“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8), „Szigetvári vőlegény“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Aesopus“.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.
Auftreten der arab. Gymnastiker-Gesellschaft Lala Pultana Hadzi, der Wiener Quettisten Brady und Wallenstein, der Jongleur- und Equilibristen-Familie Andre, der ungar. Sängerin Bergel Esz, der deutschen Niederländerin Brajeff, der Equilibristin auf dem rollenden Globus Semorita Pott, der Walzer- und Niederländerin Dillon Kathi, der Tanzkünstler auf dem Aschen Rest Mr. Freres K. & K. Ford, der Sängerrinnen Laura, Amalia und Gisella Neumann, der Original musikalischen Wunter Rufine Brothers, des amerikanischen Amateurs Mr. W. Hayes und der ungar. Niederländerin Görgey Szeka.
Voranzeige: 4. September: Auftreten der deutschen Niederländerin Fräulein Zeldan. — 6. September: Wiederauftreten des hier so beliebten Gesangs-Komikers Martin Schenk; 11. September: Auftreten der russisch-rumänischen Sängerin Olga Iwanowna; 20. September: Auftreten der franz. Excentrique-Sängerin Mlle. Adele Blanche.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
Durchweg neues Programm:
Erstes Auftreten der Trappkünstlerin Mlle. Clairette. National!
Auftreten der Chumba-virtuosin

Ilona und Dezső Kovács.
Erstes Auftreten der Soubrette Kathi Rieder, Witv. der ungar. Niederländerin Juliska Kállay, des Fußequibristen und Jongleurs Schrödter-Vertois, der Walzerländerin Mizi Frei. Duetten, gelungen von Modl und Kiss. Der Dorfsch. Charakter-Szene mit Gesang. Text und Musik von Armin. Ferner Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen. — Voranzeige. Mittwoch, 5. September: Erstes Auftreten der vorzüglichsten Wiener Niederländerin Mizi Aug. Zum ersten Male: Der Raub der Sabine. Großes Ausstattungsspiel.

IMPERIAL.
Walgnerboulevard Nr. 48. 25429
Auftreten der schönsten Miniatur-Sängerin Mizi Gizi, der Konzertländerin Selma Blanka, der Wiener Coupletländerin Anna v. Fioretta. Ferner Fr. Sportmizsl, Schlager, der Komiker Scholz, Mauris und Weiss nebst allen engagierten Kunstkräften. — Heute 2 neue Possen. Die beiden Weiberfeinde. Komische Szene. Ein Sängerin in tausend Angsten. Singpiel.

CENTRAL - HALLE.
Königsgasse 24, Ecke Petöfygasse.
Heute grosse, aussergewöhnliche Künstler-Vorstellung unter der artistischen Leitung des beliebtesten Gesangs-Komikers Ferdinand Grünecker. Erstes Auftreten der jugendlichen Wiener Niederländerin Fräulein Poldi Heime. Auftreten der beliebtesten Kostüm-Soubrette Fräulein Marietta, und aller übrigen engagierten Mitglieder.
Neu! Wiener Original-Duette Neu! gelungen von Marietta u. Ferd. Grünecker. 2 neue Possen.
Anfang 8 Uhr. Exquisite Damenbedienung. Für gute Speisen und vorzügliche Getränke sorgt bestens. Hochachtungsvoll Sándor Kohn, Direktor.

Löw's Café-Restaurant
zur „neuen blauen Saale“,
Grosse Feldgasse Nr. 7.
Täglich Vorstellung!
Auftreten der deutsch-ung.-rumänischen Sängerin
Nagy Mariska,
des Gesangs-Komikers Emil Stof, der vorzüglichsten Original Wiener Niederländerin Fräulein Mizi, Fräulein Budai, ungar. Niederländerin (Grand Succes), Fräulein Bihari Zsolyka, der jugendlichen Sängerin Fräulein Herzig, Fräulein Wanda. Auftreten der Charakter- und Tanzkomiker Herren Schäfer und Rothberger u. Kapellmeister Huber Sándor.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Reservirte Plätze vorbehalten. Das Lokal ist die ganze Nacht geöffnet. Zwei neue Possen. 25229

TONHALLE,
Ecke Karlsring und Karlsgasse.
Heute und täglich Konzert durch die sehr beliebte Spezialitäten-Kapelle
unter Leitung der Herren Josef Pichler und J. Nohn. Täglich neues, amüsanter Programm. Im Laufe der Saison werden Claque, Solisten, Operetten und Jug-Abende arrangirt. Rendez-vous der Fremdenwelt. Beliebtestes und solides Etablissement für Familien. Brillante Beleuchtung und vorzügliche Ventilation. Billard amerikanisches System, ausgezeichnetes kaltes Buffet, unerfälschte Getränke, Weine aus den eigenen Kellereien, aufmerksamste Bedienung. — Telephon-Verbindung. — Beginn des Konzertes täglich präzis 8 Uhr Abends. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
IG. SALZER,
Cafetier.
25400

THIERGARTEN.
Auf vielseitiges Verlangen nur noch heute, den 2. September, 6 Uhr Abends einmaliges Auftreten des australischen Wunderpaares
Miss Ella Zuila u. Miss Lu-Lu.
Außerdem heute und täglich von 10-12 Uhr Vormittags und von 3-7 Uhr Abends zu sehen:
KRAO,
das sensationelle Affenmädchen. — Entrée, wie gewöhnlich, 30 fr. 25448

Ob Schön! Ob Regen!
Alte bürgerl. Schiessstätte,
Lövdöde-tér 2. szám.
Heute und jeden
Sonn- und Feiertag:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr Entrée frei.
Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens der Restaurateur 24902
Leander Weiss.

„Villa Eötvös“
Restauration am Schwabenberg.
Heute, Sonntag,
Militär-Konzert
durch die k. k. Regiments-Kapelle Maria-Theresia Nr. 32. Vorzügliche Küche, gute Getränke zu Stadtpreisen. Auf die Speise-Coupon-Karten mit bedeutender Preisermäßigung zur Fahrt mit der Zahnradbahn wird besonders aufmerksam gemacht. Zahnradbahn-Verkehr halbstündlich.

Café Löffelmann,
Königsgasse.
Amüsante Aufenthaltsort für dinstig. Gesellschaft. Billards amerikanisches Systems. Exquisites Buffet, französische Champagner vorzügliche
Weine und Pilsner Bier.
Rendez-vous für Artisten. Bis früh geöffnet.

Tanzunterrichts-Anzeige.
S. WILSCHINZKY's renommirte TANZSCHULE
Königsgasse 16, Mohrengasse 11. Täglich Schüler-Aufnahme und Unterricht in allen modernen Tänzen nach der leichtfährlichsten Methode. Geübter Unterricht für dem hochgeehrten p. t. Publikum zum Privat-Unterricht für Kinder von 8-12 Jahren, als auch für Erwachsene sowohl im, als auch außer obgenanntem Lokale. Das Lokal wird zu Hochzeiten u. s. w. billigt überlassen. Achtungsvoll S. Wilschinzky, Tanzlehrer. Dasselbst wird ein geübter Klavierspieler aufgenommen.

Villa Neuschloss,
Extravillan, Neupesterstrasse Nr. 1416
Sonntag, den 2. September 1888:
Grosses Eisenarbeiter-Fest
zu Gunsten des Budapest Eisengiesser Kranken- und Leichen-Vereines. In den Garten-Lokalitäten: Große Musik-Soirée. — Preisergleichheiten. — Abends große Illumination. In den Saal-Lokalitäten.
Tanzkränzchen.
Anfang 9 Uhr. 25397
Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Das Komité.
Entrée 20 kr.
Anfang 4 Uhr
Bei ungünstiger Witterung am 8. September.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“
József-tér 1.
Auf den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
Lichtes
Culmbacher Bier
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehrendiplom.

Café Recher,
VI. Königsgasse, Ecke Fabrikergasse.
Täglich Konzert
der Spezialitäten-Kapelle
Kaltenecker.
Amüsanter Programm. Anfang 8 Uhr.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Recher Károly,
Cafetier, Ecke Königsgasse und Fabrikergasse.

Café Salzer,
Königsgasse 15.
Heute und täglich grosses Konzert der aus London heimgeführten Spezialitäten-
DAMEN - KAPELLE
unter Leitung ihrer Ehrennominirten Directrice ZELENSKA, welcher die Auszeichnung zuteil wurde, sich vor dem königl. englischen Hofe unter Anerkennung und Würdigung ihrer ganz besonderen Leistungen produziren zu dürfen.
Für vorzügliche und exakte Bedienung wird bestens gesorgt. Billards nach allerneuestem amerik. System, vorzügliches Buffet, gute Kaffeehaus-Getränke und ausgezeichnete Weine aus eigenen Kellereien zu den mäßigsten Preisen.
Beginn des Konzertes täglich 8 Uhr Abends.
Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Moriz Salzer,
Cafetier.
25401

In Folge Beschlusses des Ausschusses der Konkurrenzmasse J. Marmorstein werden im Wege eines
Ausverkaufes
alle Arten Möbelstoffe, Vorhänge, Zuttelwaaren, Teppiche, Kopfhare und alle in der Tapetierbranche schlagende Artikel tief unter dem Einkaufspreis vom 1. September ab im Geschäftslokale, Waitzner-Boulevard Nr. 21, aus freier Hand verkauft. Provinz-Aufträge werden gegen Barzahlung oder per Nachnahme prompt effectuirt.
Zoltán Török,
Masse-Verwalter.
25428

Probir-Büsten
unentbehrlich für jede Schneiderin und höchst praktisch für jede Haushaltung, sowie zur Schaufenster-Decorations für Damen-, Herren- und Kinder-Konfektionäre, Weiß-, Woll- und Modewaaren-Geschäfte u. s. w., in anerkannt vorzüglichster Ausführung, aus der kais. kön. anschl. priv. Modellbüsten-Fabrik des J. Bedronk, empfiehlt zu den billigsten Original-Fabrikpreisen die
ALLEINIGE NIEDERLAGE von
Michael Wald, Budapest, 7. Bez.,
Filiale: VI., Theresienring 18. 24859

Aus dem Nagelbuche des Kaisers Wilhelm I.

Unter den Telegrammen unserer letzten Nummer waren kurze Auszüge aus jenen interessanten Aufzeichnungen des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. enthalten, welche sein Enkel Kaiser Wilhelm II. durch einen Erlass an den Hausminister zu veröffentlichen befohl, als Denkmal zur Ehre des Gutschlaferen, als ein Vorbild für mein Haus und für mein Volk.

Am Schlußabend 1866 schrieb der damalige König Wilhelm im Hinblick auf die Konfliktsjahre und den Krieg:

„Diese Kämpfe haben mich tief erschüttert, weil ich Stand halten mußte gegen ein wirres Andrängen gegen jene irdische Macht, die ich nicht aus den Händen geben durfte, wenn Preußens Geschichte nicht aufgegeben werden sollte. Ich vergebte Allen, die wissenschaftlich und unwissentlich sich meinen auf Gewissensüberzeugung begründeten Absichten zum Wohle des Vaterlandes entgegensetzten, um die Macht der Krone zu schmälern und die Herzen der Preußen derselben zu entfremden. Bergeisen mögen meine Nachkommen es aber nicht, daß Zeiten möglich wären, wie die von den Jahren 1861 bis 1866! In dem Jahre, welches heute schließt, hat sich Gottes Gnade in einer Art über Preußen ergossen, die für so viel Erduldendes reichlich entschädigt. In Demuth erkenne ich diese göttliche Gnade, die mich ausserhalb hat, in meinem vorgerückten Alter eine Wendung der Verhältnisse herbeizuführen, die zum Heile des engeren und weiteren Vaterlandes bestimmt zu sein scheint; das Werkzeuge, um dieses zu erreichen, die Armee, steht unübertraffen in diesem Augenblicke vor der Welt. Der Geist, der sie befehlet, ist der Ausdruck der Gesinnung, die eine sorgliche Hand meiner erhabenen Vorfahren der Nation anvertraut hat. Die Armeen finde in allen ihren Theilen in dieser ersten Scheidestunde des Jahres meinen Herzensdank für die Hingebung und Aufopferung, mit der sie meinem Rufe folgten und vor meinen Augen siegte. Ein Erlebnis, für das ich Gott meinen demüthigen Dank stamme! Aber ganz Preußen finde hier meinen königlichen Dank für die Gesinnung, die es in diesem dankwürdigen Jahre an den Tag legte.“

Zu Schluß 1871 schrieb Kaiser Wilhelm I.:

„Gott war mit uns! Ihm sei Lob, Preis, Ehre und Dank! Als ich am Schluß des Jahres 1866 mit dankerfülltem Herzen Gottes Gnade dankend preisen durfte für so unerwartete glorreiche Ereignisse, die sich zum Heile Preußens gestalteten und den Anfang zu einer Neuzeitung Deutschlands nach sich zogen, da mußte ich glauben, daß das von Gott mir aufgetragene Tagewerk vollbracht sei und ich dasselbe, in Ruhe und Frieden fortbildend, dereinst meinem Sohne glückbringend hinterlassen würde, voraussehend, daß ihm es beschieden sein werde, die südliche Hälfte Deutschlands mit der nördlichen zu einem Ganzen zu einen. Aber nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse sollte ich berufen werden, selbst noch diese Einigung herbeizuführen. Wie sie sich nach dem von Frankreich auf das Irivolteste herbeigeführten, ebenso glorreichen, als blutigen siebenmonatlichen Kriege nunmehr darstellt! Wenn je in der Geschichte sich Gottes Finger sichtbar gezeigt hat, so ist dies in den Jahren 1866, 1870 und 1871 geschehen. Der deutsch-französische Krieg, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel herabfiel, einte ganz Deutschland in wenigen Tagen und seine Heere schritten von Sieg zu Sieg und erkämpften mit schmerzlichen Opfern Ereignisse, die nur durch Gottes Willen möglich waren. Dieser Wille stellte mir Männer zur Seite, um so Großes vollbringen zu sollen. Dieser Wille stärkte die Gesinnung der kämpfenden in Hingebung und Ausdauer und nie gekannter Tapferkeit, so daß an Preußens Fahnen und an die seiner Verbündeten sich unvergänglicher Ruhm und neue Ehre knüpfte. Dieser Wille begeisterte das Volk zu nie gekanntem Opferwilligkeit zur Bänderung der Leiden, die der Krieg unvermeidlich schlägt. Mit demüthig dankerfülltem Herzen preise ich Gottes Gnade, die uns würdig befunden hat, so Großes nach seinem Willen vollbringen zu sollen. Möge diese Gnade ferner uns zur Seite stehen beim Auf- und Ausbau des neu geeinten Deutschlands, zu dem erst der Grund gelegt ist, und Frieden uns beschieden sein, die Güter in Demuth zu genießen, die in blutigen heißen Kämpfen errungen wurden. Herr, Dein Wille geschehe im Himmel, also auch auf Erden. Amen!“

Die Aufzeichnung vom 31. Dezember 1878 (dem Aftenatjahre), halb 11 Uhr Abends, hat folgenden Wortlaut:

„Es geht ein Jahr zu Ende, welches für mich ein verhängnißvolles sein sollte! Ereignisse von erschütternder Art trafen mich am 11. Mai und am 2. Juni. Die körperlichen Leiden traten zurück gegen den Schmerz, daß preußische Landestinder eine That vollbrachten, die am Schluß meiner Lebensstage doppelt schwer zu überwinden war und mein Herz und Gemüth für den Rest meiner Tage finstlerich erhellten lassen. Doch muß ich mich ergeben in den Willen Gottes, der dies Alles zuließ, da er mir nicht nur das Leben erhielt, sondern mich in einer Weise gesund ließ, die mich zu meinem Berufsgeschäften wieder fähig machte. So preise ich Gott für diese seine Führung, in der ich zugleich eine Mahnung erkenne, mich zu prüfen, ehe ich vor dem Richterstuhl des Allmächtigen erscheinen soll! Daher erkenne ich in den so sichtbar gewordenen Ereignissen eine gnadenvolle Führung Gottes, die zum Guten führen will, wie Alles, was vor ihm in Leid und Freude uns trifft. Darum preise ich die Vorkehrung für die schmerzvollen Ereignisse des ablaufenden Jahres; sie haben mir aber auch Erhebendes gebracht durch die Theilnahme, welche mir von allen Seiten zu Theil

wurde. Zunächst findet hier meine Gemahlin meinen heißen Dank für ihre Liebe und Theilnahme, die sie mir, selbst leidend, schenkte. Demnach meine Tochter, die mit kindlicher Liebe mich pflegte und mir so wohl that. Alle Familienmitglieder nah und fern finden hier meinen liebevollen Dank für Alles, was sie mir Theilnehmendes in der Schmerzenszeit bewiesen. Allen denen, die in so überreicher Weise meiner gedachten, gebührt hier mein inniger Dank. Und woher kam diese Theilnahme? Von wo anders, als vom Allmächtigen, dessen Führung es wollte, daß ich in der Welt so gestellt ward, daß seine Gnade sich Jedermann einprägte, die über mich waltete, und in dieser Waltung erkenne ich wiederum seine Liebe und Barmherzigkeit, daß er mich ausriefte, seinen Willen hier auf Erden zu vollführen, und er mich und sein Volk würdig fand, das übertragene Pfand zu verwahren; also wiederum nur Gottes Gnade preise ich in Allem, was mir von Menschen in der Lebenszeit Gutes zu Theil ward. Aber nicht bloß in dieser Lebenszeit zeigte sich diese Theilnahme, sondern jederzeit habe ich dieselbe in einem Maße empfangen, die weit über das Verdienst ging, mit dem ich jenes Pfand verwahren konnte. Die Menschen haben meine Schwächen und Fehler übersehen wollen; aber welcher sie kennt, wolle mir dereinst ein barmherziger Richter sein, wo ich die Lehren und Weisungen des eingeborenen Sohnes des himmlischen Vaters nicht achtete! Herr, dein Wille geschehe im Himmel also auch auf Erden, im Glauben ist die Hoffnung und die himmlische Liebe der Weg dahin! Amen!“

Ausland.

Budapest, 1. September.

Zur Tagesgeschichte.

Se. Majestät Kaiser-König Franz Joseph hat sich heute in Florenz, nur von einem Adjutanten begleitet, zum Besuche der Kaiserin von Rußland nach Genua begeben. Schon der Umstand, daß bei dieser Gelegenheit keinerlei Hofgepränge entfaltet wurde und die Reise incognito erfolgte, beweist offenkundig, daß dieser Besuch keinerlei politische Bedeutung hat. Es ist ein Akt der Courtoisie, welchen zu unterlassen absolut kein Anlaß vorhanden war. Die Czarewina weiß auf österreichischem Boden und wird auf diesem von unserem Monarchen begrüßt. Die Unterlassung eines solchen Höflichkeitssaktes wäre eher geeignet gewesen, Aufsehen und Befremden zu erregen. In politischer Hinsicht kann immerhin konstatiert werden, daß die russische Kaiserin keinesfalls nach Genua gekommen und noch weniger den Besuch Franz Josephs daselbst empfangen hätte, wenn die offiziellen Beziehungen der beiden Staaten gespannte wären. Die Gmünder Begegnung kann also als Bestätigung der derzeitigen friedlichen Stimmung aufgefaßt werden.

Gestern haben zwei französische Minister bei den Schiffsversuchen in Hyères Reden gehalten, welche einerseits den Wunsch nach Frieden, andererseits die Absicht betonten, den inneren Feinden der Republik energisch entgegenzutreten. Namentlich die Rede Floquet's fällt durch großes Selbstbewußtsein auf, welches durch die jüngsten Ereignisse nicht eben gerechtfertigt wird. Das Pariser Telegramm über diese ministeriellen Kundgebungen lautet:

Ministerpräsident Floquet und Marineminister Kranz wohnten gestern in Hyères den Schiffsversuchen auf die Panzerschiffe „Devastation“ und „Terrible“ bei und besuchten hierauf die Stadt Hyères, wofelbst ein Lunch servirt wurde. Marineminister Kranz erklärte, daß die Manöver, welchen er soeben beizuwohnte, keinerlei kriegerischen Charakter haben; es handelte sich nur darum, zu wissen, ob man im gegebenen Augenblicke bereit sein können. Die vorgenommenen Versuche seien vollständig glücklich. Frankreich wolle keinen Krieg, wenn er ihm jedoch erklärt würde, so würde es keine Erniedrigung hinnehmen und nicht zurückweichen; Jeder würde seine Pflicht thun. Hierauf ergriff Ministerpräsident Floquet das Wort; er dankte dem Maire für den herrlichen Empfang und sagte, er sei zu dem wesentlichsten Friedenlichen Zweck, die Marine zu beglückwünschen, gekommen; ebenso wenig wie sie, würde er äußere Feinde fürchten, wenn es solche gibt. Die Republik fürchtet nicht die inneren Feinde, sie fürchtet weder die offene Reaktion, noch usurpatorische Versuche; sie bedarf weder Ausnahmestrafregeln, noch auch solcher, die zum Zurückweichen führen; sie werde stets auf ihrer Bahn vorwärtsschreiten und werde diejenigen rechts und links liegen lassen, welche die monarchische Restauration oder die Zufallsdiktatur herbeiführen wollen.

In einer Unterredung mit einem Korrespondenten der „Corr. de l'Est“ soll sich Boulanger unter Anderem geäußert haben:

„Ich glaube nicht an einen Krieg, wenigstens nicht an einen nahen Krieg, und ich meinerseits werde gewiß alles Mögliche thun, um meinem Lande einen solchen zu ersparen. Auch die Notizen des Herrn Crispi in Sachen Maßnahms, noch dessen Besuch beim deutschen Kanzler machen mich für den allgemeinen Frieden fürchten. Ja, ich glaube, daß der italienische Ministerpräsident selbst von der Haltung, in die er „gerathen“ ist, weit unangenehmer berührt wird, als wir, da er einsehen muß, daß er sein Land in einen unangenehmen Zwist gestürzt hat. Ich glaube auch nicht an einen allzulangen Bestand des Dreibundes in seiner heutigen Gestalt. Trotz des seltenen Vorjages der beiden Monarchen werden Desterreich-Ungarn und Italien kaum lange Hand in Hand zu gehen vermögen. Es entfremden die Völker

beider Staaten zu viel unangenehme Erinnerungen; überdies kommt in Italien auch das republikanische Gefühl viel zu häufig in lauten Kundgebungen zum Ausbruche, als daß man dem Gedanken Raum geben könne, die Nation wünsche einen Krieg gegen Frankreich unter Mitwirkung Desterreich-Ungarns herbei.“

Die „Revue de l'Orient“ veröffentlicht von einem Serben eine Zuschrift, in welcher behauptet wird, General Horvatovic hätte vom Aftenat der Helene Markovics gegen König Milan vorher Kenntniß gehabt, doch habe König Milan die Einstellung der Untersuchung angefohlen, weil er solchen Unbath von Horvatovic ungläublich fand.

Ein Sophiae Bericht derselben „Revue“ meldet wichtige Enthüllungen des Belovacer Räubers Sanoff, wonach die serbische radikale Regierung (?) den bulgarischen Emigranten Waffen und Geld gab, doch sei der Plan, Bulgarien zu revoltiren, an der feindseligen Haltung der Bevölkerung gescheitert.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Karl Kety, Sarkantysgasse Nr. 2 und 4, auf Sabine und Paula Kety, Erbchaft; Haus der Paula Vetter, Derönvölgygasse Nr. 42, auf Alois Zaitsek um 25,000 fl.; vier Zwölftel Hausantheil, des Friedrich Schmid, Klauzalgasse Nr. 1, auf Max Szenasy um 25,000 fl.; Liegenschaft der österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft, Bajzagasse Nr. 2983/h, auf das Pensions- und Hilfsinstitut der Diener und Arbeiter der österr.-ungar. Staatsbahn um 17,256 fl. 75 kr.; Haus des Franz Gál und Frau, Beamtenkolonie Nr. 135, auf Anton Viczian und Frau um 15,000 fl.; 1/2 Hausantheil der Witwe Albert Sandor, Tompagasse Nr. 16, auf Frau Karl Sandor um 15,000 fl.; Liegenschaft der Bianta Dittik, 5. Bezirk, äußere Waisenstraße Nr. 1500 pl. 1, auf Klara Kugler, ohne Werthangabe; zwei Viertel Hausantheile der Julius Cser und Karl Spacsina, Serbafelgasse Nr. 12, auf Julius Zuckerman um 9800 fl.; Liegenschaft des Franz Burg, Steinbruch, Altgebirg Nr. 7993 pl. 6 und 7, auf Paul Böhmerny und Frau um 5700 fl.; Liegenschaft des Emil Jofahl, Steinbruch, Altgebirg Nr. 7999, auf die Geschwister Jofahl, Erbchaft; Liegenschaft des Karl Kittinger, Szendygasse Nr. 3204 pl. 4, auf Georg Schmid und Frau um 2400 fl.; Liegenschaft des Ludwig Janesovic, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8259 und 8315 bis 8318, auf Johann Bako und Frau um 2100 fl.; halber Hausantheil des Michael Grau, Hunyadigasse Nr. 46, auf Karl Fisz und Frau um 2030 fl.; Liegenschaft des Johann Friedrich Brenek, 5. Bezirk, äußere Waisenstraße Nr. 1440-437, auf dessen Witwe, Erbchaft; Liegenschaft der Frau Heinrich Kolman, fl.-Szuglo Nr. 2250, auf Frau Johann Boros um 1420 fl.; hauptstädtischer Grund, Lendvaygasse Nr. 3047a, pl. 3, auf Julius Agghazy um 1145 fl.; Liegenschaft des Joseph Matej, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8196, auf Franz Klana und Frau um 1050 fl.; Liegenschaft der Leopoldstädter Bank-Aktiengesellschaft, fl.-Szuglo Nr. 2250, auf Frau Heinrich Kolman, ohne Werthangabe.

In Ofen: Haus des Franz und Joseph Aich, Rohangasse Nr. 2-4, auf Adolf Schauberg und Frau um 30,000 fl.; Haus der Karolina Kadovány, Attilagasse Nr. 91, auf Jakob Redlich um 18,000 fl.; halber Hausantheil der Witwe Franz Birly, Attilagasse Nr. 2, auf Frau Nikolaus Ditois und deren halbe und ein Viertel Liegenschaftsantheile Kelenfeld Nr. 10322, Kuruzenwinkel Nr. 6381-82, auf Witwe Fr. Birly, Tausch; Haus der Witwe Franz Tramer, Esalaganygasse Nr. 19, auf Witwe Michael Albert um 8600 fl.; Liegenschaft des Lothar Stieber, Naphegy Nr. 11006-7 pl. 2 und 4, auf Aurelie Wachl und Genossen und deren Liegenschaft Naphegy pl. 1 und 3, auf Lothar Stieber, Theilung; Hausantheil des Leopold Beck, Medvegasse Nr. 31, auf Anton Klimko und Frau um 4000 fl.; drei Zwölftel-Haus- und Wengarten-Antheil der Geschwister Tachedl, Horvathgasse Nr. 24, Istenbegy Nr. 6913, auf Witwe Kajetan Tachedl um 2580 fl.; Haus des Leop. Tilly und Frau, Orbangasse Nr. 3/a, auf Jos. Kertler u. Frau um 2500 fl.; Liegenschaft der Geschwister Wagnier, Köderberel Nr. 9819/b-a, auf Stephan Lunc; ohne Werthangabe; ein Viertel Hausantheil des Mathias Merla, Blochsbergquai Nr. 33, auf Dr. Oskar Charant, ohne Werthangabe; halber Hausantheil des Stephan Burich, obere Berggasse Nr. 6, auf die minderjährigen Geschwister Burich, Erbchaft; Liegenschaft der Joseph Koch und Frau, Istenbegy Nummer 7240/a und Madarbegy Nr. 9170, auf Johann Fiedler und Frau um 750 fl.; Haus der Johann Hochhauser und Frau, Gektenyegasse Nr. 5, auf Thomas Karner und Frau um 750 fl.; drei Viertel Liegenschaftsantheile der Elisabeth Paj, Köderberel Nr. 9323, um 130 fl. und Nr. 9572, um 153 fl. auf Anton Schmid, Lizitation.

In Ulfen: Grundantheil (ein Achtel Session) der Witwe Martin Wagner, Extravillan, auf Stephan Thaller ohne Werthangabe.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. September. (Verhaftung einer Lehrerin.) Zu Beginn des Sommers wurde — wie wir damals meldeten — Fr. Ananie Lipovniczy, eine ehemalige Kommunitäts-Lehrerin, in Haft genommen, weil sie an die Familie des Herrn v. K., eines angesehenen Kavalliers, zu dem sie in intimen Beziehungen gestanden sein will und von dem sie eingestanden: haben bereits mehrere tausend Gulden erhalten habe. Falschbalde Briefe schrieb und Herrn v. K. mit dem Tode drohte, wenn er ihr nicht den von ihr verlangten

Vertrag — eine herrliche Summe — zur Verfügung gestellt. Hr. Lipovniczky befand sich einige Zeit in Untersuchungshaft, aus welcher man sie später entließ. Seit her hat nun diese Dame neuerdings ein ähnliches Manöver durchgeführt, indem sie von einer in den weitesten Kreisen bekannten Persönlichkeit Geld verlangte und für den Fall einer ablehnenden Antwort damit drohte, daß sie den betreffenden Herrn in den Zeitungen kompromittiren werde. Wegen dieses Erpressungsveruches wurde die Lipovniczky, die einer achtbaren Familie angehört, vor den Untersuchungsrichter Dr. K. citirt, der über sie nach beendigtem Verhör neuerdings die Untersuchungshaft verhängte.

— (Raubmörder Johann Simits.) Zum Referenten der Strafsache des Raubmörders Simits im Gnadenfenster wurde Kuriatrichter Emerich Suhaj bestellt.

— (Krida.) Der hiesige Papierhändler Ignaz Wallenfels, welcher am 1. April l. J. mit Passiven in der Höhe von 10,000 Gulden fallirt, wurde heute von einem Erkenntnisrate des Budapester k. Gerichtshofes, in welchem G. R. J. n. n. den Vorsitz führte, wegen fahrlässiger Krida zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 1. September.

* (Lagerhäuser am Bahnhof der österr.-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft.) Wegen Ueberfüllung der Lagerräume in den hiesigen Lagerhäusern am Bahnhof der österr.-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft ist die Güteraufnahme von heute ab bis auf Weiteres eingestellt worden. Die rollenden Sendungen finden noch Aufnahme.

* (Das neue Spiritussteuergesetz) ist mit dem heutigen Tage in Kraft getreten und es bringt dies nicht nur eine neue Befassung der Bevölkerung mit sich, sondern auch die Produktion dieses Artikels und der Handel mit demselben ist gendthigt, vollständig neue Wege einzuschlagen. Spiritus tritt von nun ab aus dem freien Verkehr in den gebundenen über, indem derselbe von dem Momente seiner Erzeugung bis zu jenem, in welchem er an den Konsum übergeht, theils von den Finanzorganen überwacht wird, theils unter der persönlichen, durch Kaution, Intabulirung u. sichergestellten Haftung des Erzeugers, Raffineurs oder Freilagerbesizers steht. Während bisher die Steuer vom Erzeuger entrichtet wurde und in dem Tagespreis mitinbegriffen war, wird jetzt der Konsument die Steuer zu entrichten haben. Vorerst haben sich die Händler und auch Private mit der Entrichtung der Nachsteuer zu befaßen, welche 24 fl. per Hektoliter 100prozentigen Alkohol beträgt. Die Anmeldung muß, wie wir wiederholt bekünnen, spätestens bis übermorgen, Montag, den 3. September erfolgen. Wir haben die Bestimmung über die Entrichtung der Nachsteuer ausführlich gebracht und dieselben auch durch Beispiele erläutert. Durch sechzig Tage stehen die Branntweinerzeuger, dann diejenigen, welche den Handel mit gebranntem geistigen Flüssigkeiten, den Kleinvertrieb oder Anröckant derselben betreiben, unter steueramtlicher Aufsicht. Den Finanzorganen steht daher das Recht zu, in die Aufbewahrungsräume, sowie in die Verschleißstätten, in welchen gebrannte geistige Flüssigkeit aufbewahrt oder abgesetzt wird, so oft sie es erforderlich finden, bei Tag, das ist nach Sonnenanfang oder vor Sonnenuntergang, einzutreten, Nachforschungen zu pflegen, die vorhandenen Vorräthe an der Nachsteuer unterliegender gebrannter geistiger Flüssigkeit aufzunehmen und mit Berücksichtigung der dreitägigen Anmelde- und Versteuerungsfrist die vorgezeichneten Nachweisungen des Bezuges oder der Versteuerung zu fordern. Die vorbenannten Gewerbetreibenden sind verpflichtet, den Finanzorganen unweigerlich den Eintritt in die überwachten Räume zu gestatten, ihnen persönlich oder durch ihr Dienstpersonal auf Verlangen die nöthige Hilfsarbeit zu leisten und den Bezug oder die Versteuerung der zwanzig, beziehungsweise zehn Liter Alkohol übersteigenden Mengen auszuweisen. Es wird wohl einige Zeit währen, bis sich das neue Gesetz eingelebt hat, insbesondere darf man begierig sein, welchen Einfluß der vertheuerte Branntwein auf den Konsum haben wird.

* (Ungarisch-französische Versicherungs-Aktiengesellschaft Franco-Hongroise) in Budapest. Im Monate August 1888 wurden bei der Lebensabtheilung der Franco-Hongroise 370 Anträge zur Versicherung von 739,300 fl. eingereicht und einschließlich der aus dem vorigen Monat unerledigt gebliebenen Anträge im Ganzen 351 Policen über 607,940 fl. verichertes Kapital ausgefertigt. Seit 1. Januar bis Ende August 1888 wurden 2672 Anträge über 5,161,345 fl. Versicherungskapital eingereicht und 2470 Policen über 4,796,781 fl. verichertes Kapital ausgefertigt.

* Königlich ungarische Staats-Eisenbahnen. Neuerliche Fahrpreiserhöhung bei den kön. ung. Staats-Eisenbahnen.) Zufolge Verfügung Sr. Exzellenz des kön. ung. Kommunikations-Ministers werden behufs Erleichterung von Ausflügen des hauptstädtischen Publikums nach den in der Nähe der Hauptstadt gelegenen Sommerfrischen die im vergangenen Jahre von Budapest nach den Stationen der Budapest-Burac, Budapest-Latatorárezer, Budapest-Dömödör und Budapest-Nagykátar Linie während der Dauer der Sommer-Saison zur Ausgabe gelangten ermäßigten Tour- und Retourkarten vom 1. September l. J. angefangen für die Dauer der Sommer-Saison, u. zw. zu den im Vorjahre bestandenen Preisen neuerdings zur Ausgabe gebracht,

mit der Beibringung jedoch, daß dieselben nur an Sonn- und Feiertagen ausgegeben werden und deren Gültigkeitsdauer nur einen Tag beträgt. Bei diesen Karten genießen Kinder von 2-10 Jahren folgende Begünstigung: Zwei Kinder können mit einer ganzen Karte reisen; ein Kind kann in der 2. Klasse mit einem ganzen Bilet 3. Klasse und in der 3. Klasse sammt einem Erwachsenen mit einem ganzen Bilet 2. Kl. reisen. Im Uebrigen sind bezüglich dieser Biletts die für die von Budapest nach den Stationen der Linie Budapest-Göddösd während der Dauer der Sommer-Saison zur Ausgabe gelangenden gleichen Tour- und Retourkarten bestehenden und im Nachtrag 2 des allgem. Personen-Tarifs enthaltenen Bestimmungen maßgebend. — Budapest im August 1888. Die Direktion.

* Königlich ungarische Staats-Eisenbahnen. (Ausgabe von ermäßigten Tour- und Retourkarten anlässlich des Maria-Geburtsfestes nach Budapest.) Anlässlich des Maria-Geburtsfestes werden am 6. und 7. September in sämtlichen Stationen des Centralnetzes der königlich ungarischen Staatsbahnen (mit Ausnahme der Stationen der Strecken Budapest-Bánhidá, Budapest-Lörincz, Budapest-Hort, Budapest-Lapiógörge und Budapest-Szabadhállás) um 50 Prozent ermäßigte, zehn Tage gültige Tour- und Retourkarten zweiter und dritter Klasse nach Budapest zu sämtlichen am obbenannten Tage verkehrenden Personen, befördernden Zügen, ausschließlich der Eil- und Expresszüge, sowie zu den in Budapest erst am 8. September Früh anlangenden Personen, gemischten und Omnibuszügen ausgegeben. Die Rückfahrt kann mit sämtlichen Personen befördernden Zügen, mit Ausnahme der Eil- und Expresszüge, bis inklusive 15. September erfolgen. Die in den Stationen der Strecken Miskolc-Zülfel, Bánrév-Dobos und Feled-Tipolcz zur Ausgabe gelangenden Tour- und Retourkarten sind zur Rückreise auch via Hatvan-Miskolc, ferner die in den Stationen der Strecke Tóvis-Predel über Großwarden lautenden Karten bei der Rückreise auch über Arab gültig. Für Kinder werden folgende Begünstigungen gewährt: Für zwei Kinder unter zehn Jahren ist eine ganze Tour- und Retourkarte der betreffenden Klasse zu lösen. Ein Kind kann in der zweiten Klasse mit einer Tour- und Retourkarte dritter Klasse reisen, die dritte Klasse kann ein Kind sammt einem Erwachsenen gegen Lösung einer Tour- und Retourkarte zweiter Klasse belegen. Gepäck-Freigewicht wird nicht gewährt. — Budapest, im September 1888. — Die Direktion.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 1. September. Die Aufmerksamkeit der Geschäftswelt ist gegenwärtig hauptsächlich auf die Entwicklung des Getreidegeschäftes gerichtet, weil letztere auch auf die Gestaltung der übrigen Geschäftsbranche von großem Einfluß ist. Im Produkten-geschäfte herrschte, wie gewöhnlich nach einem Markte, wenig Leben, und auch im Manufaktur-geschäfte ist die Nachfrage für die Provinz etwas schwächer geworden. Auf unserem Geldmarkte machte sich besonders vor dem Ultimo ein außergewöhnlich starker Geldbedarf bemerkbar, der auch eine Erhöhung des Zinsfußes im Wechselkompte zur Folge hatte. Auch zum Schlusse hat die Geldknappheit nur wenig nachgelassen.

Die Witterung war während des ganzen Verlaufes der Woche heiter und warm; geregnet hat es hier gar nicht und auch in anderen Landestheilen waren die Niederschläge gering. In manchen Gegenden erweckt die lange anhaltende Trockenheit Besorgniß für den Mais und andere Hackfrüchte. Die Arbeiten für die Herbstbestellung nehmen guten Fortgang, Winterreps ist schon zum großen Theile angebauet.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Märkten behauptete die steigende Preisstendenz in der abgelaufenen Woche nicht mehr so unbeskränkten die Herrschaft wie zuvor, es kamen vielmehr ziemlich ansehnliche Preisschwankungen vor und an dem nachgelagerten amerikanischen Markte schließen die Weizenpreise nach mehrfachen starken Variationen um circa 2 Cents niedriger, als vor acht Tagen. Auch in Frankreich hat Weizen um 1/4 Francs, Mehl um 1/2 Francs im Preise nachgegeben. In England behaupteten sich die Preise im Allgemeinen fest und an den deutschen Märkten, wo die Preisschwankungen besonders stark waren, behauptet Weizen eine Preissteigerung von zwei bis drei Mark, Roggen eine solche von sechs Mark.

Am hiesigen Platze erreichten die Zufuhren von Weizen das kaum je früher dagewesene Quantum von 464,000 Meterzentner, wovon nach Abzug der Verladungen 434,000 Meterzentner auf dem hiesigen Platze verblieben. Diese ungewöhnlichen Zufuhren mühten einen um so stärkeren Druck auf die Preise ausüben, weil es hier an verfügbaren Lagerräumen mangelt und die Spekulation daher in ihrer Thätigkeit gehemmt war. Die Mühlen benützten selbstverständlich die günstige Gelegenheit zu billigeren Preisangeboten; und obgleich es an vorübergehenden Erholungen nicht fehlte, schloßen doch die Preise heute um 35-40 fr. billiger als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz läßt sich auf ca. 200,000 Meterzentner veranschlagen, wovon ca. 150,000 Mztr. in die Hände der Mühlen, der Rest an die Spekulation überging. Auf die Exportbewegung hat — das läßt sich heute mit Bestimmtheit konstatiren — der Wiener Saatmarkt einen entschieden nachtheiligen Einfluß ausgeübt. Trotzdem beweisen die starken Verladungen und Transporte der Donau-Dampfschiffahrt, welche sich zusammen auf 163,000 Meterzentner belaufen, daß der Export keineswegs zum Stillstand gekommen ist. Auch an den Südbahn- und Budapest-Fünfkirchner Bahnstationen dauern die Exportkäufe, wenn auch in etwas reduzierter Weise, fort. Auf den Terminusmarkt in Usance weizen konnten selbstverständlich die von einigen ausländischen Märkten eintreffenden matten Notirungen und die matte Haltung des effektiven Geschäftes nicht ohne Einfluß bleiben. Herbstweizen war am ersten Geschäftstage von 7 fl. 90 fr. auf 8 fl. 2 fr. gestiegen,

drückte sich dann bis 7 fl. 78 fr., erreichte noch einmal den Preis von 8 fl., wich aber dann unter dem Einflusse von Herbstweizen und Plakreklamationen bis 7 fl. 60 fr. und schloß heute Abends 7 fl. 66 fr. G., 7 fl. 67 fr. W.; Frühjahrweizen überrückte zwischen 8 fl. 62 fr., 8 fl. 77 fr., 8 fl. 55 fr., 8 fl. 81 fr. und 8 fl. 40 fr. und blieb heute Abends 8 fl. 46 fr. Geld, 8 fl. 48 fr. Waare. — In Roggen war der Verkehr diese Woche sehr schwach, der Export ruht ganz, der Konsum behält sich ebenfalls nur schwach und auch die Spekulation, die Anfangs der Woche Einiges auf Lager kaufte, stellte zum Schluß ihre Einkäufe ganz ein. Der Umsatz betrug circa 6000 Mztr., Preise schließen um 10 bis 15 fr. billiger; man notirt heute Mittelwaare 5 fl. 20 bis 35 fr., Prima 5 fl. 50 bis 55 fr. — In Futtermittel blieb die Zufuhren knapp, die Kauflust war Anfangs der Woche gut und Preise fest; zum Schluß der Woche schwächte sich die Kauflust merklich ab und die Preise erlitten einen Rückgang von 10 fr.; bei einem Umsatz von 500 Mztr. notirt Schiffsaare 5 fl. 25 bis 45 fr., Bahnaare 5 fl. 50 bis 65 fr. Matzgerste kommt hier noch immer wenig zum Verkauf und wird Mittelwaare mit 6 fl. 25 bis 75 fr., feine mit 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. verkauft. In Exportgerste entwickelte sich zu Beginn der Woche auf dem Wiener Saatmarkte ein recht lebhaftes Geschäft; ungarische Verkäufer waren sehr stark vertreten und kam es auch in allen Sorten zu ziemlich belangreichen Umsätzen, wobei die vorwöchentlichen Preise voll bezahlt wurden. In der zweiten Wochenhälfte nahm die Kauflust merklich ab, da Käufer mit der Uebernahme und Expedition der gekauften großen Quantitäten vollauf beschäftigt waren und sich der Mangel an Waggons und leeren Säcken bereits stark fühlbar machte. Die Umsätze waren geringer und die Preise erfuhrten einen Rückgang von 25 fr. Wir beziffern den Gesamtumsatz auf nahezu 100,000 Mztr., wobei nächst Süd- und Budapest-Fünfkirchner Bahn-Getreide lichtgelbe, gesunde Theißgerste bevorzugt war, während Mittel-Nordbangergerste stark vernachlässigt bleibt und feine, fehlerlose wenig vorkommt. Wir notiren ab Süd- und Budapest-Fünfkirchner Bahn Mittelgerste mit 6 fl. bis 6 fl. 75 fr., feinere mit 7 fl. bis 7 fl. 75 fr., Prima mit 8 fl. bis 8 fl. 50 fr., ab Nordbahn Mittelgerste mit 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr., feine mit 7 fl. bis 8 fl., Prima mit 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 75 fr., ab Theißbahn Mittelgerste mit 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 75 fr., feine mit 6 fl. bis 6 fl. 75 fr., Prima mit 7 fl. bis 7 fl. 50 fr. — Hafer herrschte im Beginn der Woche noch eine sehr feste Stimmung, da das Ausgebot schwach blieb und Konjumenten ziemlich Kauflust zeigten. Verkäufer konnten sogar einige Kreuzer über vorwöchentliche Schlusspreise erzielen. Im Laufe der Woche trafen jedoch etwas stärkere Zufuhren ein, Käufer hielten sich dem vermehrten Angebots gegenüber reservirt und die Preise hielten von ihrem Anfangs der Woche erreichten Stande wieder circa 10 fr. ein. Es wurden circa 4000 Mztr. verkauft. Heute notirt man: zuzüchtige Waare 5 fl. bis 5 fl. 20 fr., Merkantilwaare 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 30 fr., reine Bahnaare 5 fl. 40 fr. bis 5 fl. 50 fr., Prima und Ausflüchwaare 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 70 fr. In Terminus hafer war mäßiges Geschäft zu nachgelagerten Preisen: Herbstweizen drückte sich von 5 fl. 46 fr. bis 5 fl. 24 fr., Frühjahrshäfer von 5 fl. 97 fr. bis 5 fl. 74 fr., ersterer blieb heute 5 fl. 27 fr. G., 5 fl. 29 fr. W., letzterer 5 fl. 78 fr. G., 5 fl. 80 fr. W. — Von Mais wurden circa 20,000 Mztr. zu den vorwöchentlichen Preisen abgesetzt. Das Hauskonsumum veruchte zwar in Folge der in Wien durch die dort stattgefundenen Deckungskäufe bis 8 fl. hinaufgetriebenen Preise auch hier eine Preissteigerung durchzusetzen, doch wurden nur 2000 Mztr. von einem verpakteten Contre-mineur vorgestern mit 6 fl. 40 fr. gekauft, während der Tagespreis von fehlerfreier Waare sich auf 6 fl. bis 6 fl. 10 fr. erhielt. — Die große Hauspekulation in Mais hat mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht; es kamen im Laufe der Woche mit mäßiger Deckungskäufe zu den Preisen von 6 fl. 1 fr. bis 6 fl. 15 fr. vor. Neuer Mais per Mai-Juni 1889 war in Folge der herrschenden Trockenheit mehr gefragt, fleg von 5 fl. 43 fr. bis 5 fl. 59 fr., ging aber zum Schlusse wieder bis 5 fl. 42 fr. zurück und schloß heute Abends 5 fl. 42 fr. G., 5 fl. 44 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Köthalle sind per 100 Kilo Weizen: Dual, Theiß-, Bester Boden-, Weißburger: 78 K. fl. 7.40-7.45, 79 " 7.45-7.50, 80 " 7.50-7.55, 81 " 7.55-7.60. Roggen, Bäckwaare, Nordungar.: 78 K. fl. 7.40-7.45, 79 K. 7.45-7.50, 80 K. 7.50-7.55, 81 K. 7.55-7.60. Hafer, Gerste, Futtermittel, Weizen, anderer: 60-62, 62-64, 64-66, 39-41, 75, 73, 12-13 1/2, 11 3/4-13.

Terminé: Weizen per Frühjahr . . . fl. 8.42-8.44 per Herbst . . . 7.61-7.63 Mais per Juli-August . . . 5.42-5.43 Hafer per Herbst . . . 5.25-5.27 Hafer per Frühjahr . . . 5.75-5.77 Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: per Meterzentner fl. Staatsb. 163357, De. u. Staatsb. 164753, Def. Eibb. 400, Schiffs. 78948, Zugschiffe 113308, Landzufuhr 2200, Total 463966. Roggen 2450, Getreide 30430, Hafer 5070, 200, 16, 900, 3938, 12200, 1600, 52934.

Budapest, Sonntag

Table with columns for dates (Bis 24. Aug., Bis 31. Aug.), categories (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais), and values. Includes sub-sections for 'Donaufwärts transportierten mittelfeinsten' and 'Mehlmärkte'.

Mehl. Der Mehlmarkt stand im Laufe dieser Woche noch ganz unter dem Einflusse der vorwöchentlichen Festigkeit des Weizenmarktes, und wenn auch die Weizenpreise im Laufe der Woche eine nicht unbedeutende Einbuße erlitten, so konnte dies die feste Stimmung im Mehlgeschäfte doch nicht sehr beeinträchtigen.

Table with columns for 'Durchschnittspreise' and rows for 'Nr. 0', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7' with corresponding price values.

Häufelweizen. Der Geschäftsverkehr während der jüngstverfloffenen Woche gestaltete sich günstiger, insbesondere waren Fiolen, in welchen die Umsätze härtere Dimensionen für Exportzwecke annahmen, lebhafter gefragt.

Viktualien. (Bericht von Halasi und Komp.) Eier wurden diese Woche nur schwach ausbezogen, wobei Preise eine weitere Avance erzielten. Geflügel. Das Ausgebot in diesem Artikel war genügend, die Nachfrage eine lebhaftere, demzufolge sich ein reges Geschäft entwickelte.

Getreide. Das Geschäft in Weizen war diese Woche still, da ausländische Aufträge nicht vorlagen und die inländischen Fabrikanten sich in Erwartung eines weiteren Rückganges reservirt verhielten. Es wurden nur circa 1000 Mtr. Roggen in kleinen Partien mit 13 fl. bis 13 fl. 75 kr. je nach Qualität abgesetzt.

Leinsamen. Zufuhren trafen nicht ein, für Primawaare wäre 11 fl. zu erzielen. Müll. Anlangende kleine Posten fanden mit 10 fl. 50 kr. Nehmer.

Rübsil sehr fest; 400 Mtr. wurden en détail prompt mit 34 fl. 50 kr., 200 Mtr. per September-Dezember mit 34 fl. gehandelt. Weizensteigend; es wurden 800 Mtr. effektiv mit 5 fl. 75 kr. und 6000 Mtr. per September-Dezember für ausländische Rechnung mit 5 fl. 75 kr. geschlossen.

Weizen. In effektiver Waare war gar kein Geschäft. Auf Lieferung per Oktober-November wurden 100stücker bosnische mit 15 fl. 18 kr. und 14 fl. 95 kr., 85stücker bosnische mit 19 fl. 26 kr. und 19 fl. 20 kr. geschlossen.

Flaumenmus. Von prompter Waare wurden nur kleine Posten en détail mit 16 bis 17 fl. abgesetzt. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 1200 Mtr. geschlossen und flavonisches mit 15 fl. bis 15 fl. 25 kr., serbisches in Transit mit 15 fl. bezahlt.

Wachs. Aus zweiter Hand wurden kleine Posten Rosenwax für auswärtige Rechnung mit 120 bis 121 fl. gekauft.

Weinstein. Es wurden 80 Mtr. zugeführt und an hiesige Händler mit 55 bis 76 fl. je nach Gradhaltigkeit verkauft.

Nüsse. Von guten Wallnüssen ging Einiges mit 20 bis 22 fl. ab.

Paprika. Es trafen 30 Mtr. hier ein, Preise blieben ziemlich unverändert. Man notirte heute: Hochprima 100 bis 105 fl., Prima 80 fl., Sekunda 65 fl., Tertia 35 bis 40 fl., Schoten 85 bis 90 fl.

Canthariden. Einige hundert Kilogramm fanden mit 4 fl. 50-75 kr. per Kilogramm Abhag.

Rümmel. Ungarischer gereuterter bedingt 24 bis 25 fl.

Wirscherne. Zugeführte kleine Posten wurden mit 34 bis 35 fl. verkauft.

Schweinefett. In Folge schwachen Bedarfs war die Stimmung matt; hiesiges Stadtfett wurde mit 64 fl. 75 kr. bis 65 fl. sammt Fass und 62 fl. 50 kr. bis 63 fl. ohne Fass abgegeben.

Speck. Weißer Tafelspeck, vierstücker wurde mit 56 fl. bis 56 fl. 25 kr., dreistücker mit 57 fl. 25 kr. bis 57 fl. 50 kr., geräucherter mit 60 bis 62 fl., Landspeck mit 57 bis 58 fl. gehandelt.

Unschlitt blieb fortwährend vernachlässigt, Kernunschlitt wird nominell mit 29 bis 30 fl. notirt.

Vorkienwich. (Bericht der ersten ungarischen Vorkienwich-Waaren-Gesellschaft.) Budapest, 31. August. In Folge andauernden Exportes war der dieswöchentliche Handel bei erhöhten Preisen fest.

Spezial. (Bericht der ersten ungarischen Spezial-Waaren-Gesellschaft.) Budapest, 31. August. In Folge andauernden Exportes war der dieswöchentliche Handel bei erhöhten Preisen fest.

Petroleum. (Bericht von Schmidek und Grünstein.) Seit Ausgabe unseres letzten Berichtes gestaltete sich der Verkehr ziemlich lebhaft bei fest behaupteten Preisen.

Spiritus. Bei Zurückhaltung sowohl der Käufer, als auch der Verkäufer war der Verkehr in dieser Woche wenig bedeutend und beschränkte sich auf sofort lieferbare Raffinade.

Felle. Von Fellen wurden diese Woche nur 8000 Konstantinopler Schaffelle zu 55-56 fl. und 7000 mazedonische zu 60-62 fl. per 100 Kilogramm verkauft.

Schafwolle. Unser Platz war diese Woche von Käufern besucht, die gewöhnlich größere Quantitäten acquirirten. Dieselben legten jedoch Preise an, die nicht oder nur ausnahmsweise acceptirt wurden.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Angelommen in Budapest: Schlepp Nr. 2 der E. Feld und Komp., beladen in Bezdán für H. Freund u. Söhne mit 1928 Mtr. Weizen und 72 Mtr. Weizen. 'Sözlet' des M. Haga, beladen in Mohács für G. Guttertag mit 2154 Mtr. Weizen.

Beer und Komp. mit 3650 Mtr. Weizen. 'Mohács' des Karl Szoner, beladen in Verbák für Schlesinger und Polakowics mit 2202 Mtr. Weizen.

Transit nach Raab: 'Anna' des A. Fernbach, beladen in Zombor für A. Fernbach mit 777 Mtr. Weizen und 3025 Mtr. Hafer.

Berlin, 1. September. (S. H. u. F.) 4 1/2 perz. Papierrente 67.60, 5 perzentige österreichische Papierrente 81.20, Silberrente 69.00, österreichische Goldrente 92.90, 4 perz. ungar. Goldrente 84.60, 5 perz. ungar. Papierrente 75.70, ungar. Ostbahn-Obligations 85.60, 5 perz. Ostbahn-Prioritäten 103.60, Kreditaktien 163.50, österr. Staatsbahn 106.00, Südbahnaktien 47.00, Karl Ludwigbahnaktien 88.00, Kaschau-Oderberger Bahn 58.70, rumänische Bahnaktien 00.00, russische Banknoten 203.40, Wechsel per Wien 166.30, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 61.50, ungar. Landesbank-Aktien 00.00, Elbthalbahn-Aktien 82.10, Eszompte- und Wechselbank 00.00, ungarische Investitions-Anleihe 00.00.

Frankfurt, 1. September. (S. H. u. F. u. R.) 4 1/2 perz. Papierrente 67.90, öst. Papierrente 80.90, Silberrente 68.65, 4 perzentige österreichische Goldrente 92.85, vierperzentige ungarische Goldrente 84.60, fünfperzentige ungarische Papierrente 75.90, österreichische Kreditaktien 260.12, österreichisch-ungarische Bankaktien 72.00, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 210.37, Karl Ludwigbahn-Aktien 175.12, Südbahn-Aktien 92 1/2, Elbthalbahn-Aktien 88.00, ungar. galiz. Bahn 00.00, Rheinbahn-Prioritäten 84.90, Wechsel per Wien 166.45, 4 1/2 perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe 00.00, ungar. Eszomptebank 00.00, ungar. Hypothekbank-Aktien 00.00, Alpine Unionbank 00.00, Schwach. - Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 260.62, österreichisch-ungar. Staatsbahn 210.75, Südbahnaktien 93.00, Karl Ludwigsbahn 00.00.

Paris, 1. September. (S. H. u. F.) 3 perz. Rente 83.95, 4 1/2 perz. Rente 105.60, österr. ungar. Staatsbahnaktien 538.75, Südbahnaktien 237.50, franz. amortisirbare Rente 86.50, ungar. Eisenbahn-Anleihen 308.00, österr. Bodenkredit 843.00, ungarische Landesbank 00.00, 4 perzent. ungar. Goldrente 84 1/2, Ottomanbank 528.75, ungar. Hypothekbank 00.00.

Berlin, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 181.50, per November-Dezember 183.00, Roggen per September-Oktober Rm. 150.25, per November-Dezember Rm. 153.50, Hafer per September-Oktober Rm. 126.75, per November-Dezember Rm. 126.75. Spiritus per September-Oktober Rm. 55.90, per April-Mai 1889 Rm. 53.80, per April-Mai 1889 Rm. 34.90. Weizen und Roggen Baiße, Hafer und Del rubig, Spiritus flau.

Paris, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.90, per Oktober 27.00, per vier Monate vom November 27.40, per vier erste Monate 27.80. Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 59.25, per Oktober 59.75, per vier Monate vom November 60.60, per vier erste Monate 61.10. Spiritus per laufenden Monat 42.50, per Oktober 41.75, per November-Dezember 41.50, per vier ersten Monate 42.25. Weizen, Mehl, Del und Spiritus behauptet.

Breslau, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen 17.80, Roggen 17.70, Hafer 14.80, Weizen 25.00, Del 50.40, Mais 13.50.

Hamburg, 31. August. Petroleum loco Rm. 7.70, per August-Dezember 7.80. Ruhig.

Bremen, 31. August. Petroleum loco Rm. 7.90. Schwach.

Antwerpen, 31. August. Petroleum 20.50 Francs. Ruhig.

Newyork, 31. August. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 3/4, Mehl per loco 35.00, Rother Weizen per loco 99.50, per August nominell, per September 98.75, per Dezember 102.00, Getreidefracht 5.50, Mais per August 54.00, Mais per September 53.75.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) (Antliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 80-82 R. 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 60 kr., Banater 78-82 R. 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 45 kr., Stuhlweißenburger 79-81 R. 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 55 kr., slowakischer 77-81 R. 8 fl. 5 kr. bis 8 fl. 35 kr., Bäcksker 77-80 R. 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 40 kr., Wieselburger 79-81 R. 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 35 kr., ab Südbahn 78-81 R. 8 fl. 5 kr. bis 8 fl. 15 kr., Raaber 78-80 R. 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 30 kr., Marchfelder 77-80 R. 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 30 kr., per Herbst 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 15 kr., Ufance per Frühjahr 8 fl. 90 kr. bis 8 fl. 95 kr., Ufance per Mat-Suni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Roggen: slowakischer 72-76 R. 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 50 kr., Bester Boden 72-74 R. 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 35 kr., ab Südbahn 71-73 R. 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 20 kr., anderer ungarischer 71-73 R. 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 20 kr., österreichischer 73-76 R. 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 40 kr.

40 fr., Uance per Herbst 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 20 fr., Uance per Frühjahr 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 75 fr., Uance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Gerste: hantische 8 fl. - fr. bis 9 fl. 50 fr., slowakische 6 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Süd- bahn 6 fl. 50 fr. bis 8 fl. - fr., österreichische 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 50 fr., Futtergerste 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 25 fr. - Mais: ungarischer 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 70 fr., Cinquantin 6 fl. 30 fr. bis 7 fl. - fr., inter- nationaler per August-September 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 25 fr., per September-Oktober 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 15 fr., per Mai-Juni 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 75 fr., per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli- August - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Hafer, ungarischer, Merfantil 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 85 fr., gereutert 6 fl. - fr. bis 6 fl. 25 fr., Prima 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 60 fr., Uance per Herbst 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 70 fr., per Frühjahr 6 fl. 13 fr. bis 6 fl. 18 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Raps: Rübsen prompte Lieferung 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 25 fr. - Rübsöl raffiniert, prompte Lieferung 32 fl. 75 fr. bis 33 fl. 25 fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Literprompt, prompte Lieferung 17 fl. 25 fr. bis 17 fl. 75 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. - fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 4 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 6 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. - fr., Nr. 8 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 25 fr., Nr. 9 7 fl. - fr. bis 7 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. - fr. bis 13 fl. - fr., Nr. 2 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. - fr., Nr. 3 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 75 fr. Sämtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch. Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteherhändlerhalle. Das Geschäft ist unverändert. - Es notiren: Ungarische schwere, alte von 49 fr. bis 50 fr., junge schwere von 51 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 bis 50 fr., Bauernwaare, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 bis 49 fr., leichte von 47 bis 48 fr., rumänische, Bakouper, transito, schwere von - bis - fr., mittlere - fr., leichte von - bis - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von 48 bis 49 fr. transito, leichte von 47 fr. bis 48 fr. transito. Einjährige Futterschweine, Kukuruz, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijährige Eichel - fr. bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) - Am 30. August augenommener Vorrath: 110,855 Stück. Nuttrieb am 31. August 2115 St., Abtrieb 1546 St. Verbleibt Vorrath am 31. August 111,404 Stück.

Pester Waaren- und Effectenbörse.
Effectengeschäft. 1. September. Die Börse ver- lief auch heute fast gedächtnislos, die Tendenz war jedoch ziemlich fest, nur Transportwerthe matter. In Lokal- papieren kamen nur wenige Schlüsse vor.
 Der Mittagsschluß hielt sich österreichische Kredit-

aktien zwischen 314.70 und 315.10, ungarische Goldrente per Medio zu 102.10 und 102.05, 5prozentige ungar. Papierrente zu 91.77 1/2 prompte Lieferung geschlossen.
 An der Mittagsschluß variirten österreichische Kreditaktien zwischen 314.40 und 314.80, blieben 314.70 G., ungarische Kreditaktien 307 G., ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 96.25 und 96.62 1/2, geschloffen. Un- garische Goldrente per Medio zu 101.97 1/2 bis 102.07 1/2, ungarische Papierrente zu 91.60 bis 91.72 1/2, gemacht, erstere blieb per Medio 102 G., letztere 91.70 G. Louifen- Mühle zu 266, Salgó-Tarjány Kohlenwerk zu 188, fünfprozentige Hypothekbank-Pfandbriefe zu 101.50, London zu 123.15 geschlossen. - Zur Erklärung s- zeit: Oesterreichische Kreditaktien 314.70, 4prozentige ungar. Goldrente 102.05. - Liquidationskurve: Oesterreichische Kreditaktien 315, ungarische Kreditbank 307. - Devisen und Valuten: 20 Francstücker 9.73 bis 9.76, Reichsmark 60.05 bis 60.20, London 123.25 bis 123.60.

Die Prämienliste waren billig: Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl., per acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per einen Monat 14 fl. bis 16 fl.

Die Nachbörse war etwas matter; öster- reichische Kreditaktien drückten sich von 314.75 bis 313.90, 4prozentige ungarische Goldrente mit 102 bis 101.95 gemacht.

Die Abendbörse war fester; bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 314.80 bis 315, 4prozentige ungarische Goldrente mit 102.05, inter- nationale Wagon-Leihanfakt mit 70 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute ergebnislos, die Kauflust mäßig, die Tendenz flau, es wurden 20,000 Mtr. umgesetzt, welche durchwegs 10 fr. billiger abgegeben werden mußten. Von anderen Körnern wurde wenig gehandelt, die Preise blieben unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 000 Mtr. 81.5 R. zu 7 fl. 72 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 und 100 Mtr. 30.5 R. zu 7 fl. 65 fr., 400 Mtr. 80.5 und 300 Mtr. 50 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 80.5 und 300 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 65 fr., 700 Mtr. 79.8 R. zu 7 fl. 55 fr., 500 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 65 fr., 400 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 60 fr., 400 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 65 fr., 1900 Mtr. 79.8 R. zu 7 fl. 55 fr., 1200 Mtr. 79.8 R. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 300 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 40 fr., 800 Mtr. 78.4 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 78.2 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. - Pester Borden: 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 79.8 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 79.8 und 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 52 1/2 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 57 1/2 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 55 fr., Alles per drei Monate. - Weissenburger: 1250 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 55 fr., per drei Monate. - Obertheiß 2200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., per drei Monate. - Bácsfær 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 2200 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 35 fr., Beides per drei Monate. - Banater: 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 40 fr., per drei Monate.

Gerste: 200 Mtr. zu 5 fl. 40 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 50 fr., 500 Mtr. zu 7 fl. 30 fr., 300 Mtr. zu 6 fl. 70 fr., Alles per Kasse.

Termingeschäft. Bei schwachem Verkehrl blieb die Tendenz weichend. Gehandelt wurde Vormit- tags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 51 fr., 8 fl. 40 fr., 8 fl. 43 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 71 fr., 7 fl. 60 fr. und 7 fl. 62 fr., neuer Mais zu 5 fl. 46 fr. bis 5 fl. 42 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 24 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 79 fr. bis 5 fl. 74 fr. Nachmit- tags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 63 fr. bis 7 fl. 67 fr. Frühjahrweizen mit 8 fl. 43 fr. bis 8 fl. 48 fr., neuer Mais per Mai-Juni 1889 von 5 fl. 42 fr. bis 5 fl. 44 fr., Herbsthafer mit 5 fl. 27 fr., Frühjahrshofer mit 5 fl. 76 fr. bis 5 fl. 78 fr. geschlossen.

Offiziell wurden heute gekündigt: 7000 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 6. September.

Auszug aus dem „Rözlöny“.
Kontursöffnung in der Provinz. Gegen die Handelsfirma Joseph Zaufer's Sohn in Klau- senburg; Kf. R. Dionys Szék. Adv. Anton Dobál u. L. 11. Oktober, L. W. 24. Oktober.
Kontursaufhebungen. Des Ernst Kühnel in Komorn. - Des Ludwig Lopercher in Kaschau. - Der Firma Heinrich Schach u. Comp (Heinrich Schach und Adolf Königsbaum) in Bud- pest. - Des Baron Edmund Kemény in Klau- senburg. - Des Franz Eiben in Kaschau. - Des Emerich Steffanits jun. in Steinaman- ger. - Der Fanny Doman in B. G. Pharmat.

Budapester Todtenliste.
 - Vom 30. August -
 Heinrich Rosenfeld, 17 J., Ingenieur, 7. Bez. Barbara Laßlovsky, 60 J., Näherin, Armen- haus. Josephine Bili, 35 J., Arbeiterin, Armenhaus. Johann Szabó, 48 J., Hausmeister, 7. Bez. Her- mann Schwarz, 25 J., Buchhändler, 7. Bez. Franz Heberling, 56 J., Hausmeister, 7. Bez. Johann Sewald, 3 J., Advokatensohn, 8. Bez. Emerich Szebit, 7 J., Frieursohn, 6. Bez. Andreas Papp, 40 J., Arbeiter, 8. Bez. Adolf Bedt, 65 J., Kupfer- schmied, 7. Bez. Rosalie Abbak, 28 J., Wäckerin, 3. Bez. Therese Beer, 71 J., Krämerin, 2. Bez. Leopold Zavrata, 16 J., Schuster, 2. Bez. Marie Blaubard, 75 J., 2. Bez. Johann Sálta, 81 J., Privatier, 10. Bez. Gustav Ehrlich, 50 J., Großhändler, 7. Bez. Rudolf Berger, 7 J., Fiaker- sohn, 8. Bez. Marie Steffó, 63 J., Arbeiterin, 8. Bez. Ludwig Racz, 2 J., Schumacherssohn, 9. Bez. Anna Pjeter, 22 J., 9. Bez. Barbara Gunda, 71 J., Privatier, 9. Bez. Franz Panek, 2. J., Arbeiterssohn, 3. Bez.

Lottoziehungen vom 1. September.

Wien	31	50	39	32	59
Graz	21	12	68	11	6
Zemesvár	54	83	11	5	90

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputz-Mittel.

PRACKTISCH AUF REISEN
35 KE. PER STÜCK
KALODONT Schönheit d. Zähne
 Unübertroffene neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème
F. A. Sarg's Sohn & Co., Wien,
 k. k. Hoflieferanten.
 Bei allen Apothekern u. Parfumeurs.

Die Metallwaarenhalle von



D. H. POLLAK,
 Budapest, Wienergasse Nr. 5, Fabrik: Tabatgasse 20,
 empfiehlt ihre neu patentirten Salou- Eistassen mit emaillirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte Bade-Fauleits zu nachstehenden Preisen:
 Salou-Eistassen mit emaillirtem Wasser- reservoir 40-65.- fl.
 Eistassen für Haushaltungen 14-30.- fl.
 Eistassen für Restaurationen und Bierhallen 60-500.- fl.
 Fleischerkassen 75-180.- fl.
 Badesauleits, neueste Konstruktion 15-35.- fl.
 Badewannen für Mannesgröße 12, 15-20.- fl.
 Küchen-Ausstattungen 25-500.- fl.
 Ferner Uebernahmen von Baupengler-Ar- beiten unter Garantie solidester Ausführung.
 Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis.
 Verbindungen nach allen Bahnhöfen.
 Verpackung zum Kostenpreise gerechnet. 2387

Königl. ungar. ausschliessl. priv. Patent Z. 5205

Stahlsärge
 aus der Wiener Metallwaaren- Fabrik
Leopold Wolf & Co.
 Wien, Taborstrasse 76.
 Laut amtlich durchgeführter Erpro- bung vollkommen widerstandsfähig gegen Erdbeben. Prachtvolle Ausstat- tung. Erhältlich bei allen Metallwärg- Niederlagen des In- und Auslandes.
 Jede Nachahmung wird strengstens verfolgt.

Dampfschiffahrt des Oesterr.-ung. Lloyd
 in Triest.

Merkantil-Dienst nach Brasilien.

Am 25. September wird von Triest der erstklassige Dampfer „TEBE“ nach **Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro und Santos** abgehen und sowohl auf der Hin- als auf der Rück- fahrt Malaga, eventuell andere auf der Route ge- lene Zwischenhäfen anlaufen.
 Nachfolgende Abfahrten nach genannten Häfen: am 25. Oktober, November und Dezember 1888. Fracht-Anmeldungen haben bei der Direktion der Gesellschaft in Triest oder bei den General-Agen- turen in Wien, Budapest oder Fiume zu erfolgen. Passagiere werden keine aufgenommen.
 Triest, im August 1888.

Billig! Billig! Billig!
 Ausgezeichnete und sehr schöne
Athleten-Bicycle,
 halb vernickelt, Preis fl. 125. Ausgezeichnete und schöne
Athletic Rover Safety
 (Sicherheits-Maschine),
 halb vernickelt, Preis fl. 180.
Kaszás István,
 Budapest, VI., rózsá-utca 84.
 Preis-Courante franco. 25454

Atelier Parisien
 (Halácsy),
 auf das eleganteste eingerichtete
Photographische Atelier
 Budapest, Harris-Bazar.
 Photographien werden auf das Vollkommenste und in gefälligster Form bei mässigen Preisen ausgeführt.

Brieflich
 unauffällig, radical, entpfr. schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtniss-, insbes. Manneschwä- che, Müdenmarck-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Aus- flüsse ohne Injektion bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20,000 Patienten mit Erfolg er- probten Methode
Dr. Hartmann
 Geh.-Rat des v. der k. u. k. Statthalters etc. Dr. allg. Krankenrath, geu. Mitglied der k. med. Facultät und des k. med. Dr.-Colleg. bostronom. Spezialarzt.
 Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bet. Ord.-Anstalt, die täglich v. 9-6 Uhr geöffnet. Medicamente werden gegen Vornahme discreet zuge- sendet. - Honorar mäßig.
Wien, I. Lobkowitzplatz 1.

Geschäftsübergabe.
 Wegen Altersschwäche des Ei- genthümers ist eine seit 40 Jahren bestehende Gemischt- waaren-Handlung sammt sehr schöner, geunider Wohnung, Marktsteden, mit kleinem Wa- renvorrath zu übergeben, eben- tuc! zusammen zu verkaufen. Zugleich ein anderes Leder- und Eihengeschäft, Komitats- hauptstadt, Hauptplatz, in be- stem Gange befindlich, wegen Familienverhältnisse sammt billiger Wohnung und Waa- renlager zu übergeben. Anfra- gen brieflich unter „Merkur 1888“ an die Exp. Unter- händler nicht ausgeschlossen. 35159

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufleute werden erbeten und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Kräftige
Dofomobilmotoren,
Wagenwinden,
Krahne,
Wagen- und Schiffsteile,
Flaschenzüge,
Seitrollen,
Drachenteile,
Ganzteile,
Ueberbauwerkzeuge
 billigt bei
Geitner & Rausch,
 Budapest, Andrássy-út 8.
 33848

Kulesár,
 ki a gazdaság minden ágá-
 zatában jártas azonnal fel-
 vétetik 30 frt fizetés és tel-
 jes ellátás mellett egy
 Budapesthez közlelvő bir-
 tokon; Bővebb felvilágosi-
 tást Sikrai S. hirdetősi
 irodájában Budapest V.,
 Sétány-utca 3. sz. alatt
 nyerhetni. 35614

Ein Paar
schöne Säge im Kul-
ten-Zempele sind preiswür-
 dig zu vermieten. Adresse in
 der Exp. 35564

Nevelő kerestetik
 egy 10 éves fiú melé, ki
 magyar, német és francia
 nyelvben és az elemi tan-
 tárgyakból alapos oktatást
 adni, illetve nyilvános inté-
 zetben teendő vizsgára elő-
 készíteni képes. Zongora-
 oktatásban jártas és okl.
 tanító előnyben részesül.
 Fizetés 10 óra 200 frt és
 teljes ellátás. Az állomás
 azonnali, resp. f. 6. sept.
 hó 10-éig elfoglandó. Fel-
 szerelt ajánlatok Kim Gá-
 spár urad. titkárhoz Nagy-
 Kölkedre p. Egyház-as-Ra-
 dócz, Vas megyébe intézen-
 dők. 35608

Egy okleveles
gyermekkeresznő
 kerestetik. Bővebbet Deák
 utca 14. 1. em. ajtó 1, 2-án
 4-5 között délután.
 35555

Bei einer franz. Dame ist ein
 elegant möblirtes separirtes
Cassenzimmer
 zu vermieten. 4 Bez., Gre-
 naditgasse 4, 2 St. Thür 8.
 35548

Zu ver Vermieten
 2 freundliche möblirte Hofzim-
 mer mit eigenem Eingang für
 3 junge solide Leute. Preis
 incl. Heizung fl. 25, Allianz-
 gasse Nr. 3. 35549

Ein Haus 6. Bez.,
 2 stöckig, noch 14 Jahre
 steuerfrei, sehr schön gebaut
 um 28,000 fl. zu 7% rein.
 ferne ein Haus in der
 Festung mit einem schattigen
 großen Garten Aussicht auf
 die Donau, so auch ein
 nettes Partterthaus
 mit Garten sehr nahe zum
 Tunnel, Christenstadt, alle
 Objekte mit sehr constanten
 Bedingungen zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt Kult.
 im Hotel Tiegler zwischen 4-6
 Uhr Abends. 35610

Zu vermieten
 2 freundliche möblirte Hofzim-
 mer mit eigenem Eingang für
 3 junge solide Leute. Preis
 incl. Heizung fl. 25, Allianz-
 gasse Nr. 3. 35549

Brettséget tett, és a budá-
 pesti kereskedelmi akadé-
 mia I. év szaktanfolyamát
végzett fiatal ember,
 ki nagyobb pénzintézetnél
 alkalmazásban van, állását
 változtatni óhajtja. Czim a
 kiadóhivatalban. 35612

Egy Andrássy-úti palotá-
 ban a magy. áll. v. igaz-
 gatóóságának közvetlen kö-
 zeleben, egy egészen elkü-
 löntett külön bejárattal és
 szépen bútorzott nagy
utcai szoba
 1 vagy 2 személynek eset-
 leg butor nélkül is kiadó.
 Czim a kiadóhivatalban.
 35570

Zu französisch,
 englisch, italienischer Sprache
 Unterricht, Müllerergasse 40,
 1. St. Thür 5. Dasselbst ein
 möblirtes Cassenzimmer zu
 vermieten. 35602

Lehrling
 für ein Modewaaren-Geschäft
 gegen Bezahlung für sofort
 gesucht.Adr. in der Exp.
 35601

Eine schöne
Stoff-Garnitur
 auch ein schöner Bordenant-De-
 ber-Speise-Divan und noch
 mehrere Gegenstände sind sehr
 billig zu verkaufen, Károly-
 gasse 75, Thür 30. 35592

Für ein oder
zwei Betten
 ist ein separirtes Zimmer in
 der Arany-János-utca so-
 fort zu vergeben, eventuell
 werden daselbst 2-3 Anaben
 in ganze Verpflegung genom-
 men. Adresse in Exp. 35594

Károly István, Kocsig-
gyártó, üzlethelyiség Ló-
 nyai-utca 4. sz., raktár
 Teréz-körút 41. sz. ajánlja
 jó munkalatu zárt és nyi-
 tott kocsijait jutányos áron
 és egy évi jótállás mellett
 35595

Ein anständiges
Mädchen,
 das schön hand und Malchin-
 nähen und ausbessern kann
 sucht in Privathäusern Beschäf-
 tigung per Tag 50 fr. und
 die Kost. Adr. in der Exp.
 35596

Erster
Heiraths-Antrag.
 Ein feiner Bester Jünger, 35
 Jahre alt, der's Herz mit
 rechten Fleck und kein Kind
 hat, dafür aber ein feines
 Zengel sein eigen nennt, will
 durchaus heirathen. Farbe
 Gold in von Pest oder Provinz
 die über einige Jünger ver-
 fügen, je mehr, desto besser.
 werden gebeten, ihre Zuschrif-
 ten, wenn möglich mit Bei-
 schluss der Photographie unter
 Chiffre „zwei Kapverin“ an
 die Exp. zu richten. Diskre-
 tion verbürgt. 35603

Damen
 finden Rath und Hilfe, separ-
 irte Zimmer und Bad im
 Hause zur Entbindung bei
 größter Verschwiegenheit bei
 einer dipl. Geburtshelferin.
Witwe Johanna Tuzos,
 Kintzigasse Nr. 9, Thür
 3. 35588

Tejesarnok
 nagyforgalmu utczában
 elutasas végett azonnal el-
 adó, Czim a kiadóhivatal-
 ban. 35335

Gummi-
 Spezialitäten, garan-
 tirt echt französisch,
 per Dgd. fl. 1, 2, 3,
 4, 5. Ausführlicher
 Preis-Courant gratis
 und franco.
Ludwig Fischer,
 Gummi-Manufaktur,
 Leptitz (Böhmen)

Alle Gattungen Wagen, so
 auch Todtentwagen wegen
 auf Hunderte steigenden Vor-
 rath sind billigt, auch gegen
 vortheilhafteste Ratenzahlun-
 gen zu verkaufen bei
Bogdan Josef,
 Wagenfabrikant, Budapest,
 IX., páva-utca 10-12,
 Niederlagen: IX., páva-utca 7
 u. Museumring 10 u. 19.

Folgender Dankbrief ging von
 „Er. Durchlaucht“ ein:
 Gehehr Herr! Der
Gehöröl - Extrakt
 vom f. f. Sekundärarzt Dr. Schi-
 pel führte mich von meiner sehr
 veralteten Taubheit, wel-
 che ich bekommen habe bei der
 Belagerung Sebastopols. Heute,
 Dank diesem Mittel, bin ich wie
 durch Zauber wieder vollständig
 zu meinem Gehör gelangt, wofür
 ich Ihnen hiermit öffentlich Dank
 sage und Jedem, wer an Taub-
 heit leidet, rekommandire ich die-
 ses unschätzbare Mittel. - Kommd.
 Verbindlicher Diener
 Fürst von Guntom.
 Dieser Gehöröl-Extrakt
 vom f. f. Sekundärarzt Dr. Schi-
 pel ist zu beziehen mit Gebrauchs-
 anweisung für fl. 1.50 bei Jo-
 sef v. Türk, Apotheker, Bu-
 dapest. 23301

Die
bestbewährteste
Heilmethode für
Langen- und
Herzkrankte
 ist die
Homöopathie,
 welche von mir nach
 einer 20jährigen
 Spitals-Praxis geübt
 wird. Spezialist für
Langen- und Herz-
krankte
A. LIPPNER,
 emer. Spitalarzt des
 Bethesda-Spitals,
 Budapest, 7. Bez.,
 Csányigasse 3.
 Ordinet täglich von
 2-4 Uhr.
 Nur honorirte Briefe
 werden beantwortet.

Malomkő-gyár
Budapest
Malom-utca 13. szám

Geitner és Rausch
 legregibb és legnagyobb műszaki és szerszám üzlet
Budapest, vi. kerület, Andrássy-út 8. szám.

Feestendő
szivattyú-gyár
Éregnyóde

Pumpen und Wasserwerks-Anlagen.

Tüzi fecskendők városok, községek, uradalomak és gyárak számára.
Tüzoltó-felszerelvények.

Mindenemlék szivattyú- és kúterendezések kinnitnek.

Malomszerek. - Kautschuk árnak. - Szepesszak. - Fémlel. - Csövek. - Szerszámok.

Belegenhaitkauf!
 Ich habe den gän-
 zen Vorrath von
 einer köcs-
 nyerde-Decken-
 fabrik künlich
 an mich gebracht und gebe daher,
 so lange der Vorrath reicht, um
 die Hälfte des regulären Preises
 viele, unverschämte Pferdedecken,
 mit verschiedenen Bordüren, 130
 Ctm. breit und 190 Ctm. lang,
 per Stück um fl. 1.75. Selbst-
 haarige Decken per Stück um
 fl. 2.50. Herrschaftsdecken, hochsein,
 per Stück um fl. 3, Barret-Seiden-
 Decken, in den prächtigsten Far-
 ben, wie roth, blau, grün, orange
 u. c. gestreift, per Stück um
 fl. 3.50. Versandt prompt nur
 gegen Kasse oder Nachnahme. -
 Adresse:
Versand-Etablissement Schmidt,
 Wien, Margarethen.

Unib. Med.
Dr. L. ERNST,
Homöopath.
 Spezialarzt für
äussere Krankheiten
 Schwächezustände zc.
 Leiden dieser Art, besonders
 veraltete, werden nach einer
 25jährigen reichen, in Privat-
 und Spitalspraxis bewährten
 einfachen Heilmethode, ohne
 Verursachung des Patienten,
 bis mittelst blutentziehender
 Arzneien, radikal und dauernd
 geheilt.
 Sausort: Station unterhüm-
 der und bisreter Stradung
 täglich von 10-12 u. 2-4 Uhr.
Wien, Giselgasse 11.
 amüs Brieflich.

EDUARD LÉVAL,
 Wohnungen, Häuser und Realitäten-Vermittlungs-
 und Kommissions-Bureau,
Budapest, 5. Bezirk, Eötvösplatz Nr. 2.
A u f f
 an das Wohnungen, Geschäftslokaltäten und Ma-
 gazine suchende p. t. Publikum und Hausbesitzer.
 Dem Wohnungen, Geschäftslokaltäten und Magazine
 suchenden p. t. Publikum diene ich gebührenfrei mit Aus-
 künften. Ich halte die durch Hauseigentümer und Inspektoren
 angemeldet, zu vermietenden Lokaltäten in Evidenz und
 bejorge die Inskription derselben in allen hauptstädtlichen Blättern.
Dem Wohnung suchenden Publikum empfehle ich
VI., Dessewitschgasse Nr. 10, sehr schöne und allen An-
 forderungen entsprechende Wohnungen im Parkterre I. und II. St.,
 sowie zu jedem Zweck zu benützende Geschäftslokaltäten und
 Magazine. **VII., Kenyermezö-utca 3,** sehr schöne
 Geschäfts- und Magazins-Räumlichkeiten. **V., Leopoldring 26,**
 für Papier- und Kurzwaaren-Geschäfte geeignete Lokaltäten
 mit Mezzanin-Magazine. **V., Csöbbsplatz 2,** Hofwohnungen
 und Bureau-Lokaltäten.

Empfehle zum Kauf:
Häuser, Gäßbeth- und innere Stadt, im Werthe von
 60.000, 40.000, 35.000, und 25.000 fl., einen **Villengrund**
 auf dem schönsten Platz, 90 fl. per Quadratfasser, Villen- und
 Fabrikgründe in **Kapottás-Megyer,** ein schönes Haus in
Neupest, Besitzungen im **Bester Komitat,** zu 985 und
 und 1150 Joch, im **Weissenburger Komitat** mit 1285 Joch
 prima Boden. Größere und kleinere Besitzungen in den Ko-
 mitaten **Nograd, Hont, Bihar, Gömbör** sind zu verpachten. -
 Hotelpächter werden gesucht.
Zu kaufen gesucht:
 eine Besitzg. 500-800 Joch, sammt Fundus instruetus, mit
 in einem hübschen gelegener Herrschaftswohnung, wenn möglich
 in einer Nähe einer Eisenbahnstation gelegen, wasserfreien
 Gegend. **Mündliche Auskünfte bezüglich Wohnungen**
werden Vorm. 9-11, Nachm. 2-4 Uhr erteilt.
 Andere Aufträge werden sofort erledigt. 25392

R. Geburth,
 k. k. Hof-Maschinist,
 Wien, VI., Kaiserstrasse Nr. 71.
Regulir-Füll-Oefen,
Unter-Füll-Oefen,
KOCH-HERDE,
Central-Heizungen,
Dörr- und Trocken-Apparate,
 Musterbücher unentgeltlich.
 Niederlage in Budapest bei Herren
URBAN & NAGEL,
 5. Bez., Arany János-utca (Hochstrasse) 20.

Institut Löhne, Dedenburg.
 4 Normal-, 6 Real- und 6 Gynnasial Klassen.
 Die Anstalt übernimmt bei besonderer Berücksichtigung
 der körperlichen Entwicklung und der individuellen Er-
 ziehung die Vorbereitung: für die k. k. Militär-
 Anstalten, Handels-Akademie und die Ein-
 jährig-Freiwilligen-Prüfung. Beginn des
 36. Schuljahres am 5. September. - Neue Zög-
 linge werden auch für die Ferienmonate Juni, August
 aufgenommen. Programme, Prospekte und jede weitere
 Auskunft durch
Die Direktor.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuer- feste und einbruchssichere Kassen

offert billigst Wiener
Kassen-Fabrik Nieder-
lage, Dudaßy, 5. Bez.,
Göttergasse 6. 32847

Wohnungen

zu vermieten; wie auch
Werkstätten u. Geschäfts-
lokale, komf. einger.
richtet von 150 fl. bis 500
fl. für 1. November beziehbar.
Zu erfragen bei J. Spitz,
Batvanergasse 18, oder im
selben Hause. 34989

Schulagentur

der Frau Adele Ludwig,
Servitenplatz Nr. 8, 2. St.,
Thür 23, empfiehlt vorzüglichste
Erzieherinnen

und tüchtige Köchinnen nebst
anderweitigen Lehrkräften. —
Erzieherinnen erhalten gut
honorirt Plätze in aristokra-
tischen und feinen Bürger-
familien.

Des bonnes françaises
sont cherchées pour d'ex-
cellentes places en ville et
en province dans le bu-
reau de placement de M^{lle}
Adèle Ludwig, Szervita-
tér 8, 2. etage, porte 8.
35484

Gasthaus.

beliebter Pothen, besteht 25
Jahre, billiger Zins, 80 fl.
Lagesituation ist wegen Todes-
falles preiswürdig zu verkaufen.
Zu erfragen Walfner-Boul-
vard 44, 1. St. 12, bei J.
Gans. 34578

Transport-Wagen,

30 andere Gespanne auch
Nägel, Größe von 5 bis 300
Weil, und 250 Mätr. —
Wendtrauben sind zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp. 34571

Einmübel-Fabrik

mit ausgedehnter Kundenschaft
wird Familienverhältnisse
wegen sammt Fabrik und
Wohngebäude verkauft. An-
kunft ertheilt Dr. Deisy
Szure, Budapest, Karlsring
Nr. 9. 35110

Digitalion.

Die zur Verlassenschaft des
Anton Reich gehörigen Real-
itäten, als: 9 Felsenfelder, 1
Haus, 1 Weingarten, werden
am 10. Sept., 9 Uhr Vormit-
tags, im Gemeindehause zu
Budafok im öffentlichen Dig-
tationsweg verkauft. 35375

Egy elemi- és polgári-iskola- okleveles bíró

ki nyilvánítt iskolánál mű-
ködött, oktatót óhajtat adni
az elemi-, polgári-iskola és
képezde összes tantárgyai-
ban, valamint a francia-
nyelvből. Czím a kiadó-
hivatalban. 35356

Kassen,

feuer- und einbruchssichere, auch
gebrauchte, in allen Größen
billigst in Brüder Heß's
Kassensabrikniederlage, Ver-
treter Philipp Spitz, Buda-
pest, Karlsring 7. 34866

Gassen- und Hof- wohnungen mit allem Kom- fort, auch Badezimmer etc. und allerlei Gewölblokale per November zu vermieten.

7. Bez., Erzsébetkörút 36,
7. Bez., Almásyplatz 12.
35174

Als Korrektor

empfehl ich ein Jurist
sowohl für Real- als Gymna-
sialschüler; auch französisch.
Gefällige Anträge sind sub
Chiffre „Unversitätsbörser“
an die Exped. erbeten. 33606

Une demoiselle donne

des leçons françaises, a par-
ler entre 3^h—7 heures.
Kleine-Kaufhausgasse 12, eben-
erdig. 35454

Die anerkannt vorzügl. Mühlsteine:

Sárospataci,
Ömer Stumpf,
Königsberger,
Wuzsalyer,
Pannónia,
Berger & Wasser;

Mühlmaschinen:

Wasserräder,
Pugmaschinen,
Sortiermälzer,
Anzüge etc.;

Betriebsartikel:

Seidergasse Dufour,
Willehammer,
Schleifsteine,
Anzuggurten,
Anzugbecher,
Drahtgarn etc.,
Geflochtene Biele etc.

billigst bei Geitner & Kaufsch,

Budapest, Andrássy-út 8.

Homnis,

der vorläufig in einem grö-
ßeren detail Geschäfte als Ge-
schäftsführer angeheilt ist, sucht
per 15. oder Ende Sept. eine
Stelle als Kommiss. Magaziniere
Reisender, und dergleichen, zu
jedem Dienste verwendbar, vom
Spezerei-, Kurz-, Kürschner-
Galanterie-, Fett-, und Farb-
waren-Fache der deutschen,
ungarischen, slowakischen, serbi-
schen und rumänischen Sprache
mächtig, bei sehr bescheidenen
Ansprüchen, beste Referenzen
sind zu Gebote. Geneigte
Anträge unter „P. P.“ an
die Exp. 35392

Geschäftslokal.

Im Hause Spiegelgasse Nr. 5
sind sämtliche Parterre So-
kaleitäten und das ganze So-
terrain im Ganzen oder theil-
weise, ferner am 1. Stock eine
neu hergerichtete große Gasten-
wohnung für den 1. Nov.
oder auch früher zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister
oder in der Adm. des „Neuen
Bester Journal.“ 39003

Meines, manna- schmittenes Mathe- matische Papier ist per Meterzentner um

11 fl. bei Abnahme
von 5 Mtr. per 10
fl. ab Magazin zu
verkaufen. Näh. die
Exp. 35208

ein Praktikant

aus besserem Hause für ein
Landesprodukten- und Export-
Geschäft. Ebenfalls sind
Aufnahme

ein Binder.

Auskunft ertheilt die Exped.
35414

10 fl. täglich

kann Jedermann verdienen
durch den Verkauf von Loosen
auf Ratenzahlungen, billigt
berechnet l. Gelehrartikel XXXI
v. Jahre 1883. Tüchtige
Agenten unter günstigen Be-
dingungen gesucht. Mor. Sa-
nes, Szabadka. 35314

Billige Wohnungen.

Árpád-útcza 7 zwei mittel-
große Wohnungen, Promeniade-
gasse 5 ein Gewölb. 35324

Brennholz-Agent.

Ein tüchtiger Brennholz-Agent
wird gesucht, Solche, die in
dem Fache gearbeitet, werden
bevorzugt. Schriftliche Offerte
unter „Brennholz-Agent“
an die Exp. 35393

12pferdekräftiger

Gasmotor
von Längen und Wolf, ist
wegen Anschaffung eines
größeren Motors zu verkaufen.
Derelbe ist sehr gut erhalten
und ist täglich im Gang zu
besichtigen. Näheres in der
Exped. 3000

Von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider in
größter Auswahl feinst und
allerbilligst 4. Bez., Univer-
sitätsplatz 5, im Hofe, Nr. 1.
Dasselbst auch Reparatur-,
Putz- und Kleider-Rei-
Anstalt. 32287

Schüler

übernimmt in gänzlicher Ver-
pfelegung P. J. Staatspro-
fessor, Budapest, 5. Bez., Al-
kotmány-útcza 10, Parterre
1, neben der Staatsrealschule,
Gymnasium, Handelsakademie
Musik und Sprachen. 34932

Trauben

versendet aus Villány in 5
Kilo Körben für 1 fl. 50 kr.
Krámer Mátyás, Weinberg-
besitzer. 35343

In Janits Irma's

Mädchen-Lehr- und
Erziehungsanstalt,
haben die Einschreibungen
begonnen, daher den geehrten
Eltern freundlichst empfohlen.
VII., Hofgasse Nr. 20, 1.
Stock Nr. 7. 35177

Tanítóállomás,

mely teljes ellátással
és 200 fr. fizetéssel (is-
kolai évre) van javadal-
mazva, alulirt nyilv. jogú
tanintézetben azonnal be-
töltendő. Azon okleveles
tanító, kik ezen állásra
pályázni kívánnak, szives-
kedjenek kelletlen felszerelt
és aratók mellékeléssel
ellátott pályázati kérvé-
nyüket minél előbb bekü-
deni. A felvételnél előny-
ben részesülnek azok, kik
a tornai rajtot és éne-
ket módszeresen tanítani
képesek. Villányi Hen-
rik tanintézet igazgató
Tokajban, Zemplén
megye. 35525

Danjanó-gasse 46,

sind große und kleine billige
Wohnungen loslich und auch
mit 1. Nov. l. J. zu verlas-
sen. 35295

Schulbücher

in größter Auswahl gut er-
halten zu den billigsten Prei-
sen verkauft und kauft Brody
J. Antiquarbuchhändler, Bu-
dapest, Gittergasse 13. Sittale
Keeskeméti-útcza 14. 35321

Tüchtige Agenten

für den Verkauf eines sehr
geachteten Hausartikels werden
unter sehr vortheilhaften Be-
dingungen dauernd engagirt.
Adr. in der Exp. 35208

Gegen Bezahlung

wird ein Bezahlung für eine
Buchdruckerei gesucht. Adr. in
der Exped. 35454

Für die Mordamp- schiffahrt!

werden 2 tüchtige patentirte
Schiffsführer, 2 geprüfte
Maschinenwärter und 2
taunionsfähige Matrosen
(Billetenre), dieselben müssen
aber schon auf Lokalpropellern
gedient haben loslich aufge-
nommen. Offerte bis läng-
stens 15. September l. J. an
die Mordampschiffahrts-
Unternehmung in Graz.
35510

Erzieherin,

welche in der deutschen und
französischen Sprache, Hand-
arbeiten, sowie im Klavier-
unterricht sehr tüchtig ist,
findet sofortige Anstellung.
Bedingungen freie Station und
300 fl. Gehalt. Offerte sammt
Zeugnissen und Photographie
sind zu richten an Lud. Kohn,
Advokat, Siklós (Baranya).
35469

Damen

finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
besten Pflege bei Entbindung.
Medicid Heideich, dipl.
Geburtsheiferin, An-
drássy-út 50, 1. Stock,
Th. 18, (bei der hint. Stiege).
33086

Von Kavaliere

abgelegte
Herren-Kleider
in bestem Zustande billigt
Batvanergasse 15,
1. Stock, Kleider-Reihanstalt,
Putz- u. Reparaturen-Atelier.
33200

Egypteni hallgató,

ki a francia nyelvben jár-
tas, leckeórak adására
ajánkozik intelligens csa-
ládoknál. Ajánlatok „egy-
temi hallgató“ cím alatt a
kiadóhivatalban. 35455

Eine deutsche

Kinderwärterin
und eine Kammerjungfer wün-
schen Stellung. Off. erbeten an
Hoffmann, Reife D./S. Zoll-
straße 16, II. 35482

Behufs Großfabrikation

werden
Kapitalisten
gesucht. Anträge werden sub
„Kapitalist“ an die Exp. er-
beten. 35244

Teljes ellátásra

elfogadatik több tanuló,
a fizetés fele élelmi szerek-
ben is teljesithető, Bőve-
bet: H. postatiszt, vöf. tan-
ító, Budapest magy. áll.
pályaudvar poste restante.
35411

Eine schöne

Gastenwohnung
Andrássystr. 88, 2. Stock,
komfort und modern gebaut,
bestehend aus 5 großen Ga-
stenzimmern mit Salon 3 Hof-
zimmern, großer Entrée und
Korridor, 2 Badezimmer, Speise-
große Küche und Dienstboten-
zimmer, geräumigem Keller u.
Bodenlokalitäten ist wegen
Familienverhältnisse aus zwei-
ter Hand pr. 1. Nov. zu
sehr konvenablen Preise
zu verlassen. Näh. Andrássy-
straße 88, 2. St. Th. 35.
35404

Ein- und Verkauf

von Herrschaften berückter
Möbel, auch in einfacher Fa-
çon, Karlsruferne, Gittergasse,
Gewölb Nr. 15. 34903

Günstige Gelegen- heit!

Auf lebhafter Straße
ist ein gut eingeführtes Ge-
schäft mit anstehender Woh-
nung: Greiserei, verbunden
mit Brauntweinhandl. und
Traut-Posten, zu übergeben.
Näh. aus Gefälligkeit beim
Gastwirth Krakauer, Kerepeser-
straße 80. 35367

Gute und billige

Weine,
Szegharter Schiller
per Liter 20 kr.
Szegharter Roth
per Liter 30 kr.
Budai weiß, per
Liter 25 kr.

Zu vermieten

ein gezeigtes Flaschenfrank-
haus. Für die Provinz
franko Bahn oder Schiff
Budapest. Emballage billigt,
zum Kostenpreis retour ge-
nommen. Bestellung per Kor-
respondenzkarte an Karl Krauß
Balatinsgasse Nr. 79. 35505

Konturs.

An der Waiigner ist. st. quo
Gemeinde ist am 1. Oktober
l. J. die Stelle eines Lehr-
Thora-Lehrers zu besetzen.
Reflektanten, die im hebr.
Fache, (auch Gemorah) Unter-
richt ertheilen können und
derungarischen Sprache mächtig
sind, haben ihre Offerte in
hebr., ungarisch, und deutscher
Sprache abgesetzt, an das
gelehrte Präsidium bis 15.
September l. J. einzusenden.
Gehalt 400 fl.

Das Präsidium der

Waiigner ist. st. quo-Gem.
35480

Zu vermieten

kleinere Wohnungen mit zwei
Zimmern und Zugehör im 1.
Zimmer und Zugehör im 1.
Zimmer, große Feldgasse
Nr. 14, neben der Andrássy-
straße, auch ein großer Wein-
keller Königsgasse Nr. 65.
35386

Provision- Reisende

wollen ihre Adresse unter
Chiffre „P. N. G. 4“ an
die Exp. dieses Blattes ab-
geben. 35104

Eine Dame,

welche einige Jahre in Paris
gewohnt hat, hätte noch einige
freie Stunden im Klavier und der
französischen Sprache zu ver-
geben. Kottenbillergasse Nr. 36
ebenerd. Thür 1. 35402

Klaviere.

Neue und überspielte.
Stückflügel
von 250 fl. aufwärts, selbige
können auch eingetauscht wer-
den bei J. Szvigulinsky
IV., Leopoldgasse 25. 35230

Die anerkannt besten

Seupressen
(Jungersoll'sche), auch für
Stroh halte am Lager zu
billigstem Preis. Albert
Deutsch, Váci-körút 22,
Budapest. 35089

Die Fabrik für

Wasserleitungen u.
Wasserheizungen
von E. Knuth, Allianzgasse 3,
sucht tüchtige Monteure für
dauernde Beschäftigung.
33261

Középkorú okleveles izr.

tanító,
ki a magyar, német és
francia nyelvet tökélete-
sen bírja, a zongorán elő-
haladottakat is tud alapa-
posan tanítani és a ház-
tartás önálló vezetésére
vállalkozni képes, anyat-
lan gyermekek mellé
kerestetik vidékre. Magyar
és német nyelven sajátke-
kezűleg irt ajánlatok okle-
vel és működési bizonyít-
ványok másolataival s
arcképpel együtt „Lelki-
ismeretes“ cím alatt a
kiadóhivatalba intézendők.

Zu vermieten:

Sporfärer-gasse Nr. 96, im
neuen Hause: kleinere Woh-
nungen für Beamte; Gewölb-
lokaleitäten für: Kaffeehaus,
Seiderzeisshauer, Wä-
cher, Friseur, Mehlhand-
lung, Spezereihandlung,
große Holzlage, Meistergasse
Nr. 51: große Fruchtmagazine
großer Stall, Fabriklokal,
Böden, Obere-Donauzeile Nr.
6: kleine Wohnungen, Holz-
magazin, Stallungen für Spe-
ditenre, Fuhrleute und Lohn-
fischer, Werkstätten für Tisch-
ler, Schlosser, Spengler, Ma-
gazine. Nähere Auskunft bei
Dr. Eugen Wagner, Sorot-
färer-gasse 96. 34379

Damen

finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
besten Pflege zur Entbindung
bei einer allein stehenden Ge-
burtsheiferin. Johanna
Dreiner, 9. Bez., Meister-
gasse 42, Th. 2, hinter der
Hellerfajerna.

Ein- und Verkauf

von Herrschaften abgelegter
Herren-Kleider.
Reparatur-, Putz- und
Kleider-Rei-Anstalt bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schillinggasse 6, 1. St.
30957

Feuerfeste und einbruchssichere

Kassen
und geschmackvolle Kassen-
breiten zu herabgesetzten
Preisen, auch gegen Raten-
abzahlungen. Preiscurante
gratis. Wiese & Co., Buda-
pest, Gfaffaplaz 6, Ecke
Dreißigtgasse. 35130

Eine neue

Galvan- Drehbank,
(Chemnitzer), 4 1/2 Meter lang,
280 Mm. Spigenhöhe, mit tiefer
Kröpfung, ferner eine Cha-
vingmaschine, sub 270, Hobel-
breite 500 Mm., wegen Raum-
mangel billigt zu verkaufen.
Näheres bei Albert Deutsch,
Budapest, Váci-körút 22.
34107

Die bestrenommirte Anaben- Musik-Kapelle,

welche seit 5. November v. J.
in der Bierhalle, zur Natio-
nalsfahne, Kerepeserstraße Nr.
54 täglich konzertirte, sucht
einen taunionsfähigen
Sopranisten fürs Ausland.
35503

Zu verkaufen ein

Regelbahn mit Gar-
ten, billiger Zins. Adr. in
der Exp. 35500

Vida Raeter, VI. Königs- gasse 94, Budapest,

empfehl den hohen Herrschaften
und p. t. Publikum ihre
chemisch-technische
und Kunst- Seiden-
färberei
für Herren, Damen- und
Kindergerben, Uni-
formen, seidene Tücher,
Crêpe de Chine, Watt-
Entrées etc., Vorhänge
werden sorgfältig gewaschen, und
in allen Farben gefärbt. Auf-
träge aus der Provinz wer-
den prompt effectuirt. 34929

Am Almásy-Platz

Nr. 10, (Lebensmittel-Markt),
sind bi ige kleine und große
Wohnungen, sowie Gasten-
gepöthe und Magazine sofort
zu vermieten. Näheres beim
Hausmeister. 35351

Ein Lehrling

(Christl.), aus braver Familie,
mit guten Schulzeugnissen
versehen, wird in einer heftigen
Eisenhandlung aufgenom-
men. Auftritte unter „J.
N. 25“ an die Exp. 35491

Kellerlokal

in beliebter Arbeitergegend, für
Wirtschaftsgeschäft geeignet, enge-
richtet, billig zu vermieten.
Näh. in der Exp. 35490

Zu der Nähe der Köpfer'schen

Lehranstalt werden
zwei Schulknaben
bei einer anständigen isr.
Familie in gänzliche Ver-
pfelegung aufgenommen. Näh.
in der Exp. 35494

Für eine Niederlage meines

eigenen Erzeugnisses suche
einen Verkäufer
resp. selbstständigen Leiter. Sel-
ber muß fl. 2000 Kaution
leisten können. Offerte unter
„E. M. 5620“ an die Exp.
35497

Sehr schönes

Brautkleid
(Atlas), auch für die Bühne
geeignet, ist sehr billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
35518

Zollspediten und

Praktikant
für ein Expeditionsbüro zum
sofortigen Eintritte gesucht.
Offerte unter „B. R. Nr. 160“
in die Exp. 35517

Für ein seit 5 Jahren beste- hendes lukratives Unternehmen

wird zur Vergrößerung des-
selben ein
Kampagnon
mit 10—20,000 fl. gesucht.
Selbstthätigkeit erwünscht, aber
nicht unbedingt nothwendig.
Offerte unter „A. K. 412“
an die Exp. 35498

Anlässlich der

hohen Feiertage
empfehl ich untenstehende Sorti-
mentsbuchhandlung Festgebete
in 9 Bänden von 3 bis 5 fl.,
Festgebete in 4 Bänden von fl.
1.50 bis fl. 2.50. Woll- und
Seidentallische, Gold- und Sil-
berborten וְהַתְּכֵנִים וְהַתְּכֵנִים וְהַתְּכֵנִים
בְּחֵיבִים billigt. Ignaz
Schwarz, Budapest, Königs-
gasse Nr. 3. 35501

Zu einem intelligenten Hause

im 1. Stock, ganz nahe des
Staatshyminiums, der Han-
delsakademie und Dberreal-
schule werden
2 Kostknaben
in Pension genommen. Näh.
in der Expedition. 35522

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmark beantwortet. (Telephon.)

Alle Sorten solide Vanbechlüge für Fenster, Thüren und Thore zc.

Möbelbechlüge nach den neuesten Mustern, vom Einschneiden bis zum Ausrücken. Schraubenwaren, Drahtgitter, Nägel, pat. Schrauben zc., Werkzeuge für alle Handwerke billigst bei:

Geitner & Raufsch, Budapest, Andrássy-ut 8.

geprüfter Lehrer (Israelit), der in der ungarischen und deutschen Sprache und im Hebräischen Unterricht ertheilen kann, findet beim gefertigten Aufstellung zu 2 Mädchen und 1 Knaben der 1. bis zur 4. Klasse. Bezahlung fl. 150 und freie Station. Respektanträge an Herrmann Hoffmann in Katy, I. B. Privigye, Neutraer Komitat bis längstens 15. September l. J. einfinden. 35529

Lehr-Institut für Damen.

Schnittzeichnen, Zuschneiden, Maßnehmen, Maßschinnähen auf das Vollkommenste. **Kleidermachen** lehrt gewissenhaft nach vorzüglicher, bestbestehender Methode

M. Puz, Christophplatz 2, zum „gr. Christoph“ 35176

Ein junger Mann, (Christ), sucht sofort Stellung in einem guten Hause als Hauslehrer oder Erzieher. Derselbe spricht deutsch, französisch auch etwas englisch, unterrichtet in allen Gymnasialfächern sowie im Klavierspiel. Gest. Offerte an die Exp. sub „W. R.“ 35496

Billiges Darlehen. Selbstständige Personen, sowie Beamte, Militärs, Kaufleute, Gewerbetreibende zc. können Geldvorschüsse als 6-8%ige Verzinsungsdarlehen von 50-2000 Gulden und in 1-3 Jahren rückzahlbar erhalten.

Intabulationskredite auf Immobilien zu 4 1/2% bis 5% in jeder Höhe und Amortisation. Auskunft brieflich und mündlich (3-5 Uhr) **D. Bernath** (Dereienring), Andrássystraße 51. Provision nur nach Erhalt des Darlehens. 34990

Herren-Hut-Geschäft in Budapest, frequentester Gegend, gut eingeführt und seit mehreren Jahren bestehend, ist wegen eingetretener Todesfälle sofort zu übergeben. Briefliche Anfragen sind unter „Rentable Nr. 100“ an die Exp. zu richten. 35390

Wer eine offene Stelle in Oesterreich-Ungarn sofort od. später zu besetzen wünscht oder eine solche zu vergeben hat

wer eine Wohnung, Geschäftslokaltät zc. zu mieten oder vermieten will;

wer ein Geschäft oder Realität kaufen oder verkaufen will;

wer seinem Stande entsprechend zu heirathen beabsichtigt;

wer sich an einer Konkurrenz- oder Offertenschreibung betheiligen will zc. u. der ver-lange eine Probenummer des **Budapester Anfündigungsblatt**, welche gratis und kostenfrei Jedermann zugesandt wird durch die Administration des „Budapester Anfündigungsblatt“ Budapest, 5. Bez., Promenadegasse 3. 15489

Bei einer sehr anständigen. Familie in der Nähe der Andrássystraße werden **2-3 Knaben** in gänzliche Verpflegung genommen. Näh. in der Exp. 34858

2 Knaben, eventuell 2 Mädchen von 9 bis 13 Jahren, christlicher Konfession, werden gegen mäßige Bezahlung in gänzliche Verpflegung genommen.Adr. in der Exp. 35395

Kleine Hochpart-Wohnung 1. Nov. beziehbar. Jzabella-gasse 61, erstes Haus neben der Andrássystraße. Dasselbst eine schöne lichte Hofwohnung mittelgroß. 35579

Két-három fiatal úr vagy tanuló intelligens uri családnál jutányos áron teljes ellátást kaphat Bóvebbet Óutoza 8. sz. ajtó 5. 35582

200 Hektoliter prima Weinfässer mit Messingverschraubung, werden billig abgegeben. Näheres **Direktion der Vittoriaquelle.** Franz-Josephplatz Nr. 8. 35591

Ein Pferd mit Wagen, (Kaleiche) gut erhalten, ist um fl. 350 zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35590

Kath. gepr. Kindergärtnerin der ung. Sprache mächtig, musikalisch, engagirt sofort für Ungarn **M. Zanda,** Wien, Bauernmarkt 3. 35574

Universitätslehrer, der seit Jahren unterrichtet, sucht hier Erzieherstelle. Näh. beim Besprechen sub „M. Z.“ an die Exp. 35578

Fabrikaleiter J. G. M. erliegt von „Ernst gemeint“ Brief, Hauptpost, poste restante. 35577

Lehrling aus gutem Hause, wird in einem Weinwaren en gros Geschäft gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 35580

Jenes reizende Mädchen, welches Freitag von der Arena, begleitet von einer älteren Dame in die Bajagasse ging, wird von dem blonden jungen Mann, welcher ihr folgte, um ein Wiedersehen gebeten unter Adresse **„Jozsi“** an die Exp. 35569

Zu übernehmen wird gesucht ein Delikatessen-Geschäft mit Milchvertrieb, Bier- und Weinverkauf. Adr. in der Exp. 35605

Mehrere junge Französinnen empfiehlt direkt aus Paris oder Genf gegen Reisevorschuß **M. Zanda,** Bauernmarkt, Nr. 3, Wien. 35573

2 neue Billard-Bretter, 10 Marmor-Tische, 2 braunholzrahm-Spiegel sind billig zu verkaufen. Har-nal-utoza 3 sz. 2. emelet 15. ajtó-ám. 35553

Komptoirist, verlässlicher junger Mann mit schöner Handschrift, findet sofortige Aufnahme Lindengasse 59/b, 1. St. 35554

Mehrere Wohnungen und 2 Souterrainlokale für Niederlagen und Werkstätten bestens geeignet, billig zu vermieten. Kollengasse 1. 35615

Für die Nachmittagsstunden wird ein **Fräulein,** welches den Wiederholungsunterricht bis zur 4. Volksschulklasse von 2 Kindern zu besorgen hat, gesucht. Adr. in der Exp. 35607

Reffeehaus-Wandspiegel und mehrere Kleiderrechen sind billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 35604

Eine größere, noch neue **Mohnmühle** ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35567

Elegant möblierte 3 Zimmer, licht, mit separaten Eingängen sind für 1 oder 2 Herren zu vergeben, eines um 14 fl. und eines 16 fl. per Monat. Näh. in der Exp. 35606

Verkäufertin wird in einem ersten Damen-Modellalon aufgenommen, auch geübte Handmädchen im Modistensache werden dort beschäftigt. Adr. in der Exp. 35609

Ein schönes, großes möbliertes **Zimmer** für 2 Herren, eventuell mit Verpflegung. Adr. in der Exp. 35593

Bereiniger Abtheilung für Stellvermittlung, Gijellaplay 2, empfiehlt seine kostenfreien Dienste allen Herren Chefs bei der Besetzung von Komptoiristen, Reisenden, Verkäufer- und anderen Stellen für stellensuchende junge Kaufleute jeder Branche sind zahlreiche Vakanzen angemeldet. Amtsstunden der Abtheilung im Vereinstokale, Gijellaplay 2, nur an Wochentagen Abends zwischen 8-9 Uhr. 34586

Mediziner, Jsr., vorzüglicher Klavierpieler, unterrichtet französisch, sucht Erzieher- oder Korrepetitorstelle bei Gymnasial- oder Realschülern. Adr. Sas-utoza 15, 3. em. 10. sz. 35560

Eine geprüfte norddeutsche **Lehrerin** mit langjähriger Thätigkeit und vorzüglichen Referenzen, tüchtig in Sprachen, wünscht Stunden zu ertheilen. Offerte an die Exp. sub „Lehrerin 108“ an die Exp. 35545

Sichere Existenz für Geschäftsaufstiege. Eine größere Greiserei sammt Trafik u. s. w. ist wegen Krankheit um jeden Preis zu übergeben. Näh. aus Gefälligkeit bei Kubin, Eötvös-gasse Nr. 24, 2. Stod. 35341

Tüchtiger Buchhalter, gewandter deutscher und ungarischer Korrespondent, flinker Arbeiter, findet sofort dauerndes Engagement. Offerten unter Bekanntgabe der Referenzen und Gehalts-Ansprüche sub „B.“ an die Administration gegen Inzeratenschein. 35534

Spezerei- und Wechgeschäft, gut eingeführter Posien, ist logisch oder per 1. November zu verlassen. Näheres äußere Stationsgasse Nr. 49, im Geschäft daselbst. 35535

Gewölb-Einrichtung ganz neu und elegant, ist am **Kalvinplatz Nr. 5** zu verkaufen und eventuell auch das Gewölb zu vermieten. Die Einrichtung ist zu einem Schneiders-, Hut-, oder Modewaaren-Geschäft geeignet. Näh. beim Hausmeister. 35583

Dipl. ung. Lehrerin, deutsch und Handarbeiten mit längerem Wirkungszeitraum wird zu zwei Mädchen gesucht. Adr. in der Exp. 35581

Ein dipl. **Bol'schullehrer,** der mehrere Jahre öffentlich gewirkt hat, wünscht hier in Elementar-, Bürger-, Reol- oder Handelsschulgegenständen Unterricht zu ertheilen. Anträge unter „Pädagog“ an die Exp.

Zwei schöne **junge Pferde** sind preiswürdig, unter der Hand zu verkaufen, Agenten nicht ausgeschlossen. Wo? sagt die Exp. 35585

Ein Hausmeister funderlos mit langjährigem Zeugniß, der ungarischen, deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig wünscht seine Stelle baldigt zu verändern. Geällige Zuschriften unter Chiffre „Hausmeister A. Z.“ an die Exp. 35586

Welches Fräulein oder Witwe möchte einem jungen Mann reiferen Alters gegen Heirath zur Beendigung seinen Studien behilflich sein. Anträge unter „Charakter“ an die Exp. 35589

Ein Handelsschulprofessorats-Kandidat empfiehlt sich kleineren Geschäftshäusern zur Führung der Bücher in einzelnen Stunden sub „Buchhalter an die Exp.“ 35588

Pferdedeuten und Koken alt, noch gut erhalten vom Militär stammend billigst abzugeben im Gemölbe 8. Bez., Mathias-Platz 13. 35597

2 junge Studenten erhalten bei einer israelitischen Familie ganze Verpflegung billigst. Theresienring Nr. 6, 3. Stod, Thür 26. 35598

1 oder 2 kleinere Schüler finden beste Aufnahme bei einer christl. Familie. Klavierbenutzung gegen mäßige Besdingung. Adresse in der Exp. 35589

Haus in Szent-Endre mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Garten, und ein Haus mit 2 Zimmern, Küche, Garten ist um 4600 fl. zu verkaufen. Zum Gasthaus auch geeignet. Adresse in der Exp. 35521

Ameisen-Gier frisch getrocknete 1 K. fl. 1.40 bei S. Binder, Kallchau. Wiederverkäufer Rabatt. 35509

Wirthschaft zu verkaufen, bestehend aus einem Haus mit zwei Wohnungen, jede mit 2 Zimmern und Küche, 20 Joch Ackerfeld und nöthige Stallungen, wäre auch für eine Milch-Wirthschaft. Preis 7500 fl. Näheres Rottenbillergasse Nr. 9, Th 11. 35532

Dezession. Kaufmann, streng ehrender Charakter, Christ, Witwer, in besten Jahren, sucht ein lebhaft gehendes kleineres Waaren-geschäft zu kaufen oder Vertrauensposten als Geschäftsführer, Buchhalter, Kassirer zc. Gest. Antr. unter „Vorzügliche Referenzen 45“ an die Exp. 35456

Abendkurs. Eine Französin ertheilt gründlichen Unterricht in der französischen Sprache. Einschreibungen bis 15. Sept. Adresse Waignergasse 3, 1. St. 3. 35520

Suche per 1. Oktober einen **Erzieher** (Jsr.) zu 4 Kindern, erforderlich ung., deutsch, hebr. Unterrichts der Elementar-Gegenstände. Gehalt 200 Gulden u. freie Station. Zeugnisse auch über bisherige Verwendung an Gabór Grün, Olmány-talva, Zólyom. 35528

Gyermektelen elököló hivatalnok-esalád **két izraelita tanuló** szerény feltételek mellett teljes ellátásra elvállal. Czim a kiadóhivatalban. 35530

Norddeutsches **gebildetes Fräulein** wird für den Nachmittag aufgenommen. Näh. in der Exp. 35547

5 Schaufenster und 1 Thüre mit Spiegel-scheiben und 2 Plachen mit Kasten sind in der Spitzen-handlung Steinhauf & Maurer, Josephplatz 12, billig zu verkaufen. 35542

Zur Unterstützung der Hausfrau und zur Beaufsichtigung und Belehrung der 2-6 Jahre alten Kinder, wird ein jüngeres, gebildetes Mädchen, Christin, aus gutem Hause, bei liebevoller Behandlung und entsprechender Honorierung aufgenommen. Vollkommene Kenntniß der deutschen, wie ungarischen Sprache notwendig. Gest. Offerte werden sub „H. S. 100“ an die Exp. erb. 35562

2 Carrie (Reservoire aus Eichenholz) á 50 Cm., á 150 Cm., 1 hölzerner, 1 eis. Spindelpresse, Bottiche, weiche und harte Weinleiter, Uebertwerkleiter, Siebkanne, Bandl, heimrige Ziffer zu verkaufen. Näheres in der Exped. 35559

Junger Mann, Dekonomie-Aufsicher, gewesener Herrschafts-Kutscher, sucht passende Stelle. Gest. Zuschriften unter „Dekonomie 13“ post-restante Neupeft. 35558

Für ein Import-Kommissions-geschäft wird zur Ausdehnung desselben für den Export ein **Kompaon** mit einigen tausend Gulden Einlage gesucht. Nur **nicht-anonyme** Offerte sub „Export“ werden an die Exped. erbeten. 35565

Erzieherin, (eventuell Norddeutsche), für 3 Mädchen, Unterrichts für höhere Töchter-schulen, Handarbeiten, Piano und französisch (ungarisch erwünscht). Offerte mit Zeug-nissen, Gehaltsansprüchen (Woh-nung außer dem Hause) sammt Photographie unter „Erzieherin“ an die Expedition zu richten. 35563

Dr. Spiegelers klassische Mädchenschule, Erziehungsinstitut und Pensionat. Prachtvolle Lokaltäten, gebiegene Lehrkräfte, gültige Zeugnisse. **Einschreibungen täglich.** 35576

Jsr. Lehrer, der in den 3 Sprachen tüchtig ist, die unteren Bürgerschul-Gegenstände unterrichten kann, wird zu 6-7 Kindern sofort aufgenommen. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sind zu richten an **J. Strelinger,** Libetbánya, Kom. Sohl. 35572

Ein Lehrling wird aufgenommen in der Spezerei-handlung bei Ladislaus Jander, 11. Albrecht-straße Nr. 11. 35217

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. **Therese Bartsch,** Kerepeser-straße (neben dem Volkstheater) Nr. 39, 2. Stod 19. 30114

Eine elegante Gassenwohnung, bestehend aus 3 Gassenzimmern, 1 Wohnzimmer, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Kloset, mit Wasserleitung und Telegraph, Mez-zanin, ist um 650 Gulden Jahreszins zu vergeben. Offerte Kerepeserstraße und Fußgasse Nr. 6. Näheres beim Hausbesorger daselbst. 35561

English Lessons by a Lady. Grammar, Literature, Conversation. „L. P.“ an d. Exp. 35289

Eine dipl. ung. deutsche Lehrerin gibt Stunden. Beste Referenzen. Adr. in der Exp. 35537

Tüchtige Näherin findet dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. Auch werden geübte Schneiderinnen dauernd beschäftigt. **Brüder Reiner,** Wienergasse 8. 35536

Alte Bilder, Möbel, Münzen, Breitlofen, Waffen und jeder Art Antiquitäten werden gekauft im Véghegy E., Antiquitätenhandlung, Budapest, 4. Bez., Bäder-gasse, **Karls-Gebäude Gewölb Nr. 12.** 35538

Nur 6 fl. Schnittzeichnen, Maßnehmen, Zuschneiden nach leichtfasslicher Methode. **Leopoldring 15, Thür 15.** Dasselbst Schnitt nach Maß. 35540

Junger Papier Kommiss, welcher gut packen kann, eventuell ein intelligenter **junger Buchbinder-Gehilfe** wird sofort acceptirt. M. Fleischmann, Arpadgasse Nr. 4. 35546

Erzieherin zu 4 Kindern, in die Elementar- und 1 Knaben die 1. Bürgerschule, ungar. und deutsch, (französisch erwünscht), so auch Handarbeit Unterricht ertheilen kann, für eine isr. Familie in der Provinz gesucht. Gehalt fl. 200 und freie Station. Adr. in der Exp. 35544

Zu ermäßigten Miethzins infolge Abreise eine Wohnung mit 2 Eingängen, bestehend aus: 2 Gassenzimmern, großem Alkov, 2 Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis zc., pr. 1. November a. c. beziehbar im Hause **V. Palatungasse Nr. 11, 3. Stod** zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 35552

Eine deutsche **Erzieherin** wird gesucht. Adr. in der Exp. 35543

Graveur, der gleichzeitig im Stein-meier arbeiten geübt ist, findet in einer größeren Provinzstadt sofortige Aufnahme. Näheres Waisnerstraße Nr. 82, 2 Stod Thür 9. 35566

Szigorló orvos, több évi praxi-sal, kor-petitori állást keres. Szives megkeresések „F. F.“ alatt a kiadóhivatalba kér-tnek. 35550

Damenschneiderin für die Provinz, nahe zu Budapest wird gegen Verpflegung und fix gesucht. Näh. in der Exp. 35571

In Folge Abreise ist zu ermäßigtem Miethzins von fl. 700. — eine Wohnung bestehend aus 3 Gassenzimmern, Wohnzimmer, Badezimmer, Vorhaus, Küche, Speis zc., pr. 1. November a. c. beziehbar im Hause **Dperngasse Nr. 6** zu vermieten. Näheres Arpadgasse Nr. 9, 1. Stod bei Frau Deutsch. 35551

Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“ befindet sich auf der vorhergehenden Seite.

Die erste  österr.

Thüren: Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Heumühlgasse Nr. 13, etablirt 1817,

empfehlen ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eternen amerikanischen Gries- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, auch Einrichtungen für Kasernen, Spitäler, Schulen, Comptoirs etc. etc., auch Padisten aller Dimensionen, außerdem alle wie immer gearteten mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen.

Holzfeder-Matratzen à fl. 6.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Man verlange stets ausdrücklich:



Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung u. Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. — Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in **blauer** Farbe trägt.

J. Liebig

Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:
CARL BERCK, k. k. öst. Hoflieferanten, **WIEN, I., Wollzeile 9.**
Zu haben in allen grösseren Specereiwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Handlungen, sowie Apotheken.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Berger's med. u. hygien. Seifen.

Berger's mod. THEERSSEIFE durch mechanische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechte, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Knpfwarze, Froschwarze, Schwämmchen, Kopf- und Barteschuppen. — Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife. Als mildere Theerseife zur Beibehaltung aller

Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unentbehrliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife, die 35 Percent Glycerin enthält und parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre. Von anderen medicinischen und hygienischen Seifen werden die nachfolgenden empfohlen und verdienen volle Beachtung:

Neu: Berger's Ichthyolseife gegen Rheumatismus, Gesichtsröthe und Hautleiden, Preis 75 kr.

Neu: Berger's Sommerprosseuseife, sehr wirksames Specicum gegen Sommerprossen, Preis 50 kr.

Berger's Reivorseife 40 kr. auf Verfeinerung des Teints.

Berger's Koraxseife 35 kr. gegen Windmerin und Sonnenbrand.

Berger's Carbolseife 40 kr. zur Glättung der Haut und der Blätter bei allen Infektionskrankheiten.

Berger's Jodkaliunseife 55 kr. bei Drüsenanschwellungen, Blähals, Kopf- und bei rheumatischen und globulischen Affectionen.

Berger's Jodschwefel-40 kr. bei syphilitischen Ausschlägen.

Berger's Kratirseife 35 kr. zu aromatischen Bädern.

Berger's Naphtholseife und Naphthol-Schwefelseife gegen Hautleiden. 50 kr.

Berger's Sandseife zu Abreibung der Haut.

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Berger's Seifen sind seit 20 Jahren bewährt und erziehen die Erzeuger des Ehrenzeichens auf der internationalen pharm. Ausstellung, Wien 1883.

fabrit und Hauptvertrieb: G. Heff u. Comp., Proprietär. Ein gros für Budapest: Thalman u. Söhne, Friedrich, Schmidler's Nachf., Dr. Merz. Ein gros u. en detail: J. v. Löb, Apotheker, Königsgasse, u. Friedr. Dethly. Ein detail in allen Apotheken, Königsgasse, u. Friedr. Dethly. Ein detail in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Waarenhaus Filip Ticho, Brünn, Krantmarkt Nr. 21 u. Rathhausgasse Nr. 17.

5fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung **geheimer Krankheiten** jeder Art, Gicht, Rheuma, Harnbeschwerden, Stricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von **A. Besenbek**, prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren. Wohn: Budapest, Königsstrasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirt Briefen wird entsprochen.

Waarenhaus Filip Ticho, Brünn, Krantmarkt Nr. 21 u. Rathhausgasse Nr. 17.

Bränner Winter-Anzugstoffe in vorzüglicher Qualität, 135 Cmt. breit, rein Wolle, Ein kompletter Männeranzug fl. 5.

Damen-Kleiderstoffe, das Neueste und Eleganteste für die Herbst- und Winter-Saison, 100 Cmt. breit, 1 Kleid, 10 Meter fl. 4.50.

Hausleinwand komplet 30 Ellen, 1 Stück 3/4 fl. 4.50, 1 Stück 1/4 fl. 3.50.

Woppe-Loden, rein Wolle, das Neueste für Herbst- und Winterkleider, 1 Kleid, 10 Meter fl. 3.

Rumburger appretirte Stuhlleinen, 1/4 breit, besonders für Herrenwäsche geeignet, 1 St., 30 Ellen fl. 6.50.

Damen-Hemden aus gutem Chiffon oder Krafleinwand, mit breiten Spigen komplette Größe, 6 Stück fl. 3.75.

Rumburger Oxford (echtfarbig), in den neuesten Mustern, 1 St., 30 Ellen fl. 4.50, 1 Stück, 30 Ellen, Prima-Dualität fl. 6.50.

Ein Rest Laufteppich, 10-12 Meter lang, in allen Farben, nur Prima-Dualität, fl. 3.50.

Sternberger Kanevas, 1 Elle breit, in allen Farben, gestreift und karirt, garantiert echtfarbig, 1 Stück, 30 Ellen fl. 5, 1 St., 30 Ellen, Prima-Dualität fl. 6.

1 Winter-Umhängtuch, 1/4 lang, rein Wolle fl. 2, **1 Double-Velour-Tuch** 1/4 lang, rein Wolle fl. 3.25.

Chiffon, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Damen- und Kinderwäsche, 90 Cmt. breit, 1 Stück 30 Ellen, 1. Sorte fl. 4.50, 2. Sorte fl. 5.50, 3. Sorte fl. 6.50, 7.50.

Mode-Barchent, in den schönsten Kleider-Mustern, garantiert wachsecht, 60 Cmt. breit, 10 Meter fl. 3.50, **Ballerie-Flanell,** das Allerneueste für Kleider, 10 Meter fl. 3.80.

Muster- und Preis-Convrante auf Verlangen gratis und franko. Versand per Nachnahme.

MÖBEL

Mehrere 100 Zimmer Tischler- u. Tapezierer-Möbel in feinsten u. einfacher Gattung zu billigeren Preisen als überall gegen Garantie.
Szabó József & Konsorten, Budapest Tischler-Gesellschaft, Budapest, V., Jofsefplatz Nr. 9, vis à vis der Vester-Eng. Bank. Preisconvrante gratis und franko. 2496

Gummi! Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Dd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amer. (fürs) fl. 3, u. 4, feine Pariser Dommenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5, Damen-Präservativen nach Gasse fl. 2.-, nach Prof. Mensinger 2 fl. 50 kr. per Stück. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preisconvrant. Verlebung bisretet.
J. REIF, Spezialist, Wien, 4. Bezirk, Margarethenstrasse Nr. 7. Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Komp. fl. 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich am **Elisabethring Nr. 39, Ecke der Trommelgasse** ein **Spezereigeschäft sammt Grafik** und **LOTTOKOLLEKTUR** eröffnet habe. Ich werde mich stets bemühen durch prompte und gewissenhafte Bedienung meine g. Kunden zufriedenzustellen und bitte um zahlreichen Zuspruch. Hochachtung

Adam Biermann

Die hiesigen Zeitungen sind bei mir zu haben.

Tricot-Tailen nach Maass aus vorzüglichsten Tricotstoffen für Damen und Kinder werden nach gutpassendem **KLEIDERLEIB** in beliebiger Façon preiswürdigst angefertigt bei **CARL SINGER, Wien, Stadt,** Hafnersteig 4, Zugang nächst der Adlergasse, Provinz-Anträge prompt. — Muster gratis und franko.

„Ist die Ehe ein Mißgriff?“

Die Engländer sind ein seltsames Volk, welches außerdem, was andere Leute beschäftigt, immer noch einen separaten Gegenstand der Aufregung braucht. Kaum ist der Kampf der beiden Eisenbahngesellschaften vorüber, welche ohne jede vernünftige Ursache ihre Züge von London nach Edinburgh in einem Tempo führten, daß nicht nur den Passagieren, sondern auch den Maschinen der Athem ausging und daß, wie ein Prospekt besagt, „beinahe gar keine Zeit mehr dazu nothwendig ist“, ein Kampf, der fieberhaftes Interesse in Old England wachrief, und schon ist wieder eine ähnliche Sensationsaffaire aufgetaucht, die einen fürchterlichen Rumor verursacht. Diesmal ist es bloß ein Artikel, den eine Dame Namens *Mona Caird* in der „Westminster Review“ veröffentlicht hat, der den englischen Spleen auf der ganzen Linie entfestelte und die Bevölkerung des Inselreiches verrückt gemacht hat, als sie das jemals in dem letzten halben Jahrhundert gewesen. Besagter Artikel führt den Titel: „Is marriage a failure?“ (Ist die Ehe ein Mißgriff?) und diese, allerdings etwas brutal aufgeworfene Frage hat die Engländer nun an die irische Affaire, an die Massauah-Frage, an die Reise Crispi's vergessen gemacht. Wenn man sich wann immer auf der Straße oder in einem Eisenbahnwaggon trifft, wenn man eine Zeitung zur Hand nimmt, ist es immer dieselbe tyrannische Frage, die Einem aufgedrängt wird: „Was halten sie von der Ehe?“ Der „Daily Telegraph“ allein veröffentlicht täglich mindestens zwanzig Zuschriften pro und contra und es ist kein Ende abzusehen, wann dieser Streit geschlossen werden wird. Die Sache wäre wirklich unterhaltend, wenn sie nicht gar so verrückt wäre.

Es versteht sich von selbst, daß *Mistress Mona Caird* in ihrem Artikel die Einführung der freien Liebe verlangt. „Die Ehe“, so raisonnirt sie, „kann ihren Ursprung nur in der Liebe finden; diejenigen, welche einander nicht mehr gefallen, müssen das Recht haben, ihrer sozialen, physischen, moralischen oder geistigen Mesalliance ein Ende zu machen“, so wie das bei den Mormonen oder den Indianern der Fall ist, oder wie man in der Quadrille seine Tänzerin wechselt. Selbstverständlich ist es auch, daß 90 von 100 Einfeldungen sich mit dem größten Abscheu über die Ansichten von *Mona Caird* aussprechen und ihr Urtheil in dem verdammenden Worte „shocking“ zusammenfassen; namentlich sind es jene Briefe, welche die Unterschrift „Eine englische Matrone“ tragen, die ihrer Entrüstung in den schärfsten Worten Ausdruck geben. Unter 227 Briefen, welche gestern in den Zeitungen erschienen, habe ich aber nur eine einzige offene Zustimmung zu den Ideen von *Mona Caird* gefunden. Es ist das ein junges Mädchen, welches wahrscheinlich von keiner *Quenna* bewacht wird und die sich *Voto* unterzeichnet. Sie ist, wie sie schreibt, die Braut eines Mannes, den sie anbetet. Wenn ihr

dieselbe eine Verbindung à la *Mona Caird* vorschläge, so, schreibt sie, würde sie nicht zögern, dieselbe anzunehmen, da sie überzeugt ist, daß das einzige wirkliche Band dasjenige ist, welches sich zwischen zwei guten Herzen, und nicht dasjenige, welches vom Pfarrer und vom Bürgermeister geknüpft wird. Ein spleenbehafteter Lord wurde von der reizenden Naivität dieses Kindes so ergriffen, daß er es entführen wollte, welcher Plan aber daran scheiterte, daß ihm der „Daily Telegraph“ die Adresse verweigerte. Die arme Kleine wird übrigens an jedem Morgen von einer Anzahl erbitterter Matronen in den Zeitungen förmlich zerfleischt, welche steif und fest behaupten, daß sie keine Engländerin, sondern eine Landsmännin von *Zola* sein müsse. Aus jeder Zeile dieser Korrespondenzen leuchtet übrigens die Bewunderung des Engländers für seine eigenen Tugenden und seine Verachtung gegen die gottilosen Bewohner des Continents hervor. Es ist gerade so, als ob die regulären Ehen bloß in dem Lande blühten, wo die „Pikkles“ zuhause sind, und die Zuschrift eines französischen Marine-Offiziers, daß es in Frankreich ebenso viele anständige Frauen und gute Familienväter gäbe, wie in England, wird als ein Ausbruch echten französischen Chauvinismus behandelt.

Unter diesen Zuschriften fiel mir besonders die eines warmen Vertheidigers der Ehe auf, der ein Schiffskapitän langer Fahrt ist und immer vierzehn Tage während siebzehn Monaten bei seiner Frau zubringt. Einigenmaßen komisch wirken auch die Zuschriften einer Anzahl von alten Jungfern, die für die Seligkeit der Ehe schwärmen, sowie auch die Zuschrift eines alten Junggesellen, der da schrieb: „Meines Erachtens ist die Ehe eine sehr üble Sache, wenn Einen die Frau schlägt und betrügt, aber eine sehr gute, wenn man das ihr thut.“

Ein Gatte erklärt, daß sein eheliches Glück wolkenlos wäre, wenn er nicht von Samstag Abends bis Montag Früh ohne Beschäftigung wäre und diese Zeit bei seiner lebenswürdigen Ehehälfte zubringen müßte; mehrere Andere variiren in verschiedenen Tonarten das Wort der *Maintenon*: „In der Ehe gibt es nichts zu lachen“, daß sie also im Grunde eine langweilige Sache sei; eine junge Frau wieder schreibt, daß die Ehe eine bewundernswürthe Sache ist, wenn der „Herr“ nie zu Hause ist und die Frau gehen und kommen kann, ohne der Beleidigung eines Verdachtes ausgesetzt zu sein. Das ist ein kleiner Schlaupfopf, der es mit *Molière* hält:

„Gar schwach, mein Herr, wär' unsere Ehe,
Wenn strenge sie bewacht stets wäre.“

Interessant ist auch der Fall eines braven Bürgers, der außerordentlich glücklich in der Ehe lebt, aber der Zeitung sein Glück nur anonym mittheilen kann, weil seine Gattin ihm eine Szene machen würde, wenn sie erführe, daß er die Zeit auf solche Narrheiten vergeude. Ein Civilingenieur, der sich „Anti-Humburg“ unterschreibt, findet, daß der eheliche Stand eine ideale Existenz wäre ohne den ungeheuren Egoismus der Frauen, worauf ihm

eine Witwe alsbald antwortet, daß die Männer nicht einmal werth sind, daß eine edle Frau einen Blick auf sie werfe. Vielleicht wird aus den Beiden noch ein Ehepaar.

Es gibt übrigens auch Korrespondenten, welche zwar nicht die Umsturzideen von *Mona Caird* theilen, aber doch gewisse Reformen eingeführt sehen wollen. Mehrere verlangen die gesetzliche Einführung eines Altersminimums zur Eheschließung; „Fünfundzwanzig Jahre!“ ruft Einer aus, der wahrscheinlich zu zwanzig Jahren geheirathet hat und dabei übel gefahren ist. „Achtundzwanzig, wie es schon *Plato* wollte!“ ruft ein Ernüchterter, der schon mit neunzehn geheirathet hat. Sehr viele Korrespondenten verlangen auch einen obligaten Brautstand von wenigstens zwei Jahren, um sich genau kennen zu lernen und um nicht das Wort des Dichters grausam an sich selbst zu erfahren:

„Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reißt der schöne Bahn entzwei.“

Man darf füglich gespannt darauf sein, welche Konsequenzen die von *Mistress Mona Caird* inszenirte Bewegung noch im Gefolge haben wird; trotzdem aber glaube ich, daß, wenn jener greise Schah von Persien, der, als man ihm die Vermählung eines seiner Hofbeamten mittheilte, verwundert fragte: „Die Leute heirathen also immer noch?“ hundert Jahre nach der Veröffentlichung des Artikels der *Mistress Mona Caird* durch England reisen könnte, er seine Frage auch dann noch zu wiederholten Gelegenheit hätte. Man kann über die Ehe schimpfen, so viel man will; es wird doch geheirathet, und in England mehr, als sonstwo, denn die Ehe bleibt immer ein Wagniß und der Engländer drängt sich am meisten dahin, wo es etwas zu riskiren gibt.

Pariser Mode.

Paris, Anfangs September.

Man kann sich beim Besuch der Bäder nicht der Beobachtung verziehen, daß in diesem Jahre die auffallenden, lärmmachenden Toiletten fehlen, jedenfalls aber nicht von Damen getragen werden, die tonangebend in Modedingen sind.

Eine elegante Einfachheit hat den ungeheueren Luxus, der gerade, weil er in Paris nicht zulässig, in den Bädern übertrieben wurde, verdrängt, und man sieht die reichsten Damen, die sich in Bezug auf Toilette nichts zu vertragen brauchen, in einfachen Apaccakostümen mit glattem Rock, den unten drei bis vier Aufnäher zieren, und einer großen Polonaise, meist in Directoireform. Die beliebteste Farbe für diese Kostüme ist grau; dazu gehört ein großer runder schwarzer Strohhut, schwarze Handschuhe und schwarzer Sonnenschirm. Erhöht wird die Eleganz einer solchen Toilette durch einen Westeneinsatz aus weißem gefalteten crepe lisse oder crepe anglais.

Die Hauptform für Kleider ist noch immer die Directoireform und wird es wohl voraussichtlich auch noch lange bleiben. Was wir heute aber unter Directoirestil verstehen, ist nichts bestimmtes Abgegrenztes. Er enthält Reminiszenzen aus der Zeit *Louis XVI* und selbst *Louis XV*, und andererseits hat er Vieles aufgenommen, was der Restaurationszeit entstammt. Mehr

und sie trat in den Gang hinaus, wobei ihr *Louise* voranschritt, welche sich glücklich schätzte, daß ihr ihre Mission gelungen war.

Sie hatte eine kleine Mabasterlampe zur Hand genommen, die sich im Boudoir ihrer Gebieterin befand, denn sie wußte, daß in dem Gemache, wo sie *Edgar* von *Cordonan* eingeschlossen hatte, kein Licht sich befand, da sie keines angezündet hatte, um nicht die Aufmerksamkeit der Diensthofen wachzurufen.

Als sie zur Thüre gelangt war, öffnete sie dieselbe leise.

— Hier ist das Fräulein, sagte sie.

Und sie entschlüpfte, nachdem sie die Lampe auf einen Tisch niedergelegt hatte.

Fräulein von *Millanges* trat stolz und aufrecht in das Zimmer, wie eine himmlische Erscheinung.

Ein Schrei, ein unartikulirter Schrei der Freude und Hoffnung hatte den Ausruf *Louise's*:

„Hier ist das Fräulein!“ beantwortet.

Und *Ariane* drückte die Hand aufs Herz, denn sie hatte den Klang und den Ausdruck dieser Stimme erkannt. Sie blickte vor sich hin, sah *Edgar* und erkannte ihn an seinen auf sie gerichteten Augen, an seinen glühenden Augen, die sie verzehren zu wollen schienen.

— Sie hier? rief sie.

— Ja, ich, der ich Sie liebe, der Sie mehr als je anbetet! rief der junge Mann, indem er auf die Knie sank.

— Welche Unflughheit! rief das junge Mädchen in höchster Aufregung. . . Wenn man Sie hier weiß; wenn *Louise* . . .

— Es gibt für mich auf Erden, rief der junge Mann feurig, bloß einen Schmerz, bloß ein Unglück, bloß eine Katastrophe, welche ich fürchte, und das ist, von Ihnen getrennt zu werden. . . Alles Uebrige . . .

Und er bedeckte die Knie und den Saum des

46.]

Die Rivalen.

Roman nach dem Französischen von *Max Haupt*
Dritter Theil.

6.

Er befindet sich jetzt versteckterweise im Hause, in das er um den Preis von Gold gedrungen ist, im Dunkel verborgen wie ein Dieb, der einen bösen Streich im Sinne hat, verkleidet, verfolgt und jeden Augenblick erwartend, daß er ergriffen und in das Gefängniß zurückgeführt werde.

Und der große, erleuchtete und mit Blumen geschmückte Salon öffnet sich für einen Anderen, für einen Rivalen, für den Mann, dessen Schändlichkeit ihn in den namenlosen Abgrund gestürzt hat, in welchem er sich jetzt befindet!

Und er kann nichts dagegen thun; er kann diesem Manne nicht die Anklage ins Antlitz schleudern.

Er kann ihm nicht an die Kehle springen und seiner Seele das Geständniß seines Verbrechens entreißen. Es fehlen ihm ja die Beweise.

Der Andere würde ihm ins Gesicht lachen und Niemand würde ihm Glauben schenken, ihm, dem Verurtheilten, dem Gebrandmarkten, dem sich auf der Flucht befindlichen Sträflinge. Und der Unglückliche zernagte sich über diesen bitteren Gedanken die Finger in ohnmächtiger Wuth.

Und *Ariane* kam nicht.

Ah, sie war ohne Zweifel von der Ueberzeugung der Anderen erfaßt worden. Auch sie glaubte nach seiner Flucht, trotz der Schwüre, die sie einander geleistet, an seine Schuld und verließ ihn aus diesem Grunde.

Sie betrachtete auch die Geschichte, welche er ihr über die Ermordung von *Delfine Lagrange* erzählt hatte, als Fabel; sie fand die Verdachtsgründe absurd, welche er ihr in Betreff *Henri Soulac's* mitgetheilt hatte, da sie jetzt einwilligte, die Frau des Anderen zu werden.

Und doch hatte auch sie den Glenden im Verdachte gehabt. Sie hatte es ihm ja selbst mitgetheilt.

Was war es, das ihre Gedanken so zu verändern vermochte, was ihren Geist und ihr Herz so umkehren konnte?

Für den unglücklichen *Edgar* war *Ariane* in der That nicht mehr dieselbe. Wenn sie ihn noch liebte, wenn sie noch an ihn dachte, wäre sie nicht bei dem ersten von *Louise* gesprochenen Worte herbei geeilt?

Ohne daß er seinen Namen genannt hatte, würde sie denselben errathen haben. Sie hätte wenigstens eine Botschaft von *Edgar* erwartet und es würde sie gedrängt haben, dieselbe zu erfahren.

Aber sie erschien nicht; auch *Louise* kam nicht wieder.

Wenn Fräulein von *Millanges* ihren Geliebten so lange warten ließ, so war das keineswegs, weil sie keine Gilt empfand, aber eine *Sotrettoilette* zu machen währt lange und das junge Mädchen hatte nicht mehr die Zeit, sich ein zweites Mal anzukleiden. Sie mußte jetzt eine Toilette machen, um im Salon erscheinen zu können, wohin sie ihr Vater jeden Augenblick rufen lassen konnte.

Endlich hatte *Louise* die letzte Blume in das Haar ihrer Gebieterin gesteckt.

Sie verweilte noch, um einen letzten Blick auf ihr Werk zu werfen; allein *Ariane* erfaßte nun, ohne auch nur einen Blick in den Spiegel zu werfen, die Schleppe ihrer Robe mit beiden Händen.

— Führe mich! sagte sie.

wie alle anderen sogenannten historischen Moden gestattet er daher alle möglichen Variationen, die oft nur im Auspuß bestehen. Große Revers, Schärpe, bauchige Mermel, ein großer Kragen mit ebenso großer Kravatte, dazu ein glatter Rock und wir haben ein stilgerechtes Directoirekostüm, welches überaus kleidlich ist. Man kann aber recht gut einige dieser Theile weglassen, ohne dabei aus der Mode zu fallen, wenn nur Revers und Schärpe oder schärpenartiger Gürtel nicht fehlen.

Eine nothwendige Folge dieser Mode ist das immer Kleinerwerden der Tournüre und der Moment ist wohl nicht mehr fern, wo dieselbe auf ein Minimum reduziert sein wird. Selbst auf die Kindertoiletten erstreckt sich der Directoirestil und wir begegnen am Strande oft kleinen Figürchen, die als Modell zu den so beliebt gewordenen Kate Greenaway-Bildchen geeignet haben könnten.

Zu den vorerwähnten Apaccatoiletten wird außer dem uni alpaca sehr gern ein einfarbiger, gestreifter englischer Mohairstoff gewählt, der am besten mit mohair pekire bezeichnet wird; der eine Streifen dieses Stoffes ist glatt, der andere gemustert gewebt. Nebst grau sind wohl am Strande und in den Bädern die rothe und die weiße Farbe am meisten vertreten. Die rothen Toiletten meist aus Foulard oder Satinette verfertigt, sind außerordentlich beliebt. Unerlässlich zu denselben ist der Gürtel oder die Schärpe aus schwarzem Moiréband; ferner ist zu bemerken, daß Hut, Handschuhe, Strümpfe und Schuhe ebenfalls schwarz gewählt werden. Diese Kostüme eignen sich hauptsächlich für die Jugend und müssen im Schnitt sehr einfach gehalten werden. Den niedrigen runden Halsauschnitt der Taille ziert ein herabfallendes Plissé desselben Stoffes oder ein solches aus sehr fein gefästelten Spitzen.

Zu Konzerten, Reunions und Visiten werden, soweit es die Witterung gestattet, Kleider aus Jaconas, Mousseline des Indes, Gaze, Foulard, Mousseline de soi, Bengaline, Crêpe de chine getragen.

Bei Besprechung der Toiletten des Grandprix bemerkte ich bereits das Wiederauftauchen der glatten Seidenhänge aus Kordonneseide. Diese Mode scheint ebenfalls durchgegriffen zu haben, und wir begegnen dieser meist nur 10-12 Ctm. breiten Frange nicht nur auf Kostümen, sondern auch auf Mänteln und Umhängen.

Gegenwärtig werden sowohl die großen Mäntel (bonne femme), deren bereits im Frühjahr an dieser Stelle Erwähnung geschah, sowie solche in Redingoteform aus Spitzen ohne Futter auf bunten Kleidern immer noch recht viel getragen. Diese Mäntel werden, wenn sie in Redingoteform gefertigt sind, mit Revers aus gleichem Seidenstoff wie das Kleid, wenn in bonne femme-Form, meist mit einer dichten Rüsche aus derselben Spitze garnirt. Rüschen aus Seide oder Spitzen dienen auch als Auspuß zu Unterröcken, doch bleibt die Plisségarnitur stets die praktischere.

Die runden Hüte werden immer noch mit ganz flachem Kopf und großer glatter Krempe, letztere meist nur nach vorn, getragen. Außerordentlich beliebt ist die Form François I. Bei dieser wird die breite Krempe nur sehr wenig an den Seiten herabgebogen, den Rand derselben ziert eine Straußenfeder garnitur oder eine sehr lange Straußenfeder, deren Ende hinten leicht herabfällt. Vorn wird auf dem Hüte eine schmalgesteckte, hochstehende Bändschleife mit aufstehenden Enden — man gibt dieser Schleife den Namen noued hirondelle — angebracht. Ein solcher Hut aus weißem italienischen Stroh mit weißer Feder und weißer Bändschleife fiel uns am letzten Sonntag in Deauville durch seine Einfachheit und Eleganz auf. Im Allgemeinen werden die Blumen schon durch Bändschleifen und Federgarnitur verdrängt, auch sieht man hier und da Phantasia-Flügel und Vögel, so daß fast anzunehmen ist, daß dieser hübsche und allen Vöriem zugängliche Hut schmuck zum Winter wieder in Aufnahme kommen wird.

Es herrscht eine ganz entschiedene Richtung, die Haarfrisur niedriger zu gestalten, wenn wir auch noch nicht so weit gelangt sind, dieselbe den Nacken bedeckend zu lassen. Die Stirnlöcher werden immer noch, aber

sehr diskret getragen. Als ganz chic gilt augenblicklich nur eine einzige große Locke mitten auf der Stirn.

Man spricht davon, daß das Tragen vieler Schmuckstücke, welches im vorigen Jahre durchaus nicht Stil, in diesem Winter wieder gestattet werden soll, und zwar nicht nur das Tragen der Brillanten und Smaragden der upper ten thousand, sondern auch der Gebrauch des den kleineren Vöriem zugänglichen Goldschmuckes.

Allerlei.

(Die Geschichte.) Im Jahre 1884 nahm ein vornehmer Herr, Mr. G r e e f s, Wohnung in London im „Hotel zum Prinzen von Wales“. Der Fremde begann einen Liebeshandel mit der jungen Gattin des Besitzers und überredete dieselbe, mit ihm zu entfliehen. Der Hoteleigentümer klagte auf Scheidung und nachdem die Trennung der Ehe ausgesprochen worden, nahm er eine andere Frau. Vor einigen Tagen nun kam seine erste Gattin zu ihm zurück und sagte ihm, ihr Geliebter sei gestorben und habe ihr achtzigtausend Pfund Sterling vermacht; sie wäre bereit, dieses Geld für ihre vier Kinder zu deponiren unter der Bedingung, daß ihr der erste Gatte gestatte, als Erzieherin derselben in sein Haus zu ziehen, um darüber zu wachen, daß die Kinder von der Stiefmutter nicht schlecht behandelt werden. Der Mann gab seine Einwilligung und theilt nun seine Wohnung mit seiner ehemaligen und seiner jetzigen Gattin.

(Vor einem französischen Gerichtshofe) sollte eine Anklage verhandelt werden, bei der nach Inhalt der Akten für Damen nicht geeignete Sachen zur Sprache kommen mußten. Der Vorsitzende forderte unter Hinweisung auf diesen Umstand die im Zuhörerraum anwesenden anständigen Damen auf, das Gerichtskloak zu verlassen. Da mehrere Damen dieser Aufforderung nicht Folge leisteten, erklärte der Vorsitzende: „Ich nehme an, daß sämtliche anständigen Damen den Zuhörerraum verlassen haben; H u i s s i e r, n u n w e i s e n S i e d i e u n a n s t ä n d i g e n h i n a u s!“

(Ein seltener Fall.) Eine goldene Hochzeit, wie sie nicht gar häufig gefeiert wird, fand am 13. August in Berlin in der Jerusalemer Kirche statt. Der geheime Kanzleirath a. D. Herr Brauser wurde daselbst von dem hochbetagten Superintendenten a. D. Buttman seiner Ehefrau zum dritten Male angetraut. Derselbe Geiftliche hatte an dem bezeichneten Ehepaare auch schon die grüne und die silberne Hochzeit vollzogen, ein Fall, der, wie der Prediger erklärte, seit Menschengedenken in Berlin nicht vorgekommen und nach seinem Wissen erst der zweite in diesem Jahrhundert ist.

(Die „ausgerechnete“ Lebensdauer.) Der englische Arzt Richardson gibt im „Longmans Magazine“ ein sicheres Mittel an, die Lebensdauer eines jeden Menschen mit großer Wahrscheinlichkeit im Voraus zu bestimmen. Man braucht dazu nur die Lebensdauer der beiden Eltern und der vier Großeltern des Betreffenden zu addiren und die Summe mit sechs zu theilen. Die erhaltene Zahl ist voraussichtlich die gesuchte Lebensdauer. Richardson hat eine große Reihe von Todesfällen aus der Statistik mehrerer Lebensversicherungsgesellschaften darauf geprüft und seine Theorie der Lebensdauer durchwegs bestätigt gefunden. Schlimm ist freilich, daß die Berechnung nur auf Personen anwendbar ist, die bereits alle vier Großeltern und die beiden Eltern verloren haben. — Und wenn die Rechnung nicht stimmt, nun . . . so ist es eben die Ausnahme, welche zu der Regel gehört.

(Eine erschütternde Tragödie) spielte sich vorgestern Abends in unbarmeriger Wahrheit auf der Wallnerbühne in B e r l i n ab. So hart haben Schein und kraffe Wirklichkeit sich noch selten berührt. Während der Held des Wartenburg'schen Dramas, Urbain Sansnom, auf der Bühne im Schein der Kunst starb, lag ein Sterbender, ein Toter, hinter den Coulissen. Bei Beginn der Vorstellung erichien ein Herr auf der Bühne, der Fräulein Clara Meyer sprechen wollte. Es war

ein Bekannter, der die Künstlerin höflich begrüßte. Er sei eben „vom Tode auferstanden“. Von einer schweren Krankheit genesen, nehme er seinen ersten Weg ins Theater, um Fräulein Meyer zu sehen. Während die Künstlerin in freundlichen Worten erwiderte, fiel der Herr plötzlich um. Ein Schlaganfall hatte ihn getroffen. In kurzer Zeit war er — der eben „vom Tode auferstanden“ — eine Leiche. Das Publikum mag es bewundert haben, in welcher tiefer, echter Ergrißtheit an diesem Abend gespielt wurde. Ahnte es doch nicht, indem es den scheidenden Matkowski mit Abschieds-Ovationen überhäufte und ihm sogar einen silbernen Vorbeerfranz überreichte, daß ein Todter auf der Bühne lag.

(Der Parlamentarismus) ist kein Ding, das überall sich gleich bleibt. In jedem Lande nimmt er eine bestimmte nationale Färbung an. Nach dem „zusammengefaßten“ Bericht der „Times“ hat sich im hohen Senat zu W a s h i n g t o n neulich folgende Szene abgespielt: Der Senator J n g a l l s: Unser ehrenwerther Kollege Mr. Voorhees sagte eines Tages, daß die Soldaten, welche unter dem Unionsbanner während des Sezessionskrieges gefochten haben, bloß Söldner und Bluthunde Lincolns gewesen wären. Ehrenwerthe Bürger von Indiana können bezeugen, daß er das gesagt hat. — Mr. V o o r h e e s: Mein ehrenwerther Herr Vorredner ist ein gemeiner Lügner, ein verleumderischer Hundsfott. Ich habe niemals so was gesagt, wie er mir aufreden will. Niemals in meinem ganzen Leben! Das ist Alles, was ich ihm zu antworten habe. Und dieselbe Antwort gilt auch für den Abgeordneten Johnston, den Spitzbuben, der hinter dem ehrenwerthen Senator sitzt und ihm seine Lügen soufflirt. — Mr. J n g a l l s: Eines der ehrenwerthesten Mitglieder der Kammer, Bürger von Indiana, behauptet, mit eigenen Ohren gehört zu haben, daß Mr. Voorhees jene Worte gesprochen hat, und ist bereit, dies schriftlich zu bezeugen. — Mr. V o o r h e e s: Sagen Sie Ihrem ehrenwerthen Bürger von Indiana, daß er ein ebenso großer Lügner und Schuft ist, wie Sie! — Der Senator C u f f e r s (von Louisiana): Die Szene, die wir hier erleben, erinnert mich an eine weibliche Unterhaltung, deren zufälliger Zeuge ich neulich war. „O ja“, sagte eine dieser Damen, „man amüßirt sich ganz gut in Washington. Bedenken Sie, wir haben dort den Circus, die Pferderennen und den Senator Jngalls . . . und Alles in einer Woche!“ (Gelächter. Die Sitzung wird fortgesetzt.)

(Ein Engländer über Moltke.) Die Septembernummer der „Fortnightly Review“ enthält einen bemerkenswerthen Artikel aus der Feder des Generaladjutanten Lord Wolseley über „militärisches Genie“. Ueber Moltke lautet das Urtheil des englischen Generals wie folgt: „Der Charakter des Feldmarschalls v. Moltke ist so einfach und gewinnend, sein militärisches Genie so groß, daß es wahrscheinlich ist, daß er ein großer Führer im Felde geworden wäre, wenn er je ein solches Kommando erhalten hätte. Zugleich ist es aber auch möglich, daß Moltke diejenigen Eigenschaften nicht besitzt, welche die „Zehnte Legion“ den Cäsar so lieben ließ und welche den Römern zu einem der wenigen wirklichen großen Heerführer machten, welche die Welt gesehen hat. Große Kühnheit des Kopfes und Festigkeit der Nerven muß derjenige General besitzen, dessen ausschließliche Rolle im Felde ist, mehrere große Armeen in Bewegung zu erhalten, jede ihren eigenen Weg verfolgend und doch alle marschirend, wie die Figuren eines Schachbrettes, nach einem gemeinsamen Ziele. Die eiserne Festigkeit, ich möchte sagen, die Unerbittlichkeit des Charakters, welche einen Mann in Stand setzt, sein Tagewerk zu verrichten, unberührt durch die Freude des Erfolges oder die herabstimmenden Einflüsse vorübergehender Festschläge, ist eine seltene Gabe. Aber es ist sehr wohl möglich, daß solch' ein Stratege, wenn er aus dem sicheren Hauptquartier mitten in die immense Aufregung und Gefahr hinein müßte, nicht die schnelle Auffassung und das Urtheil haben würde, welche allein einen Mann in jener Lage in den Stand setzen, die Umstände gehörig abzuwägen, die Lage zu analysiren und sofort zu dem richtigen Schlusse zu kommen.“

Kleides Derjenigen, die er über Alles liebte, mit glühenden Küßen.
Ariane gebot ihm, sich zu erheben.
— Seien Sie vernünftig, sagte sie, ich kann Ihnen bloß einige Minuten gewähren. Sagen Sie mir rasch, was Sie mir mitzutheilen haben.
— Ja, entgegnete Edgar bitter, Sie haben Eile, zu ihm zu gehen. Er ist ohne Zweifel bereits hier; er erwartet Sie.
Das junge Mädchen erbehte und wurde bleich.
— Wer? fragte sie.
— Ihr neuer Bräutigam, der Glende, der Verräther, Henri Soulac . . . Sie haben sich für ihn geschmückt . . . Sie wollten, daß ich Sie im Brautgewande sehe.
— Edgar! rief Ariane mit ersticker Stimme. Der junge Mann streckte den Arm aus.
— Gehen Sie! rief er . . . Ich will ihm keine Minute Ihrer Anwesenheit rauben. Sie haben Eile, zu ihm zu kommen.
Das junge Mädchen rang die Hände.
— Wie ungerecht Sie sind! rief sie.
— Es ist unnütz, fuhr Edgar fort, mich täuschen zu wollen, ich weiß Alles . . . Henri Soulac ist hier; heute Abends soll der Ehevertrag unterzeichnet werden . . . Deshalb kam ich . . . Deshalb schreckte ich vor nichts zurück . . . Ich wollte Sie ein letztes Mal sehen, ehe ich sterbe.
— Sterben! rief Fräulein von Millanges.
— Sie denken doch nicht, daß ich einen solchen Schmerz überleben werde!
— Edgar, hören Sie mich an, flehte das junge Mädchen.
Allein Edgar hörte nichts.
Er war ganz von den Gedanken eingenommen, die ihn befiurten, während er unter den Fenstern, kaum einige Schritte von dem für seinen Nebenbuhler erleuchteten Salon, allein wartete . . . Er

hörte nur auf die Stimme des Zornes und der Eifersucht. Er fuhr fort:
— Auch Sie haben mich also verlassen?
— Ich? rief das junge Mädchen schmerzlich bewegt.
— Sie halten mich für schuldig, wie die Anderen.
— Ich? Ich?
— Nach den Versprechungen, die Sie mir gemacht haben?
Fräulein von Millanges betrachtete den jungen Mann, Denjenigen, den sie liebte, mit einem Erstaunen, welches sich bei jedem Worte steigerte. Sie erkannte ihn nicht mehr.
— Sie verlieren Ihren Verstand, Edgar, kommen Sie doch wieder zu sich . . . Sind Sie bereits dahin gelangt, an mir zu zweifeln?
— Ich sehe Sie ja doch in Ball-Toilette vor mir, wie ihn erwartend.
— Wenn Sie wüßten! seufzte das junge Mädchen.
— Sie hätten mir doch wenigstens diese neue Art des Schmerzes ersparen können!
Ariane ergriff die Hand ihres Freundes.
— Ja, das ist wahr; der Schein ist gegen mich; aber wenn Sie erfahren werden . . .
— Ich, der ich solches Vertrauen in Sie setzte; ich, der ich hoffte, daß Sie mir immer bleiben, daß Sie jener infamen Beleidigung niemals Glauben schenken werden . . .
— Aber ich glaube ja nicht daran; jetzt weniger als jemals, rief Fräulein von Millanges außer sich. Ich bin Ihnen treu geblieben; ich liebe Sie noch immer!
Der junge Mann machte eine ungestüme Bewegung.
— Sie lieben mich?
— Ja, ich liebe Sie!

— Sie wollen mich nicht verlassen, meiner nie vergessen?
— Sie vergessen! . . . Wäre ich denn in Ihren Kerker gedrungen, um Sie zu sehen, um Ihnen meine Schwüre der Treue zu erneuern, wenn ich solche Absichten hätte?
— Aber was bedeutet denn diese Soirée, dieser Ehevertrag?
— Das ist der Wille meines Vaters; aber ich leide darunter wie Sie. Es ist eine wahre Folterqual für mich, zu denken, daß man morgen vielleicht glauben wird, daß ich die Braut dieses Henri Soulac bin! Aber was soll ich beginnen, wie dem Widerstand leisten? Mein Vater würde darüber vor Kummer sterben.
— Es geschieht also Alles, um Ihrem Vater zu gehorchen?
— Zweifelnd Sie daran?
— Und wenn Ihr Vater morgen von Ihnen verlangen würde — und er wird es verlangen, da er Sie heute zur Braut macht — die Frau Henri Soulac's zu werden?
— O, was das anbelangt, niemals! rief das junge Mädchen energisch.
— Und wie werden Sie dem widerstehen können? Sie sind ja nicht volljährig?
— Ich weiß es nicht, allein ehe ich diesen fluchbeladenen Namen trage . . .
Ariane hielt inne.
— Gehen Sie diesen Namen tragen . . . ?
— Würde ich sterben!
— Sie denken an den Tod?
— Was wollen Sie, daß ich beginnen soll?
Soll ich meinem Vater offen widerstehen und auf der Mairie offen Nein sagen? Ich würde dadurch einen Skandal erregen, der meinen Vater tödten würde. Lieber will ich selbst sterben.
(Fortsetzung folgt.)

Welches CIGARRETTEN-PAPIER ist das Beste?



Diese für jeden Cigarettenraucher hochwichtige Frage ist bereits in der unzweifelhaftesten Weise festgestellt worden.

Es ist keine leere Kellame, sondern durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges auf Grund von verlässlichen Analysen der verschiedenen besser im Handel vorkommenden Cigarettenpapiere konstatierte Thatsache, daß das Cigarettenpapier

„Les dernières Cartouches“
der Fabrik **Braunstein Frères**
in PARIS, 65 Boulevard Exelmans,
bei weitem das leichteste und vorzüglichste Cigarettenpapier ist.

Nachdem dies schon unter Anderem durch Dr. Wohl, Professor an der technischen Hochschule in Wien, Dr. Liebermann, Professor und Leiter der staatlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest festgestellt wurde, hat auch eine im Juli 1887 von Dr. Sonta, Professor der Hygiene an der deutschen Universitäts in Prag, nach neuen hygienischen Gesichtspunkten vorgenommene vergleichende Analyse das geradezu glänzende Resultat ergeben, daß die Cigarettenpapiere „Les dernières Cartouches“ um 23-72% leichter sind und daß sie den Tabakrauch um 23-77% weniger fremde Bestandteile beinhalten als die anderen untersuchten Papiere.

Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt.

Die Fabrik hat zum Engros-Vertrieb ihrer Cigarettenpapiere und Cigarettenhüllen unter der Firma:

Braunstein Frères
in WIEN, I., Schottenring 25.

Niederlage eröffnet und sind diese Artikel auch bei allen größeren, solche Waaren führenden Firmen zu finden. Unsere echt französischen Hüllen „Les dernières Cartouches“ von jeder Marke die Firma Braunstein Frères trägt, sind in Budapest zu haben bei den Herren Schöner & Karfunkel, V., Adersgasse Nr. 2, Brüder Steiner, Franz Deáksgasse 18, Cde Deákplaz.

Die Grab-Monumenten-Fabrik

der **Entreprise des pompes funebres,**
VIII., Kerepeserstrasse 68,

empfehlen ihr größtes Lager von

Grab - Monumenten

und zwar aus rothem Marmor von 5 fl. aufwärts, aus blaugrauem (schl.) Marmor und weissem Carrara von 18 fl. aufwärts in verschiedenen Formen, Pyramiden und Obelisken, von grauem (Mauthausener), schwarzem (bairischem), rothem (schwedischem) Granit, Syenit und Porphyr von 60 fl. aufwärts.

Uebernahme der Ausführung großer Grabdenkmäler und Mausoleen nach eigenen oder vorgelegten Entwürfen.

Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigsten Preisen solches bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möbelsalons-Etablissement zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in

Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons

erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete herrschaftliche Salons, Boudoirs, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Façons und in allen letztmodernen Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich belohnen kann. — Teppiche und Portieren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigsten Fabrikpreisen. Reichhaltiger illustr. Möbel-Preis-Courant franco.

Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur.
Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Cde Leopoldgasse, 1. Etod.

Erstes ungarisches DAMPFBAD,
7. Bez., Ruzsnyagasse Nr. 40.

Endesgefertiger beehrt sich hiemit, dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich mein

DAMPFBAD

nach den zeitgemäßen Anforderungen mit großem Komfort neu eingerichtet habe, und dasselbe am **Dienstag, den 4. d.,** wieder eröffnen werde.

Das Bade-Etablissement, welches für Damen und Herren separat eingetheilt ist, und zwar für Herren in zwei Klassen, steht dem geehrten Publikum von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr täglich zur Verfügung.

Um geehrten Zuspruch bittet

Johann Tarcsay,
Dampfbad-Eigenthümer.

Bösartige Wunden,

Knochen- und Zahngeschwüre, sowie jede sonstige Art Wunden, Eiterungen und Geschwüre (Abscess), Nagel-Entzündungen, der sogenannte Wurm, Brandwunden, jede mögliche Art Verletzungen, Biß, Stich, Stich- und Schnittwunden haben schon in den härtesten Fällen durch

Dr. Baron's
Pariser Universal-Pflaster

vollständige Heilung gefunden. — Eicht zu beziehen in Ziegeln zu 70 und 35 Kr. in Budapest einzig und allein aus der Apotheke des Herrn Josef v. Szöri, Königsplatz Nr. 12

Tan- és nevelőintézet

nyilvánossági joggal Budapestben,
(Az intézet tizenegy év óta áll fenn.)

Dr. László Mihály nyilvános főgymnasiumában, mely nyolcz osztályból és előkészítő tanfolyamból áll, a jövő 1888/89-ik tanévre a beiratások augusztus 26-án kezdődnek, előjegyzetelni lehet már július és augusztus hónapokban naponta az intézet helységében (IV. k., Ujvilág-utca 21. sz.) Az intézet államérvényes főgymnasiumi osztály- és érettségi bizonyítványokat állít ki, mely joggal egyedül e nevelőintézet bír és jeles tantervivel sz. Állami közpiskolák tanterve szerint működik. Az intézet belakó reáltanulókát is fölvesz. A növendékek lehetnek: belakók, félkosztosok és befárok. Az előadások szeptember 12-én kezdődnek. Levélneli megkeresésre azonnal választ, illetéleg programot küldünk. Budapestben, 1888. évi július hónapban

Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató.

Blitz - Ableiter

vorzüglichster Konstruktion, unter Garantie sachgemäßer solcher Ausführung, Telegraphen- und Telephon-Anlagen für alle Zwecke, Installation elektrischer Beleuchtung befohlen billigst

Deckert & Homolka, BUDAPEST, Dorotheagasse 8. Prospekt, Ueberschläge, illustr. Kataloge gratis.

Bernh. Ticho, Brunn,
Krautmarkt Nr. 18,
versendet mit Nachnahme:

Damentuch ganz Wolle, in allen neuen Modifarben, doppeltbreit 10 Meter fl. 8.—	Hausleinwand, 1 St. 30 Ellen 1/4 fl. 4.50 1 St. 30 Ellen 1/2 fl. 5.50
Wiggerloden das Neueste für Herbst- und Winterkleider, doppeltbreit, 10 Meter fl. 5.50	King-Webe, besser als Leinwand, 1 Stück, 1/4 breit, 30 Ellen fl. 6
Schwarz Serno schärfstes Fabrikat, doppeltbreit, 10 Meter fl. 4.50	Oxford, wächst, gute Qualität, 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Freidraht beste Qualität, 60 Cm. breit, 10 M. fl. 2.80	Eine Rippgarnitur, bestehend aus 2 Bett- und einer Tischdecke mit Seidenfranzen fl. 4.50
Wollrips in allen Farben, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 3.80	Eine Sate-Garnitur, 2 Bett- u. 1 Tischdecke mit Franzen fl. 2.50
Carrie und gestreifte Schlafrock-Stoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Briener Tuchstoff Reste für Winter-Anzüge, ein Rest 3.10 M. auf einen kompl. Männer-Anzug fl. 5.—
Batterie Flanel neueste Muster 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.—	Ueberzieher-Löffe feinste Qualität auf einen kompletten Ueberzieher fl. 7.—
Kleider-Barchent modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—	Winterrack-Stoff ein Rest, 2.10 Meter zu einem kompletten Winterrack, in Schwarz, Braun und Blau fl. 5.50
Kalmuck, best Qualität, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 2.70.	Herrn-Henden eigenes Fabrikat, weiß o. farbig, 1 Stück la fl. 1.80 la fl. 1.20.
Eine Weerde-Decke, bestes Fabrikat, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, fl. 1.50.	Frauen-Henden, aus Chiffon und Leinwand mit feiner Stickerei 3 Stück fl. 2.50
Eine Winter-Decke, 190 Cm. lang, 130 Cm. br., fl. 2.50.	

Muster und Preis-Courant gratis und franco.

J. PRINDL,
em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt für 35 Jahre für

Geheime Krankheiten

best bekanntlich alle Harn- und Nierenkrankheiten (Blut), ob frisch oder alt, in 2-3 Tagen, speziel Geheilteste Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsplatz Nr. 8, 2. Etod. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher.

Sonstige maßig, auch befreit.

GUMMI-

und Fischblase, franz. Fabrika Unschädlichkeit garantiert, von medizinischen Kapazitäten u. mediz. Mätern besprochen und besonders empfohlen. Der 26. 60 Kr. 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. Capottes Americains à Ds. 2 fl. Safoti Sponges, Damen-Präparat, Methode Prof. Lister, à Ds. 1, 2, 3, und 4 fl. Nouveautés. Peyporus avantage 2 fl. Neuerbefferter Damen-Präparat, seit 22. März 1886 im Verkehr erfreut sich großer Beliebtheit wegen hoher Beliebtheit. Nur echt zu beziehen durch

Leopold Feitel,
Wien, I. Bez., Ruzsnyagasse 63
f. t. Handelsgericht protokolliert.
Prima, und Paris, 13 Rue petites Ecuries gegen. Bar oder Nachnahme. 12 Stück einladende Muster-Kollektion fl. 2.20. Preislisten gratis. Alleing. Barier Vertretung für Oester. u. Ungarn

J. t. priv. elastisches BRUCHBAND

von **Pollitzer**, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschleifer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und es liegen auf Wunsch zahlreiche Dankbriefe zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die kleinsten Befehle das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abnutzung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung erlauge um Angabe der Reife und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensoren, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine elastischen Bauchbänder und Aabelbandagen.

Befellungen mittelst Nachnahme umgehend bet

Moritz Pollitzer,
f. t. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deáksgasse 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblase (Präparat) per Duzend 3, 4, 5 u. 6 fl., so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.

Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.